Chronik
Schleswig-Holsteinischer Leichtathletik-Verband e.V.
75 Jahre SHLV

„Was soll das Ganze?" — diese Frage liegt vielleicht nahe, wir meinen jedoch, die Antwort aber auch. Die vergangenen 75 Jahre hatten es in sich. Sie waren anfangs voller Schwierigkeiten und sind auch heute noch stetig im Wandel. Es wird mit dieser Chronik der Versuch unternommen, möglichst viele Vorkommnisse zu dokumentieren, bemerkenswerte Begebenheiten aufleben zu lassen sowie Probleme und Veränderungen darzustellen. Die Chronik dient nicht als Selbstlob, sondern als Bestandsaufnahme und zum Erhalt für die Zukunft.

Neben vielen Daten und Fakten sollen auch Erlebnisse erzählt werden, um das Leichtathletikgeschehen lebendig werden zu lassen. Alte Fotos und Bilder illustrieren dazu die Geschehnisse.

Vielen wird beim Lesen der eine oder andere Name, Erfolge, eine Begebenheit oder Vergessenes wieder ins Gedächtnis kommen — damit ist bereits ein Zweck dieser Chronik erfüllt. Vielen wird das Beschriebene aber auch neu sein. Schließlich sind mehrere Generationen seit der Gründung des Verbandes vergangen und zahlreiche Leichtathleten immer wieder dazugekommen.

Diese Chronik erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sie soll aber ein erster Ansatz sein, die Geschichte des Verbandes darzustellen. Sie soll stetig fortgeschrieben, ergänzt und vervollständigt werden. Alle sind aufgerufen, hierbei mitzuwirken. Über Hinweise und Mitteilungen sowie Fotos und Material freut sich der Verband.

Als Grundlage dieser Chronik dienen Archivmaterial von Bernd Hausmann und der Geschäftsstelle, das Verbandsorgan „startschuß" und die SHLV-Jahrbücher, ergänzt durch Festreden des ehemaligen Vorstandsmitglieds Bodo Schmidt zur Feier von 25 und 50 Jahren „Leichtathletik in Schleswig-Holstein".

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 2
Einleitung 3
Historie bis 1949 4
Die 50er Jahre 9
Die 60er Jahre 11
Die 70er Jahre 17
Die 80er Jahre 23
Die 90er Jahre 36
Die 2000er Jahre 48
Die 2010er Jahre 60
Die 2020er Jahre 75
Schlussbemerkungen 80
Funktionäre von 1947 bis heute 81

Einleitung

„Zwanzig Jahre sind es her, daß sich an einem kalten Februartag des ersten Nach-kriegsjahres mutige und für die Leichtathletik begeisterte Männer aus Schleswig-Holstein in Kiel zusammenfanden, um als erste auf Landesebene den Landesfachausschuß für Leichtathletik zu gründen. Sie wollten Wettkampfmöglichkeiten schaffen für ihre engere Heimat, ohne, wie vor dem Kriege, die Freiheit des Handelns zu verlieren an einen regionalen Verband unter der Kontrolle der angrenzenden Millionenstadt.

In der Kälte von „Harloffs Gaststätte" saßen sie hinter vernagelten Fenstern in Wintermänteln mit Handschuhen bei einem heißen Getränk und stellten Tischi Martens, dessen Fähigkeiten der großflächigen Planung sie anerkannten und heute noch schätzen, an die Spitze des Vorläufers des Schleswig-Holsteinischen Leichtathletik-Verbandes. Die Grundlagen der Organisation waren vorhanden, aber es waren noch größere Schwierigkeiten mit der Militärregierung und sonstigen Behörden zu überwinden, um Veranstaltungen durchführen zu können.

Am 23. 1.1947 wiederholte sich offiziell in „Harloffs Gaststätte", was im Jahr zuvor — ohne die Bestätigung der Besatzungsmacht — geschehen war. Der Name blieb, auch der Vorsitzende Tischi Martens, der den Verband auch heute noch leitet."

Mit diesen Worten begann der frühere Pressewart und Schatzmeister des SHLV, Helmut Gebauer, ein Mann der ersten Stunde seinen Bericht zum 20-jährigen Geburtstag des SHLV.

Es war sicherlich überall gleich in Deutschland! Der Krieg hatte die Menschen gezeichnet und zum Teil in bitterste Not gestürzt. Und trotzdem oder gerade deswegen: wer nicht verzagte, verzweifelte und sich aufgab, begann von neuem, suchte, den Blick nach vorn gewandt, nach neuen Möglichkeiten, die Wirklichkeit, das Leben zu bewältigen und zu gestalten. Was Wunder, dass der Sport, früher wie heute, eine Form individueller Selbstbestätigung, hierbei eine besondere Rolle spielte.

Schnell entstanden erste Schwerpunkte leichtathletischer Aktivität: Neumünster mit Günter Boigs an der Spitze, Flensburg mit Willy Temme und dem in diesem Kreise sicher unvergesslichen Wilhelm Breßler, Rendsburg mit Fritz Schult und Rolf Krüger, langjähriger 2. Vorsitzender und Sportwart des SHLV, Werner Hahn, lange Vertreter sportlicher Interessen im Schleswig-Holsteinischen Landtag, Niebüll mit Georg Pochat, natürlich Lübeck, damals geführt von Paul Gareis, später Sportwart im LSV, und Rolf Bebensee, und schließlich ein weiterer Mittelpunkt in Kiel mit Tischi Martens und Erika Liefländer, Fiete Kobarg, Klaus Wilkens, Seppl Fälber, Helmut Gebauer.

In die Reihe dieser unvergessenen Namen gehören neben anderen auch die rührigen Bezirks- und Kreisvorsitzenden Waldemar Ehlert (Schenefeld), Harry Becker (Bad Oldesloe), Gerhard Kreft (Eckernförde), Ernst Panknin (Ratzeburg) und Jonni Peters (Husum).

Eines steht fest: Pionierarbeit, wie sie nach Kriegsende in Deutschland überall geleistet wurde, Pionierarbeit dieser Art, die aus dem Nichts beginnt, lebt von einem bestimmten Geist, der die Menschen erfasst, sie physisch und psychisch vorantreibt und sie vergessen lässt, wie groß doch die Startschwierigkeiten waren. Da liegen Welten dazwischen: damals hungernde und frierende Leistungssportler aus Schleswig-Holstein, die auf einem alten LKW, Marke Holzvergaser, 20 Stunden auf der Landstraße verbrachten, um irgendwo in Deutschland an Meisterschaften teilzunehmen - und heute: eigenes Auto, ICE, Flugzeug und Hotels, Sporthilfe.

Historie bis 1949

Am 01. August **1897** wurde in Berlin die „Vorbereitende Sportbehörde für Athletik“ gegründet, die sich am 31.01.**1898** als „Deutsche Sportbehörde für Athletik‘“ (DSBfA) konstituierte und den Berliner ArchitektenGeorg Demmler zum 1. Vorsitzenden wählte. Demmler war bereits 1896 als Betreuer der deutschen Leichtathleten mit zu den ersten Olympischen Spielen nach Athen gefahren. Dem DSBfA schlossen sich später auch einzelne Fußballverbände an, u.a. 1905 der in Hamburg gegründete Norddeutsche Fußballverband (NFV), dem auch Vereine aus Schleswig-Holstein angehörten.

Am 04. September 1898 finden in Hamburg die ersten Deutschen Leichtathletik-meisterschaften statt, auf dem Programm stehen 100m, 200m und 1.500m für Männer.

Um die Jahrhundertwende gab es in Kiel und Lübeck eine Reihe von Sportclubs, in denen Disziplinen wie Barlauf, Eilbotenlauf, Stabweitsprung oder Hochweitspringen zum Übungs-programm gehörten. „Siegfried“ und „Nordische Eiche“ hießen die führenden Vereine in Kiel. Wettkämpfe wurden kaum durchgeführt, man beschränkte sich auf vereinsinterne Veranstaltungen.

Ab **1907** wurden Bezirksmeister festgestellt, und bis 1933 wurden alle leichtathletischen Angelegenheiten im norddeutschen Raum von einem Leichtathletik-Ausschuss bearbeitet, dessen Obmann zum NFV-Vorstand gehörte.

1908 fanden die NFV-Meisterschaften erstmalig in Kiel statt. Robert Pasemann (Kieler FV) **1909** und der Diskuswerfer August Kerker (FC Segeberg) 1912 (mit 40,78m) waren die ersten Deutschen Meister aus Schleswig-Holstein. Pasemann errang 1909 und 1910 die Titel im Hochsprung und Stabhochsprung, übersprang als erster Deutscher 1,80m und 1,90m sowie 3,50m mit dem Stab und kam als erster über 7,00m. In diesen zwei Jahren stellte er 13 deutsche Rekorde und einen Europarekord auf und wechselte 1911 nach Berlin. Der 20-jährige Karl Thomsen (Holstein Kiel) lief 1909 neuen deutschen Rekord über 200m mit 22,4 Sek.

Die erste Berufung in die deutsche Leichtathletik-Nationalmannschaft für einen Leicht-athleten aus Schleswig-Holstein erhielt Robert Pasemann, der 1908 an den Olympischen Spielen in London im Hochsprung und Turnen teilnehmen sollte, aber verletzungsbedingt nicht starten konnte. 1912 war er dann bei den Spielen in Stockholm im Weitsprung und im Stabhochsprung dabei, jedoch für den Berliner Sportclub.

Anlässlich der Olympischen Spiele in Stockholm wurde der Welt-Leichtathletik-Verband IAAF unter Beteiligung der Deutschen Sport-Behörde für Leichtathletik (DSBfL) gegründet.

1916 wurden erstmals Leichtathletik-Wettkämpfe für Frauen in der Öffentlichkeit veranstaltet, **1920** folgten die ersten Meisterschaften für Frauen.

Nach dem ersten Weltkrieg dauerte es einige Zeit, bis wieder Leichtathletikveranstaltungen stattfinden konnten. 1920 begann die Inflation sich auszuwirken und erschwerte die Veranstaltungen zusätzlich. So verschlang die Entsendung von Teilnehmern zu den Meisterschaften nach Frankfurt 50 Millionen Papiermark. Dennoch war 1920 für die Entwicklung der Leichtathletik von Bedeutung. Denn der Verbandstag des NFV gestand der Leichtathletik das Recht zu, einen reinen Leichtathletik-Verbandstag abzuhalten. Zudem wurde beschlossen, Vereins-Mehrkampfmeisterschaften einzuführen.

1924 kam es zur Trennung im deutschen Sport zwischen der deutschen Turnerschaft und den Leichtathleten und somit zur getrennten Durchführung von leichtathletischen Veran-staltungen und Meisterschaften, was die Entwicklung der Leichtathletik zeitweise etwas behinderte.

In diesem Jahr erschienen erstmals das Fachorgan „Der Leichtathlet“ (ab 1950 „Leichtathletik“) und ein Jahr später die Zeitschrift „Start und Ziel“. Die Deutsche Sport-Behörde hatte inzwischen rund 440.000 Mitglieder und stellte Joseph Waitzer als hauptamtlichen Reichstrainer an.

1926 und **1927** wurde die Jugendliche Augustine Hargus (LBV Phönix Lübeck) Deutsche Meisterin im Speerwurf der Frauen und verbesserte mit 18 und 19 Jahren dreimal den Weltrekord bis auf 38,36m. Mit der 17-jährigen Käthe Alpen (Preußen Itzehoe) gab es im Schlagballweitwurf eine weitere Deutsche Meisterin. Einige Jahre später glänzte sie mit 39,20m im Speerwurf und als Hockey-Nationalspielerin für einen Hamburger Club.

1928 wurde die erst 13-jährige Annchen Groth (Preußen Itzehoe) ebenfalls Deutsche Meisterin der Frauen im Schlagballweitwurf mit 67,95m, verteitigte den Titel **1929** und **1930** erfolgreich und warf beim dritten Sieg neuen deutschen Rekord mit 80,72m. Ebenfalls zum dritten Mal Deutsche Meisterin wurde Augustine Hargus mit einem Speerwurf von 40,22m.

1931 wurde auf Beschluss der Wahlversammlung der Verbandsname in „Deutsche Sport-Behörde für Leichtathletik, Handball und Sommerspiele“ geändert.

Bis **1933** waren alle leichtathletischen Angelegenheiten von einem Leichtathletik-Ausschuss im Norddeutschen Fußballverband bearbeitet worden. Nach dem politischen Umbruch 1933 wurde der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen (DRL) gegründet und das Reichs-fachamt Leichtathletik eingerichtet. Die Vereine aus Schleswig-Holstein, Lübeck, Hamburg und Mecklenburg-Schwerin fasste man im Sportgau Nordmark zusammen und ermittelte gemeinsame Meister.

Auf dem IAAF-Kongress **1936** in Berlin wurde offiziell die Benutzung von Startblöcken erlaubt und das Windlimit von 2 m/Sek. für die Anerkennung von Rekorden eingeführt. Seit sechs Jahren galt schon der Beschluss, dass Weltrekorde in ZehntelSekunden gemessen sein müssen. Vorher wurden Verbesserungen nur in 2/10-Sprüngen anerkannt, selbst im Sprint!

In den Dreißigerjahren sammelten sich im Kieler TV leistungsstarke Athletinnen und Athleten, die mit Endkampfplatzierungen bei Deutschen Meisterschaften glänzten. Mit Elfriede Kaun und Hans Martens nahmen zwei von ihnen 1936 im Hochsprung als erste Schleswig-Holsteiner Leichtathleten an Olympischen Spielen teil. Elfriede Kaun gewann in Berlin mit 1,60m im Schersprung die olympische Bronzemedaille! Sie pflegte lebenslang ein gutes Verhältnis zur Hochspringerin Gretel Bergmann, die zwar Teil des deutschen Olympiakaders und Medaillenkandidatin war, als Jüdin aber kurzfristig ausgeladen wurde, weil ihre Leistungen angeblich nicht ausreichten. Im Landesportverband Schleswig-Holstein wurde nach ihr der „Elfriede-Kaun-Preis für Gleichstellung“ benannt.

Ihr Vereinskamerad Hans Martens, der jüngere Bruder von Tischi Martens, scheiterte an der Qualifikationshöhe von 1,80m, nachdem er 1935 noch seine persönliche Bestleistung von 1,96m übersprungen hatte. Hans Martens startete insgesamt 14mal (1933-39) und Elfriede Kaun sechsmal (1935-40) für Deutschland.

Bereits **1945** veranstalteten Hamburger Leichtathleten Mitte Oktober einen überörtlichen Vier-Städte-Vergleichskampf zwischen Hamburg (Hamburger SV), Bremen (SV Werder), Kiel (Post-SV) und Lübeck (VfB), da dort die britische Militärregierung Sportveranstaltungen zuließ. Das war anders als in Schleswig-Holstein, wo lediglich das Training wieder aufgenommen werden konnte. Wettkämpfe waren mangels intakter bzw. freigegebener Sportanlagen nicht erlaubt.

Die Idee zur Gründung eines Leichtathletikverbandes war schon früh nach dem Krieg entstanden. Im Februar **1946** trafen sich Leichtathletik-begeisterte Männer in „Harloffs Gaststätte“, um hinter vernagelten Fenstern, in Wintermänteln und mit Handschuhen den Vorläufer des SHLV zu gründen. Hier wurden die Grundlagen für die Organisation gelegt und ohne Erlaubnis der Besatzungsmacht ein Arbeitsausschuss ins Leben gerufen. Es waren große Schwierigkeiten mit der britischen Militärregierung und sonstigen Behörden zu überwinden, um Veranstaltungen durchzuführen. Federführend war dabei Christian „Tischi“ Martens, der sich als umtriebiger und ideenreicher Geschäftsführer von Holstein Kiel ein großes Netzwerk aufbaute.

Am 11. Juli 1946 traf sich eine Arbeitsgemeinschaft der Nordwestdeutschen Leichtathletik, um die Angleichung und einheitliche Auslegung der Wettkampfbestimmungen zu verein-baren. Mit dabei waren neben Tischi Martens auf Hamburger Seite u.a. Walther von Adelson und Heiner

Fischer, der später im SV Friedrichsgabe eine leistungsstarke und erfolgreiche Geherabteilung aufbauen wird.

Die ersten Deutschen Nachkriegsmeisterschaften am 24./25. August 1946 im Frankfurter Waldstadion brachten dem Vorläufer des SHLV den ersten Meistertitel: Herbert Sonntag siegte mit 22,3 Sek. im 200-m-Lauf. Eigentlich waren er und seine drei Staffelkollegen Mitglieder von Holstein Kiel, aber da die Briten einen Start für diesen Verein nicht genehmigten, traten sie eben für den SV Plön an und wurden Vierte über 4x400m. Herbert Sonntag war seine Bestzeit von 21,8 Sek. schon 1942 als Deutscher Vizemeister für die Marine Kiel gelaufen.

Am **23. Januar 1947** erfolgte in “Harloffs Gaststätte“ am Kleinen Kuhberg in Kiel die offizielle Gründung des Landesfachausschusses Leichtathletik, der sich 1953 in „Schleswig-Holsteinischer Leichtathletik-Verband“ umbenannte. Damals konnte noch niemand ahnen, dass vier Jahre später auf der anderen Straßenseite die Ostseehalle errichtet werden würde, die in Schleswig-Holsteins Sportwelt seitdem eine bedeutende Rolle spielt. Im neuen Vorstand erhielt Tischi Martens den Vorsitz zugesprochen, Rudolf Krüger (Rendsburg) übernahm in Personalunion das Amt des 2. Vorsitzenden und Sportwartes, während Senior Wilhelm Breßler (Glücksburg) zum Kassenwart bestimmt wurde. Willi Zäther (Husum) sollte sich fortan um die Belange der Jugend kümmern, Adam „Seppl“ Fälber (Kiel), späterer Cheforganisator großer Leichtathletik- und Sportpressefeste, startete hier seine Karriere als Pressewart, und Rolf Bebensee (Lübeck) komplettierte den Gründungsvorstand als Kampfrichterwart.

Es wird ein „Deutscher Leichtathletik-Ausschuss“ gebildet, in dem Tischi Martens sich als Frauensportwart zur Verfügung stellt.

Es war ein beschwerlicher, aber erfolgreicher Anfang der Gründergeneration, und mit Freude verfolgte man den Zusammenschluss und die einheitliche Ausrichtung der Leichtatrhletik treibenden Vereine unseres Landes. Erste Hochburgen bildeten sich und und wurden attraktiv für Athleten und Athletinnen aus der Umgebung, z.B. Rendsburger TSV, Olympia Neumünster, Polizei-SV Kiel, Holstein Kiel, Kieler TV, Flensburger TB, Flensburg 08, Lübeck 1876, Phönix Lübeck, TSV Husum.

Der Mannschaftsgedanke spielte schon sehr früh eine Rolle, um auch Kinder und Jugend-liche für unseren Sport zu begeistern. Schon in den Anfangsjahren gehörten zum festen Terminplan große Straßenstaffelläufe, Städtevergleiche und die Deutschen Mannschafts-meisterschaften (DMM), die bis zum Deutschen Meistertitel führen konnten. Nicht selten wurden Staffeln aufgefüllt durch Turner, Handballer, Fußballer usw., um mit dem Verein an den publikumswirksamen Straßenstaffeln teilnehmen zu können.

Sehr früh wurde auf gute Kontakte zur Sportpresse geachtet, so dass die Leichtathletik mit Fotos und Texten angenehm oft in den Tageszeitungen und besonders im „Sportmegaphon“ auf sich aufmerksam machte. Durch Vorankündigungen und gezielte Werbung kamen zunehmend zahlende Zuschauer in die Stadien und genossen die Wettkampfatmosphäre.

Bodo Schmidt beschrieb die Führung durch Tischi Martens folgendermaßen: „Das Denken in Schablonen von gestern ist im Sport und seinen Organisationen manchmal tief verwurzelt. Ein Führungsstil, der nur der Tradition verpflichtet ist, der sich an tradierten Verhaltensmustern allein orientiert und klammert, hat heute keine Überlebenschance mehr. Wenn Führung, Verwaltung und damit auch Planung immer eine Antwort auf eine bestimmte Situation sind, dann hat ein Tischi es bis heute verstanden, die Probleme und Aufgaben der Zeit zu sehen, zu diagnostizieren und sie auf seine der Situation angemessene Art zu lösen.

Garant für die erfolgreiche Verbandspolitik von Tischi Martens ist gewesen: Er hat es verstanden, für die verschiedenen Funktionen eines Verbandsvorstandes zumeist die richtigen Fachleute zu gewinnen. Seine Führung von „außen“, sich auf Rahmenanweisungen beschränkend, innerhalb deren Verantwortung, Kompetenzen und Aufgaben aber voll zu delegieren, dies machte das Arbeiten im SHLV leicht und schwer zugleich. Leicht, weil es engagierten und kompetenten Vorstandsmitgliedern alle Möglichkeiten öffnete, eigene Vorstellungen zu entwickeln und sich zu bewähren. Schwer, weil der 1. Vorsitzende selbst in seiner subtilen Fachkenntnis und in seinem ungewöhnlichen Arbeitseinsatz jede Schwäche seiner Mitarbeiter schnell erkannte und sie unverblümt monierte.“

Der Titelsegen hielt bei den nächsten Deutschen Meisterschaften an. 1947 in Köln siegte Karl Kohlhoff (Holstein Kiel) im 400-m-Hürdenlauf mit neuem Landesrekord von 54,9 Sek., und Hermann Nacke (Polizei-SV Kiel), der deutsche Rekordhalter im Fünfkampf und Hochsprung (2,017m im Rollsprung), wurde Deutscher Meister im Fünfkampf, der damals dem ersten Zehnkampftag entsprach. Im Hochsprung musste er diesmal mit Platz 2 zufrieden sein, nachdem er 1940 und 1941 schon Deutscher Meister geworden war. Die 18-jährige Karen Uthke (Flensburg 08) überraschte als Vizemeisterin im Fünfkampf, wurde später Diplomsportlehrerin und zweimal Deutsche Meisterin im Diskuswurf für den ASV Köln.

Da im Jahre 1947 schon eine Reihe von Stadionsportfesten durchgeführt wurde, konnte zum Jahresende eine erste gedruckte Jahresbestenliste erstellt werden. Auf 16 DIN-A5-Seiten sind die Spitzenleistungen der „Männer, Frauen, Jugend und Mädel“ akkurat für die Nachwelt erfasst, und auf weiteren 14 Seiten informiert der Vorstand u.a. über Satzung, Mehrkampf-wertung und den Terminplan für die kommende Saison.

Im Jahre **1948** gab es im Städtischen Stadion in Nürnberg wieder zwei Titel: Der Zahnarzt Rolf Seidenschnur (Rendsburger TSV) wurde mit 9:44,4 Min. zum vierten Mal Deutscher Meister im 3000-m-Hindernislauf (PBL 9:11,6 Min.), während sein 22-jähriger Vereins-kamerad Heiner Will, gerade aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt, einen über-raschenden Titelgewinn im Speerwurf mit 60,50m feiern durfte. Vizemeister wurden Karl Kohlhoff (400m Hürden), Hermann Nacke (Hochsprung und Fünfkampf) und die vier Staffelläufer von Holstein Kiel (4x400m, Sommer, Sonntag, Hoffmeister, Kohlhoff), die ihre abenteuerliche Anreise auf der Ladefläche eines Holzvergaser-LKW nie vergessen haben.

Die Deutschen Meisterschaften **1949** wurden am 6./7. August im Bremer Weserstadion ausgetragen. Es handelte sich dabei um die ersten nationalen Leichtathletik-Meisterschaften nach Gründung der Bundesrepublik Deutschland. Der Kieler Polizist Hermann Nacke wurde mit 1,97m zum dritten Mal Deutscher Meister, und Karl Kohlhoff (Holstein Kiel) wiederholte seinen Sieg über die 400 m Hürden (55,7 Sek.), zog dann aber weiter zum TuS Rot-Weiß Koblenz, wo er sich unter Trainer Berno Wischmann bis 53,4 Sek. verbesserte und weitere dreimal Meister wurde.

Am 12. November wird in München der Deutsche Leichtathletikverband gegründet, dem die Landesverbände der drei Westzonen angehören. Vorsitzender wird Dr. Max Danz (Kassel), wo auch bis 1996 die Geschäftsstelle sein wird. Tischi Martens bekleidet von 1949 bis 1955 das Amt des Frauen-Sportwarts.

shlv.de
Urkunde

Die 50er Jahre

Den ersten Deutschen Meistertitel der Frauen für den Bereich Schleswig-Holstein gewann im Jahre **1950** Dorothea Kress (VfL Pinneberg) mit 12,34m. In den folgenden Jahren konnte sie mit Silber 1951 und Bronze 1952 einen kompletten Medaillensatz gewinnen. Dorothea Kress war auch die erste SHLV-Athletin bei Olympischen Spielen: 1952 startete sie in Helsinki im Kugelstoßen und erreichte mit 12,91m den 11. Platz. Die ersten Deutschen Jugend-meistertitel als SHLVer gewannen 1951 Helga Dürkop (Lübeck 1876, 5,45m) im Weitsprung und Uwe Janssen (Rendsburger TSV, 15,5 Sek.) über 110m Hürden.

1951 reisten zum ersten Mal Delegierte der bundesdeutschen Landesverbände in den hohen Norden zum DLV-Verbandstag in Kiel. Es wurde erzählt, dass Tischi Martens blanke 3.000 DM als Köder auswerfen musste, um die DLV-Gewaltigen nach Schleswig-Holstein in Bewegung zu setzen. Was von jenem Wochenende in Schleswig-Holstein haften geblieben ist, war wohl ein sagenhafter Kameradschaftsabend in Malente. Details sind nicht bekannt, aber er soll in die Geschichte der Deutschen Leichtathletik eingegangen sein. Spätestens dann hatte man in Deutschland gemerkt, dass der SHLV ein ernstzunehmender, weil aktiver und gutgeführter Verband war.

Den SHLV-Verbandstag **1952** nannte Sportwart Krüger einen „Verbandstag der Harmonie“. Tischi Martens und seine Männer hatten in den behaglichen Räumen des Sportheims Malente allen Grund, zufrieden auf die Vergangenheit und frohgemut in die Zukunft zu blicken, denn auch im kalten Schleswig-Holstein mit seinen schwierigen Bahn- und Verkehrsverhältnissen ist es mit der Leichtathletik steil bergan gegangen. Die Jahresberichte brachten durchweg erfreuliche Bilder, besonders in der Jugendarbeit, wo Anschluss an den Leistungsstandard anderer Landesverbände erreicht wurde. Steigende Mitgliederzahlen, gelungene Großveranstaltungen und erste Meistertitel bei der Jugend bewiesen dies. Endlich standen auch für Winterveranstaltungen zwei ausgezeichnete Hallen (in Kiel und Neumünster) zur Verfügung.“ (entnommen Leichtathletik Nr.8 v.19.02.1952)

Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten: 1952 fand das große Olympische Abschieds-Sportfest auf dem Holsteinplatz statt, als deutsche Olympioniken auf dem Weg nach Helsinki in Kiel Station machten.

Von 1952 bis 1956 ist Tischi Martens Mitglied des neu gegründeten IAAF-Frauen-Komitees.

Dank einer Initiative des SHLV wurde eine Hallenbahn in der Kieler Ostseehalle eingebaut. Die Kieler Handball-Legende Hein Dahlinger hatte mit seiner Firma diese Rundbahn aus Holz gezimmert. **1954** war die Einweihung mit einer Landesmeisterschaft. Die „Leichtathletik“ schrieb hierzu in der Ausgabe Nr.2/2: „Mit der 131,50m ist die Bahn lang genug, um auch lange Strecken ohne Schwierigkeiten zu laufen, und auch Anlagen für Weitsprung, Stab-hochsprung und Kugelstoßen werden allen Ansprüchen gerecht. Ein technisches Meisterstück vollbrachten als Ausrichter die verantwortlichen Männer des Kreises Kiel, die in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag Bahn und Anlagen einbauten – und trotzdem auf die Minute genau mit dem Programm beginnen konnten. Über 500 Teilnehmer, dazu auch aus Vereinen, die man bisher stets vermisste, lassen deutlich Interesse an diesen Titelkämpfen erkennen und sind gleichzeitig Beweis dafür, dass es in Schleswig-Holstein auch im Jahre 1954 weiter bergauf geht. Ein verheißungsvoller Auftakt mit einer vorbildlichen Organisation, spannenden und mitreißenden Kämpfe und – leider nur – 2.000 Zuschauern, die ehrlich begeistert waren!“

Mit dieser Bahn (inzwischen verlängert auf 150m) richtete der SHLV dann auch zweimal (1955 und 1957) die Deutschen Hallenmeisterschaften jeweils in der Ostseehalle in Kiel aus. Außerdem fand 1955 ein Geher-Länderkampf Deutschland/Dänemark und 1957 ein Frauen-Länderkampf Deutschland/Großbritannien (mit einem deutschen Rekord der Speerwerferin Almut Brömmel) auf dem Holsteinplatz in Kiel statt, der dann ab 1962 sein Privileg, Sportstätte großer Kämpfe zu sein, an den Buniamshof in Lübeck abtreten musste.

Der Hochsprung war in den Jahren 1951 bis 1954 auf deutscher Ebene fest in den Händen von Werner Bähr (Olympia Neumünster). Er sprang wie der deutsche Rekordler Hermann Nacke im Rollstil, gewann viermal nacheinander den deutschen Titel und erreichte mehrfach

seine persönliche Bestleistung von 1,96m. Bei den Europameisterschaften in Bern 1954 wurde er Siebter mit 1,93m. Bei Wettkämpfen mit dem später verbotenen Katapultschuh kam er 1957 sogar über 2,03m.

1955 wurde Ronald Krüger erstaunliche dreimal Deutscher Meister im Weitsprung - in der Ostseehalle für den Kieler TV (7,15m), bei den Junioren (7,09m) und bei den Männern (7,55m) für den Club zur Vahr Bremen! Mitte der Fünfziger hatte dann auch der Landwirt aus Möglin, Heiner Will (Rendsburger TSV), seine erfolgreichsten Jahre. Auf der großen Fernostreise einer DLV-Auswahl verbesserte er 1954 in Tokio den 19 Jahre alten Speer-wurfrekord von Olympiasieger Gerhard Stöck um über drei Meter auf 77,12m, wurde 1955 zum zweiten Mal Deutscher Meister und war am Jahresende bester Werfer Deutschlands mit genau 77,00m. Weitere Deutsche Meistertitel gewannen mit nicht ganz 19 Jahren Anne Chatrine Lafrenz bei den Frauen im Kugelstoß (14,23m = Juniorinnen-WBL) und Diskuswurf sowie ihre Schwester Margarete in den selben Disziplinen als Jugendmeisterin. Dazu wurde der Rendsburger Klaus Kraft Deutscher Juniorenmeister über die 100m.

Das Jahr **1956** war endgültig das Jahr des Heiner Will. Er verbesserte dreimal seinen deutschen Rekord und warf als erster Deutscher mit 80,22m über die 80-m-Marke., wurde so Rekordhalter und konnte sich für die Olympischen Spiele 1956 in Melbourne qualifizieren. Dort belegte er mit 69,86m den 9. Platz. Heiner Will sammelte 1957, 1958 und 1959 jeweils weitere Meistertitel, wurde zwischen 1952 und 1959 insgesamt 37mal in die National-mannschaft berufen und ist damit Rekordhalter im SHLV. Fast unglaublich scheinen aus heutiger Sicht seine neun Länderkampfeinsätze allein im Jahre 1957, das er mit einem weiteren 80-m-Wurf krönte! Sein Trainer war viele Jahre Waldemar Ehlert, früherer Bezirksvorsitzender und Schulleiter in Schenefeld/Steinburg.

Kaum weniger erfolgreich war Anne Chatrine Lafrenz (Gut-Heil Lübeck 1876). Sie ver-besserte 1956 viermal den deutschen Rekord im Diskuswurf bis auf 49,33m, wurde Deutsche Meisterin und konnte sich für die Olympischen Spiele im Kugelstoß und Diskus-wurf qualifizieren. Mit der Kugel wurde sie Zwölfte mit 13,72m. Im Diskuswurf scheiterte sie in der Qualifikation mit 41,18m. Im Olympiajahr wurden zudem Ulrich Sendowski über 1000m, Peter Scharp im Weitsprung und Margarete Lafrenz im Kugelstoßen jeweils Deutsche Jugendmeister.

1957 gewann Anne Chatrine Lafrenz bei den Deutschen Meisterschaften mit 48,84m erneut den Titel im Diskuswurf, und zweifacher Deutscher Jugendmeister wurde Peter Scharp (Olympia Neumünster) im Fünfkampf (3.308 Pkt) und im Weitsprung (7,03m).

In der SHLV-Bestenliste 1957 schrieb der damalige Pressewart Ernst Gorgas, dass zur regelkonformen Abwicklung der ca. 130 Veranstaltungen im SHLV insgesamt 1.740 Kampf-richter notwendig waren. Dabei kamen ca. 45.000 Zuschauer zu den Wettkämpfen.

Im Jahr **1958** zeigte sich die SHLV-Jugend in guter Form. In Göttingen konnten vier Jugendmeistertitel, vier Silbermedaillen und zwei dritte Plätze gefeiert werden. Helga Hüttmann (Holstein Kiel) wurde Jugendmeisterin über 100m in 12,1 Sek., und zusammen mit ihren Vereinskameradinnen Gudrun Lenze, Gesche Schwerdt und Hilde Piorr holte sie in 48,6 Sek. mit der 4x100-m-Staffel auch den Titel. Rita Kortum (Olympia Neumünster) siegte mit 1,55m im Hochsprung und Manfred Pullwitt vom Rendsburger TSV war im 800-m-Lauf in 1:54,0 Min. erfolgreich.

Bei den Europameisterschaften 1958 in Stockholm startete der 19-jährige Peter Scharp (Olympia Neumünster) als Deutscher Vizemeister im Weitsprung und wurde mit 7,32m erfreulicher Siebter. Zu jener Zeit kamen immer nur die besten Sechs des Vorkampfes in den Endkampf mit drei weiteren Versuchen. Der Deutsche Speerwurfmeister Heiner Will scheiterte mit 65,36m an der geforderten Qualifikationsweite von 67,00m.

1959 wurden insgesamt 18 neue Landesrekorde und 8 Landesjugendbestleistungen aufge-stellt. Altmeister Heiner Will wurde erneut Deutscher Speerwurfmeister, nachdem er eigentlich schon aufhören wollte. Christa Dieckvoß (Ratzeburger SV) überraschte im Speerwurf und errang ebenfalls die Deutsche Meisterschaft. Deutschlands Speerwurf war damit in SHLV-Hand! Willi Holdorf (Fortuna Glückstadt) gewann seinen ersten Deutschen Meisterschaftstitel in der Juniorenklasse im Zehnkampf.

Die 60er Jahre

Im Olympiajahr **1960** konnten zwar keine Leichtathleten aus Schleswig-Holstein an den Spielen in Rom teilnehmen, aber 13 neue Landesrekorde und zehn Jugendbestleistungen sowie acht Deutsche Meistertitel konnte man zum Jahresende verzeichnen. Am Junioren-Länderkampf gegen Polen nahmen die Kieler Helga Hüttmann und Hans-Helmut Trense für den DLV teil.

Vor heimischen Publikum konnte Heinz Böthling (Olympia Neumünster) bei den Deutschen Hallenmeisterschaften in der Kieler Ostseehalle über 3.000 m in 8:20,6 Min. den Titel erringen. Die Veranstaltung selbst war für den SHLV ein großer Erfolg, denn dessen Be-mühungen wurden durch eine ausverkaufte Halle belohnt.

In der Freiluftsaison sicherten sich die Junioren Peter Bluhm (Itzehoer SV) im Weitsprung mit 7,32m und Willi Holdorf (Fortuna Glückstadt) im Zehnkampf mit 6.619 Pkt. jeweils den Titel. Willi Holdorf hatte bei seinem Sieg sogar mehr Punkte als der Sieger der Männer erzielt.

Sehr erfolgreich war zudem die Jugend mit 6 Titelgewinnen. Gleich drei Siege gelangen Klaus von Boddien (STSV Plön). Er gewann über 100 m (10,8 Sek.), im Fünfkampf (3.600 Pkt.) und mit seinen Staffelkameraden Wolfgang Wandelt, Christian Eggers und Jörg Steinbach die 4x100-m-Staffel. Über 1500m war Jochen Hering (Lübeck 76) in 4:02,2 Min. ebenso erfolgreich wie Udo Speck (Rendsburger TSV) im Dreisprung mit 14,59m. Den einzigen Titel für die weibliche Jugend gewann Barbara Decker (THW Kiel) im Speerwerfen mit 41,03m.

Ein Hauptbetätigungsfeld des Verbandes waren die Mannschaftsmeisterschaften, um die Breite in den Vereinen zu fördern. Hier konnte die Beteiligung von 287 Mannschaften auf 428 Mannschaften gesteigert werden.

1961 war der SHLV Ausrichter der 20. Deutsche Jugendmeisterschaften in Kiel, die leider unter schlechter Witterung litten: Zum Ausklang der regenreichen Tage, als Hammerwerfer ihr Gerät nach dem Wurf nur mühsam im Wasser und Schlamm wiederfanden, gab es noch eine Gala der Hochspringer. Drei über 1,92m, drei weitere über 1,89m, und der Meister sprang im Straddlestil über die neue deutsche Jugendbestleistuing von 2,02m. Mit Gerhard Melson (Holstein Kiel) im Weitsprung mit 7,07m und Uwe Sievers (Rendsburger TSV) im Dreisprung mit 14,46m gab es zwei Heimsiege.

Zudem hatte von den Deutschen Waldlaufmeisterschaften die Frauenmannschaft des THW Kiel in der Besetzung Barbara Decker, Dagmar und Marion Scheuer den Meistertitel nach Schleswig-Holstein geholt. Das gelang ihnen auch im Folgejahr.

1962 begann man mit dem jährlichen Verbändekampf Schleswig-Holstein gegen Jütland, der traditionell zu Pfingsten und abwechselnd in Dänemark oder Deutschland ausgetragen wurde. In der Landesauswahl antreten zu dürfen, war immer wieder ein wichtiger Anreiz für unsere Atheleten und Athletinnen.

Peter Bluhm im Weitsprung, Uwe Sievers im Dreisprung und Heinz Gabriel im Zehnkampf konnten sich über Länderkampfteilnahmen freuen.

Anfang Oktober fand im frisch renovierten Stadion Buniamshof in Lübeck erstmals ein Länderkampf statt. Die Junioren aus Polen waren Gäste der DLV-Auswahl, für die vom SHLV Uwe Sievers und Udo Speck im Dreisprung und Jürgen Bargmann im Speerwurf teilnahmen. Europas erste bituminöse Asphaltbahn bewährte sich auf Anhieb und wurde nicht nur vom Stabhochsprungsieger Wolfgang Reinhardt gelobt, der mit 4,63m einen neuen DLV-Rekord aufstellte.

Zwei Kieler Jugendliche (einer war der spätere Statistikwart Bernd Hausmann) ließen es sich nicht nehmen, mit alten Fahrrädern die 85 km auf der alten B76 (natürlich noch ohne Radweg) über Eutin nach Lübeck zu jagen, um sich unter die 5.000 (Fr) plus 8.000 (Sa) begeisterten Zuschauer zu gesellen. Die Übernachtung im rustikalen Seemannsheim mit vielen Tagelöhnern und die rasante Rückfahrt in stockdunkler Nacht am unbefestigten Fahrbahnrand bleiben

unvergessen – auch nach 60 Jahren! Sein damaliger Kumpel Otto wurde später ein besessener Triathlet und hat seinen 13. „Ironman“ auf Hawaii mit 74 Jahren bestritten ….

Eine große Ehre wurde unserem 1. Vorsitzenden Tischi Martens zuteil. Für seinen langjährigen Einsatz und die hohen Verdienste auf allen sportlichen Ebenen wurde er vom DLV mit dem Hanns-Braun-Gedächtnispreis ausgezeichnet!

Das Jahr **1963** brachte erneut zahlreiche sportliche Höhepunkte. Hervorragend schnitten die Jugendlichen ab. Bei den Deutschen Meisterschaften gewannen sie drei Meisterschaften, drei zweite Plätze sowie acht Platzierungen unter den ersten Sechs. Heinz Gabriel (Lübeck 76) verbesserte den deutschen Rekord im Fünfkampf auf 3.735 Punkte.

Die Deutschen Jugendmeister waren Jens Gloe (Holstein Kiel) im Fünfkampf mit 3.520 Punkten, Bernd Schwarzweller (TSV St. Peter) über die 110m Hürden in 14,1 Sek. und Titelverteidiger Uwe Beyer (Holstein Kiel) im Hammerwurf mit 60,84m.

Sieben SHLV-Athleten wurden bei Länderkämpfen eingesetzt: Günter Nordhausen (5.000m /10.000m), Heinz Gabriel (Zehnkampf), Barbara Decker (800m), und bei den Junioren Uwe Beyer (Jugend-Weltbestleistung 59,93m mit Männer-Hammer), Uwe Sievers (Dreisprung), Horst Timmer (Speerwurf), Gerhart Groß (3.000m).

Genau ein Jahr nach der Einweihung des Stadions Buniamshof mit dem Junioren-Länderkampf gegen Polen war Lübeck wiederum Austragungsort eines leichtathletischen Großereignisses. Ein Jahr vor den Olympischen Spielen trafen in einem Sechs-Länderkampf die besten Zehnkampfnationen Europas mit je vier Aktiven aufeinander, nur die Russen sagten kurzfristig ab. Der Zustand der Anlagen und die Begeisterung der 10.000 Zuschauer wurden durch Medien, Offizielle und die Sportler in höchsten Tönen gelobt, so dass der DLV über weitere Länderkämpfe in Lübeck nachdenken wird.

Zum ersten Mal nahmen über 1.000 Mannschaften an den Mannschaftsmeisterschaften teil. Auch die starken Teilnehmerzahlen an den Mehrkampftagen bewiesen, dass der Mannschaftsgedanke und der Mehrkampfgedanke im SHLV fest verankert war.

Am 1. Februar des Olympiajahres **1964** fanden in der Ostseehalle zum vierten Mal die Deutschen Hallenmeisterschaften statt, bei denen der Kieler Polizist Hans-Helmut Trense mit 7,53m den Meistertitel nur um drei Zentimeter verfehlte. Die extra eingebaute 150-m-Bahn nutzte man am folgenden Tag gleich für die Durchführung von Landeshallenmeisterschaften. Nur fünf Wochen später trafen sich die führenden Köpfe des DLV wiederum in Kiel zu ihrem jährlichen Verbandstag.

Mit Stolz erfüllt war der 1.Vorsitzende Tischi Martens, dass gleich drei Schleswig-Holsteiner an den Olympischen Spielen in Tokio teilnehmen konnten. Auch Wolfgang Delfs hatte sich mit weiteren schleswig-holsteinischen Leichtathlet(inn)en für das olympische Jugendlager qualifiziert, wodurch wahrscheinlich die Grundlage für sein späteres langjähriges Engagement in der Leichtathletik und insbesondere für den SHLV gelegt wurde. In Tokio konnte er dann die erste Medaille für den SHLV miterleben. Im Hammerwurf gewann der erst 19-jährige Uwe Beyer von Holstein Kiel sensationell mit neuem deutschen Rekord von 68,09m die Bronzemedaille. Auch die beiden weiteren Starter des SHLV konnte er live sehen: Hans-Helmut Trense (Holstein Kiel), der im Weitsprung 7,30m in der völlig verregneten Qualifikation erreichte, und Lutz Philipp vom LBV Phönix Lübeck, der im Vorlauf über 5.000m Achter in 14:15,2 Min. wurde.

Unvergessen bleibt von diesem Olympischen Spielen aber ein anderer Schleswig-Holsteiner: Willi Holdorf. Der Athlet aus der Blomeschen Wildnis an der Elbe startete jedoch für Leverkusen, gewann als erster Deutscher sensationell die Goldmedaille im Zehnkampf und wurde zum Idol der nachfolgenden Mehrkampfgenerationen. Der sprintstarke Glückstädter war erst mit 17 Jahren zur Leichtathletik gekommen und vier Jahre später als deutscher Zehnkampf-Juniorenmeister nach Leverkusen gewechselt. So hat der SHLV wie auch später bei anderen Aktiven häufig die Grundlage für große Erfolge gelegt.

Das Jahr war auch sonst sehr erfolgreich. Deutscher Meister und Deutscher Juniorenmeister im Hammerwurf wurde Uwe Beyer. Dazu kamen drei weitere Deutsche Juniorenmeister mit

Ingo Röper (Rotweiß Niebüll, 400m), Uwe Sievers (Rendsburger TSV, Dreisprung) und Jürgen Bargmann (Gutheil Itzehoe, Speerwurf). Deutsche Jugendmeister wurden Jochen Vollbehr (Holstein Kiel) über 800m und Marita Kloth (Phönix Lübeck) über 600m.

Jeweils vier Länderkampfteilnehmer gab es bei den Männern (Uwe Beyer/Hammer; Hans-Helmut Trense/Weit; Lutz Philipp/5.000m; Günter Nordhausen/10.000m) und den Junioren (Ingo Röper/400m/4x400m; Jürgen Bargmann/Speer; Uwe Sievers/Drei/Weit; Ronald Braun/1.500m).

Unser langjähriger Kassenwart Wilhelm Breßler aus Flensburg, einer der Gründerväter des SHLV, erhielt mit dem Carl-Diem-Schild eine der höchsten Auszeichnungen des DLV.

Durch Beschluss des Verbandstages **1965** in Ratzeburg wird der SHLV künftig nur noch drei Bezirke (Nord, Mitte, Süd) haben, die mit einem arbeitsfähigen Bezirksvorstand der Leichtathletik im Lande Schleswig-Holstein durch Schaffung geeigneter Wettkampfmöglichkeiten für alle Altersklassen neue Impulse geben sollen.

Das Wettkampfjahr war erneut sehr erfolgreich. So wurden zehn Deutsche Meistertitel und die meisten Endkampfplatzierungen der bisherigen Geschichte errungen. Goldmedaillen bei den Männern gewannen Uwe Beyer im Hammerwurf und Lutz Philipp über 10.000m.

Eine Woche später verbesserte Philipp im Rahmen des USA-Länderkampfs den deutschen Rekord auf glänzende 28.35,6 Min. und war damit die Nr. 6 weltweit. Trense sprang als Zweiter hinter dem Weltrekordler Ralph Boston mit 7,81m neuen Landesrekord und seine persönliche Bestleistung. Philipp wurde 1965 achtmal zu Länderkämpfen einberufen, Uwe Beyer sechsmal, Hans-Helmut Trense fünfmal und die 20-jährige Zehnkampfhoffnung Günter Grube (Lübeck 76) zweimal.

Beim neu ins Leben gerufenen Europapokal gehörten Philipp, Beyer und Trense in der Vor- und Endrunde zur Nationalmannschaft und trugen durch gute Leistungen zum zweiten Platz des DLV bei, nur einen Punkt hinter der siegreichen Sowjetunion.

Bei den deutschen Juniorenmeisterschaften siegten Jochen Vollbehr (800m) und Günter Grube (Zehnkampf). Dazu kamen in der männlichen Jugend gleich drei Titel durch Hans Nerlich (Flensburger TB), der im Fünfkampf, Zehnkampf und im 110-m-Hürdenlauf siegreich war. Jobst Hirscht (TSV Bergenhusen) gewann den 100-m-Sprint. Auch die weibliche Jugend war sehr erfolgreich. Marita Kloth (Phönix Lübeck) gewann den Waldlauftitel über 930m und Renate Senczek (Gut-Heil Neumünster) das Diskuswerfen. Nerlich bewies bei anderen Gelegenheiten seine Klasse mit neuen deutschen Jugendrekorden im Zehnkampf (7.000 Pkt.) und über 300 m Hürden (38,5 Sek.).

Dafür durften sie bei Junioren-Länderkämpfen auch das Nationaltrikot überstreifen: Wolfgang Delfs viermal, Ingo Röper, Uwe Beyer und Jobst Hirscht je dreimal und Ronald Braun, Bernd Schwarzweller, Günter Grube, Marita Kloth und Renate Senczek je einmal.

Auch als Ausrichter war der SHLV wieder aktiv. Zum dritten Mal innerhalb von vier Jahren fand wieder ein Länderkampf in Lübeck statt, den die deutschen Frauen knapp gegen die polnische Auswahl gewann. Bei den Gästen imponierten die 19-jährigen Sprinterinnen Ewa Klobukowska und Irina Kirszenstein, die nach Staffelgold in Tokio im Juli 1965 gemeinsam neuen 100-m-Weltrekord mit 11,1 Sek. gelaufen waren. Kirszenstein (verh. Szewinska) wird später die einzige Athletin sein, die Weltrekorde über 100m, 200m und 400m gehalten hat.

Als Highlight des Jahres **1966** war die Bronzemedaille für 67,28m von Hammerwerfer Uwe Beyer bei den Europameisterschaften in Budapest zu werten. Ebenfalls am Start war dort Lutz Philipp, der über 10.000m den 12. Platz belegte. Uwe Beyer erhielt aufgrund seiner Popularität als Athlet ohne schauspielerische Erfahrung eine Hauptrolle als Siegfried in der Kinoproduktion „*Die Nibelungen*“ (1966/1967).

Erstaunlicherweise wurden im März zum fünften Mal die Deutschen Hallenmeisterschaften in der Ostseehalle auf ihrer engen und kurzen Runde (150m) ausgetragen. Selbst für den Sprint ist nur Platz für 5 Bahnen. Frankfurt, Berlin, Dortmund und Stuttgart waren bisher nur je zweimal Ausrichter. Silber holte sich Hans Nerlich über die Hürden, Bronze gab es für Lutz Thielen (400m) und Jochen Vollbehr (800m).

Im April war der Liether Wald in Elmshorn Schauplatz der Deutschen Waldlaufmeisterschaften. Fast 4.000 Zuschauer verfolgten bei mehrstündigem Schneeregen die spannenden Rennen der deutschen Langstreckenelite. Für die 70 Frauen und Juniorinnen konnte man sich damals längere Strecken als 1.200m noch nicht vorstellen. Beim handschriftlichen Errechnen aller Mannschaftswertungen in einem kleinen Schuppen durften natürlich keine Fehler passieren – hier waren Olympia- und EM-Teilnehmer am Start!

Ende September war Lübeck zum 4. Mal Gastgeber eines Länderkampfes, bei dem die DLV-Elite die norwegischen Männer souverän besiegen konnte.

Auch wenn 1966 mit fünf deutschen Meisterschaftstiteln weniger Meister zu verzeichnen waren, so gab es doch zahlreiche gute Platzierungen und mit 22 Landesrekorden eine Flut an Verbesserungen. Deutscher Meister wurde erneut Uwe Beyer im Hammerwurf. Auch die Junioren Hans Nerlich im Hürdensprint (14,7 Sek.) sowie Marita Kloth über 800m (2:10,6 Min.) kamen wie im Vorjahr zu Titelgewinnen. Das 16-jährige Mehrkampftalent Manon Bornholdt (LG Wakendorf/Wahlstedt) gewann mit 5,98m im Weitsprung und 4.362 Pkt. im Fünfkampf sogar zweimal bei den A-Jugendlichen. Der spätere SHLV-Präsident Wolfgang Delfs (THW Kiel) wurde im Weitsprung knapp geschlagen Vizemeister bei den Junioren.

Die Bahnsaison **1967** war ein Rekordjahr für den SHLV. Gleich 12 Deutsche Meistertitel und 28 neue Landerekorde bzw. –bestleistungen wurden erzielt! Bei den Deutschen Meisterschaften war Lutz Philipp im Waldlauf und über 10.000m doppelt erfolgreich, und Hammerwerfer Uwe Beyer siegte zum dritten Mal in Folge. Sechs Männer und sieben Junior(inn)en wurden zu Länderkämpfen eingeladen.

Der Buniamshof in Lübeck, der bis zum heutigen Tag seine Attraktivität nicht verloren hat, verfügte schon seit der Eröffnung im Herbst 1962 über eine der modernsten und auch schnellsten Bahnen. Heute ist es das einzige Stadion in Schleswig-Holstein mit acht Rundbahnen, das damit für nationale Meisterschaften und internationale Vergleiche geeignet ist. Im August fanden dann auch dort die Deutschen Juniorenmeisterschaften statt. Wolfgang Krüger (Lübeck 1876) gewann vor heimischer Kulisse den Titel über 3.000m in 8:10,8 Min. wie auch Marita Kloth, die über 800m in 2:08,9 Min. siegte. Die Lübeckerin war zudem noch zweimal beim Waldlauf erfolgreich, zum einen in der Einzel- und zum anderen mit Petra Klatte und Monika Greuel in der Mannschaftswertung. Hans Nerlich (Flensburger TB) siegte im Zehnkampf mit 7.457 Punkten.

Von den Deutschen Waldlaufmeisterschaften kehrten die Phönixer Jugendlichen Harald Baumann, Peter Bergholz und Arno Reimann als Mannschaftssieger zurück, und Manon Bornholdt (SV Wahlstedt) sicherte sich bei den Deutschen Jugendmeisterschaften die Titel im Weitsprung (5,95m), über 80m Hürden (11,2 Sek.) und im Fünfkampf mit 4.340 Punkten.

Am Sonntag 28. Mai veranstaltete Konni Dibbert (Kieler TV) den ersten Kieler Volkslauf plus Volksmarsch über 12 km. Weitere sollten folgen. Warum Bernd Hausmann für das Marschieren sogar einen Zehnkampf in Itzehoe nach fünf Übungen abbrach, kann er rück-blickend nicht erklären. Es war wohl der Reiz des Neuen.

An den Olympischen Spielen **1968** nahmen Manon Bornholdt und erneut Uwe Beyer teil. In der Höhe von Mexiko steigerte sich die gerade einmal 18-jährige Wahlstedterin im Fünfkampf sensationell und landete auf Platz fünf mit 4.890 Punkten, was damals Juniorinnen-Weltbestleistung bedeutete. Ihre Einzelleistungen: 80Hü 11,2 / Kug 12,37 / Hoch 1,59 / Weit 6,42 / 200m 24,8. Im Weitsprung schied sie nach der Qualifikation mit 6,27m als 15. aus. Bei den Deutschen Meisterschaften der Frauen war sie Vizemeisterin mit deut-schem Jugendrekord von 6,51m geworden und stellte damit einen Landesrekord auf, der über 30 Jahre Bestand hatte. Damit wurde sie zur „Sportlerin des Jahres“ in Schleswig-Holstein gewählt.

Keinen guten Tag erwischte Uwe Beyer bei seinem zweiten Olympiastart. Mit 65,44m scheiterte er bereits in der Qualifikation als 16. aller Hammerwerfer. Kritisch erwähnt werden muss leider sein Doping mit Anabolika (später von ihm zugegeben), das möglicherweise zu seinem frühen Tod mit 48 Jahren geführt hat.

Im Olympiajahr waren acht Deutsche Meistertitel und 26 Landesrekorde für den SHLV zu verzeichnen. Allerdinges wiesen „Tischi“ Martens und Statistikwart Bernd Hausmann in der Bestenliste darauf hin, dass in einigen Disziplinen im Vergleich mit anderen Landes-verbänden Nachholbedarf bestünde, der nur durch eine bessere Breite zu ändern wäre.

Uwe Beyer feierte erneut seine Deutsche Meisterschaft im Hammerwurf (69,52m). Marita Kloth konnte sogar alle drei Titel bei den Juniorinnen verteidigen. Sie siegte im 800-m-Lauf (2:09,8 Min.), in der Einzelwertung Waldlauf und in der Waldlauf-Mannschaft mit Petra Klatte und Barbara Depke. Manon Bornholdt war doppelt erfolgreich. Bei den Juniorinnen siegte sie im Fünfkampf (4.683 Pkt.) und in der Jugend im Weitsprung mit 6,45m. Der 17-jährige Linkshänder Wolfgang Barthel (Holstein Kiel) siegte im Kugelstoßen mit 16,95m und Wolfgang Krüger im Waldlauf.

Neben Bornholdt, Beyer und Nerlich bekam auch unser Stabhoch-Landesrekordler Frank Kornatz einen Länderkampfeinsatz wie auch Junior Arno Reimann (beide Phönix Lübeck).

Mit Wilhelm Breßler aus Glücksburg und Friedrich Kobarg aus Kiel wurden 1968 die beiden ersten Ehrenmitglieder des Verbandes geehrt.

Am 20. März **1969** erlebte die Kieler Ostseehalle ihren ersten und einzigen Leichtathletik-Länderkampf, als eine schlagkräftige Männer/Frauen-Auswahl der USA die deutschen Aktiven deutlich besiegte. Etwas Mitleid hatte man aber mit dem amerikanischen Ersatzmann, dessen 12-m-Kugelstöße dem Holzboden nicht so gut taten.

Bei den Deutschen Juniorenmeisterschaften wurde Margrit Dannenberg (Phönix Lübeck) Siegerin über die Stadionrunde in 57,4 Sek.. Bei den Jugendmeisterschaften konnte man für sechs Titel applaudieren: Wolfgang Barthel stieß die Kugel deutschlandweit sowohl in der Halle (17,56m) als auch in der Freiluftsaison (18,07m) am weitesten. Ingo Buyny (Polizei SV Eutin) gewann im Speerwurf mit 62,06m. In der Halle waren Franziska Heinemann (Kieler TB) im Weitsprung mit 5,77m, Jürgen Repenning (Holstein Kiel) im 800-m-Lauf (1:54,2 Min.) sowie die 4x1-Runde-Staffel des Kieler TB (Schroeder, Bäckmann, Heinemann, Timmermann) erfolgreich.

Dazu überwand als erster jugendlicher Flopspringer Wolf-Rüdiger Boyens (TSV Plön) die zwei Meter im Hochsprung. Inspiriert von den Olympischen Spielen in Mexiko und dem neuen Sprungstil von Dick Fosbury hatte sich der Plöner dessen Technik durch Lehrbild-reihen erfolgreich angeeignet und wurde damit Zweiter bei den Deutschen Jugend-meisterschaften.

Bei einem Sommersportfest in Kiel stößt der 18-jährige Wolfgang Barthel mit 18,53m einen neuen deutschen A-Jugendrekord.

449
167
964
EL
458

Die 70er Jahre

Im Vorwort der Bestenliste **1970** wurde festgestellt, dass die Situation in der schleswig-holsteinischen Leichtathletik von den Erfolgen im Jugend- und Juniorenbereich geprägt ist. Erfolgreiche Athlet(inn)en verließen immer wieder – angelockt durch bessere Trainings- und Studienbedingungen oder interessante Arbeitsplätze - unser Bundesland, wie in diesem Jahr Lutz Philipp, Uwe Beyer, Manon Bornholdt, Hans Nerlich.

Besonders wertvoll war der Titelgewinn bei der 1. Junioren-Europameisterschaft (bis 19 Jahre) durch die große Kugelstoßhoffnung Wolfgang Barthel (Holstein Kiel). In Paris siegte er überlegen mit 18,10m. Im starken Hochspringerfeld sammelte Wolf-Rüdiger Boyens (TSV Plön) als 13. wertvolle Erfahrungen.

Die Goldmedaillen von den Deutschen Jugendmeisterschaften brachten Maren Schroeder (Kieler TB) über 200m (Halle) in 25,2 Sek. und Ingo Buyny (TWG Ostholstein) mit einem Speerwurf von 67,06m nach Hause sowie Gerd Frähmcke (LG Itzehoe) über 5.000m in 14:39,6 Min. als Junior.

Im Spätsommer verbesserte Linkshänder Wolfgang Barthel den deutschen Juniorenrekord im Kugelstoßen auf 18,38m.

Große Ehre wurde unserem 1. Vorsitzenden Christian Martens zuteil. In Anerkennung seiner großen Verdienste um die schleswig-holsteinische Leichtathletik erhielt er das Bundesverdienstkreuz 1.Klasse.

1971 war für den SHLV ein turbulentes Jahr. Neben der Jubiläumsfeier zum 25. Verbandstag war die Ausrichtung zweier Großveranstaltungen für die Arbeit richtungsweisend. Im Februar fanden zum sechsten und letzten Mal die Deutschen Hallen-Meisterschaften in der Kieler Ostseehalle und im Sommer die Jugendmeisterschaften in Lübeck statt.

Am 20. März feierte der SHLV im Kieler Schloss „25 Jahre Leichtathletik in Schleswig-Holstein“. Schon damals wurden Problemfelder angesprochen, die auch heute noch gültig sind. So schlussfolgerte Bodo Schmidt in seiner Festrede, dass der SHLV aufgrund seiner Randlage und wirtschaftlichen Möglichkeiten „nur noch Nährboden großer sportlicher Leistungen“ ist und eine „Zuträgerfunktion“ für andere Landesverbände ausübt. Außerdem kritisierte er den „Leistungsnachweis durch Aufzählen von Olympiasiegern, Europameistern und Deutschen Meistern“ durch die Dachverbände im Sport. Er forderte, dass als Motiv der Verbandsarbeit Training, Lehrarbeit und Sportförderung nicht als Selbstzweck zu verstehen seien, sondern die Förderung dem Athleten als Menschen gelten müsse. Für die Schüler- und Jugendarbeit allein lohne es sich schon, sich zu engagieren und die Anstrengungen des Verbandes zu verstärken. Themen, die noch heute aktuell sind!

SHLV-Gründer und 1.Vorsitzender Tischi Martens stiftete den „Goldenen Rennschuh“ als ewigen Wanderpreis, der im jährlichen Wechsel an einen verdienstvollen Funktionär oder an einen erfolgreichen Athleten vergeben werden solle. Die erste Ehrung erhielt Herbert Westphal auf dem Verbandstag für sein langjähriges Engagement als 2. Vorsitzender und früherer Rechtswart.

Die Bauarbeiter hatten gerade eine neue Laufbahn verlegt und das Stadion verlassen, da fanden die 30. Deutschen Jugendmeisterschaften auf dem Lübecker Buniamshof statt und stellten ihn gleich auf die Probe. Große Namen waren dabei und siegreich. So gewann Guido Kratschmer die 110m Hürden und die 15-jährige Ulrike Meyfarth siegte mit 1,76m im Hochsprung. Sicher hätte damals niemand vermutet, dass sie die Olympiasiegerin des kommenden Jahres gesehen hatten. Mit Sabine Skov (Flensburger TB) war über 1500m (4:34,0 Min.) auch eine SHLV-Athletin erfolgreich.

Noch weitere sechs Deutsche Meistertitel konnten SHLV-Athleten feiern. Gerd Frähmcke war doppelt bei den Waldlaufmeisterschaften erfolgreich. Er siegte in der Einzelwertung der Junioren und in der Mannschaft mit Michael Legband und Wolfgang Soukup. Die LG Itzehoe gewann dazu noch die Mannschaftswertung der Jugendklasse in der Besetzung Volker Engel, Joachim Klatt und Thomas Fuchs bei diesen Meisterschaften.

Deutsche Schülermeister wurden Ralph Simon (Holstein Kiel) im Hochsprung mit 1,82m, und gleich zweimal erfolgreich war Margret Reinhold (TSV Gudow) im Kugelstoßen mit 13,34m sowie im Vierkampf mit 4.330 Punkten.

Nachdem in Malente die große Sporthalle am Leistungszentrum fertiggestellt war, konnten ab 1971 Hallenlandesmeisterschaften veranstaltet werden. Im Jahrbuch 1972 wurde darauf-hin mit der Veröffentlichung von Hallenbestenlisten in unserem Jahrbuch begonnen.

Auf dem Verbandstag **1972** trat der langjährige Vorsitzende „Tischi“ Martens nach 25 Jahren nicht noch einmal zur Wahl an. Als neuer 1. Vorsitzender wurde Dr. Kay Sörensen gewählt und „Tischi“ Martens zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Georg Pochat und Herbert Westphal wurden Ehrenmitglieder. Christa Dieckvoß erhielt als erste Athletin für ihre Erfolge den „Goldenen Rennschuh“.

Wolfgang Delfs in Sofia verhaftet – so titelten die Kieler Nachrichten, nachdem es bei den Studenten-Europameisterschaften zu einer kurzen Inhaftierung gekommen war. Nach dem Abschlussbankett wurde Wolfgang Delfs zusammen mit drei weiteren Sportlern ohne Angabe von Gründen durch die Polizei zum Verhör gebracht. Nach zwei Stunden konnten sie dann ins Hotel zurückkehren.

Auch wenn keine Aktiven aus dem SHLV bei den Olympischen Spielen starteten, so war der SHLV dort gut in München vertreten. Acht Kampfrichter und zwei Kampfrichterinnen waren zur Unterstützung ausgewählt worden. Peter Lentzsch, Peter Frost, Bernd Hausmann, Horst Pape, Herbert Gennun, Heinrich Scheel, Kurt Tomaschewski, Günther Lenschow, Ursula Petersen und Dorit Busse erlebten die Sommerspiele hautnah und konnten viele unvergessliche Eindrücke mitnehmen. Dass gleich zwei Kampfrichterinnen aus Schleswig-Holstein dabei waren, war in der damaligen Männerdomäne eine Ausnahme.

Auf nationaler Ebene war Wolfgang Barthel als Deutsche Juniorenmeister mit 17,30m im Kugelstoßen erneut erfolgreich. Gleich zweimal Jugendmeister wurde Volker Warbende (LG Itzehoe). Er siegte in der Halle über 50m Hürden in 6,8 Sek. und im Sommer über die 110m Hürden in 14,46 Sek. Uwe Brandenburg (TWG Ostholstein) wurde Zehnkampfmeister mit neuem Landesrekord von 7.292 Pkt.. Der Erfolg brachte ihm zudem die Ehre, die olympische Fackel als vorletzter Läufer auf das Hafenvorfeld in Kiel-Schilksee zu bringen.

Bei den Deutschen Schülermeisterschaften war die TWG Ostholstein zweimal Spitze. Die 4x100-m-Staffelläuferinnen Ulrike Fick, Karin Schielke, Gesa Golgert und Susanne Zellier siegten nach 49,5 Sek. Ohne Ulrike Fick, dafür mit Sabine Herrmann und Elke Beutten-müller, waren Karin Schielke, Gesa Golgert und Susanne Zellier auch in der Vierkampf-mannschaft erfolgreich.

Sechs Wochen vor den Spielen in München war der SHLV in Lübeck Ausrichter des ersten Frauen-Länderkampfes DLV gegen Kanada, wobei auf deutscher Seite acht spätere Olympiamedaillengewinnerinnen zum Einsatz kamen.

Im Nationaltrikot starteten in diesem Jahr Hartmut Bräuer, Günter, Grube, Marita Jeske und Maren Schroeder bei den Mä/Fr sowie Heinfried Schmidt, Volker Warbende und Sabine Skov bei den Junior(inn)en.

Im Jahr **1973** waren die Mehrkämpfer sehr erfolgreich. Margret Reinhold (TSV Gudow) stellte als B-Jugendliche eine Deutsche A-Jugend-Bestleistung im Fünfkampf auf und wurde in Lübeck Deutsche Meisterin mit der Punktzahl von 4.098 Pkt.. Im Fünfkampf gewann dort Hans-Peter Briegel, der spätere Fußball-Nationalspieler und Europameister. Für die SHLV-Athleten gab es vier Platzierungen zu feiern.

Bei der letzten Deutschen Meisterschaft im Fünfkampf gewann Günter Grube (Phönix Lübeck) mit 3.660 Pkt. und siegte mit seinen Teamkameraden Ulrich Zunker und Wolfgang Zdechlik auch in der Mannschaftswertung, hier mit Landesrekord.

Die TWG Ostholstein konnte bei den Schülerinnen ihre Titel verteidigen. Karin Schielke, Gesa Golgert, Ramona Hardt, Ulrike Fick und Astrid Giese sicherten sich den Erfolg in der Vierkampf-Mannschaftswertung. Karin Schielke, Gesa Golgert, Ramona Hardt und Ulrilke Fick waren über 4x100m mit 49,8 Sek. am schnellsten.

Sabine Skov holte sich bei den Deutschen Juniorenmeisterschaften die Goldmedaille über 800m in 2:07,9 Min.. Zudem wurde sie Zweite bei den Frauen und dort nur von Olympiasiegerin Hildegard Falck geschlagen.

Mit einer unerwarteten Silbermedaille im 110-m-Hürdenlauf kam Volker Warbende von den Junioren-Europameisterschaften zurück. Mit neuem Landesrekord von 14,43 Sek. blieb er nur eine Hundertstelsekunde hinter dem Sieger. Dort war auch Regina Teut (Rendsburger TSV) im Einsatz, die nach ihrer Deutschen Vizemeisterschaft über 400m nominiert worden war. Sie lief in der 4x400-m-Staffel mit und wurde dort Vierte.

Von den Europa-Hallenmeisterschaften kehrt Hartmut Bräuer (LG Itzehoe) als Siebter über 3.000m in 8:02,8 Min. zurück. Vom erstmals ausgetragenen Cross der Nationen über 11.980m kehrt Gerd Frähmcke als zweitbester Deutscher zurück.

Im Nationaltrikot starteten in diesem Jahr Wolfgang Krüger, Volker Warbende, Frank Thieme, Uwe Brandenburg, Jörg Hein, Hartmut Bräuer und Gerd Frähmcke bei den Männern und Volker Warbende, Jens Schulze, Regina Teut, Beate Göbe und Gudrun Sprengel bei den Junior(inn)en.

Den „Goldenen Rennschuh“ erhielt der langjährige Kreis- und Bezirksvorsitzende Waldemar Ehlert (Schenefeld Krs. Steinburg), ein Vertreter der SHLV-Gründergeneration und lange Trainer des Speerwurfrekordlers Heiner Will (Rendsburger TSV).

1974 war Gerd Frähmcke einziger Starter bei den Europameisterschaften in Rom. Sowohl im Vor- als auch im Endlauf lief er Landesrekorde und belegte schließlich Platz 7 mit 8:26,6 Min. Damit hatte er sich auf Platz 4 in der ewigen deutschen Bestenliste vorgeschoben.

Insgesamt nahmen 13 SHLV-Aktive an erstaunlichen 23 Länderkämpfen teil. Außerdem waren noch acht Deutsche Meistertitel zu verzeichnen. In der Juniorenklasse gewannen Sabine Lorenzen (TSB Flensburg) über 800m (2:07,6 Min.), Marion Schwittalla (TSB) im Kugelstoß (14,13m), Margret Reinhold (TSV Gudow) im Fünfkampf (4.151 Pkt.) und die Mannschaft des Kieler TB im Fünfkampf mit Uwe Brandenburg, Wolf Hänert und Wolfgang Stolz.

Margret Reinhold holte sich noch eine zweite Goldmedaille im Fünfkampf der Jugend (3.978 Pkt.). In der Jugend waren außerdem Jens Schulze (Phönix Lübeck) im Stabhochsprung mit 4,70m, Ingo Stössel (TSB Flensburg) über die 400m Hürden in 53,26 Sek. sowie die Fünfkampfmannschaft des Phönix Lübeck mit Jens Schulze, Manfred Dorloff, Torsten Priegnitz, Wolfgang Krüger und Michael Dölle erfolgreich.

Im Jahre 1974 entwickelten sich die Lauftreffs aus der allgemeinen Lauf- und Joggingbewegung der 1960er-Jahre und der Trimm-dich-Bewegung des Deutschen Sportbundes. Am 26. April startete in Kiel-Suchsdorf der erste angemeldete Lauftreff, im Laufe des Jahres folgten weitere in Kiel-Holtenau, Lübeck, Neumünster, Kampen, Elmshorn.

Für seine jahrelangen Erfolge im Mehrkampf wurde Günter Grube (Lübeck 76/LBV Phönix Lübeck) mit dem „Goldenen Rennschuh“ ausgezeichnet.

1975 erhielt dann sein Trainer Rainer Bucholtz den „Goldenen Rennschuh“. Der „Coach“ von Phönix Lübeck wurde damit für sein Engagement im Verein seit 1959 und die zahlreichen Erfolge seiner Abteilung geehrt.

Zum Jahresbeginn meldete sich die neu gegründete LG Wedel/Pinneberg beim SHLV an und wurde innerhalb weniger Jahre zum Sammelbecken vieler hervorragender Athletinnen und Athleten. Auch durch gezielte Zusammenarbeit mit den örtlichen Schulen und Lehr-kräften vergrößerten sich die Abteilungen des TSV Wedel und des VfL Pinneberg rapide.

Den einzigen Deutschen Meistertitel des Jahres gewann auch zur eigenen Überraschung der Mediziner Dr. Jörg Hein (ETSV Gut-Heil Neumünster). Mit 35 Jahren schlug er mit 79,36m sensationell den Speerwurf-Olympiasieger Klaus Wolfermann. Viele Jahre gehörte er schon zur deutschen Spitze, doch ein Erfolg trotz mehrerer zweiter Plätze in der Jugend bzw. bei den Junioren war ihm nicht vergönnt. So hart und lang kann der Weg an die Spitze sein.

Jens Schulze (LBV Phönix Lübeck) nahm an den Junioren-Europameisterschaften in Athen teil. Mit 7.300 Pkt. im Zehnkampf belegte er einen hervorragenden 5. Platz.

Gerd Frähmcke (LG Itzehoe) belegte im Europapokal-Endkampf über 10.000m Platz 7 mit 29:02,4 Min..

Der SHLV war am 21./22. Juni Ausrichter der Deutsche Mehrkampfmeisterschaften der Männer, Frauen und Junior(inn)en in Lübeck. Guido Kratschmer (USC Mainz) gewann mit 7746 Pkt.. Ein Jahr später holte er Silber bei den Olympischen Spielen in Montreal und stellte 1980 einen Zehnkampf-Weltrekord auf. Bei den Juniorinnen gewann Brigitte Holzapfel, spätere Bundestrainerin Hochsprung. Für den SHLV gab es vor heimischer Kulisse vier Platzierungen. Margret Reinhold wurde Vierte und Jens Schulze wurde Sechster. Die Mannschaften des Phönix Lübeck wurden sowohl bei den Juniorinnen als auch bei den Junioren jeweils Vierte.

Deutsche Vizemeister wurde Gerd Frähmcke (Cross) und Wolfgang Krüger (10.000m) bei den Männern, Bernd Smrcka (800m Halle und draußen) und Margret Reinhold (Fünfkampf) bei den Jugendlichen sowie Astrid Beiersdorf (Weit) und die Sprintstaffel der TWG Ostholstein bei den Schülerinnen.

Im Nationaltrikot starteten in diesem Jahr z.T. mehrfach Gerd Frähmcke und Wolfgang Krüger bei den Männern und Jens Schulze, Margret Reinhold, Axel Salander und Gesa Golgert bei den Junior(inn)en.

Das Highlight des Jahres **1976** war die Teilnahme von Gerd Frähmcke an den Olympischen Spielen in Montreal. Der Itzehoer hatte sich nach einer hervorragenden Saison mit seiner Bestzeit, dem noch heute bestehenden Landesrekord von 8:19,4 Min. über 3.000m Hin-dernis, qualifiziert. In Kanada hatte er Riesenpech im Vorlauf und riss sich die Achillessehne am Wassergraben.

In der Bestenliste der LG Itzehoe wurde danach geschrieben: „Nach seiner Rückkehr aus Kanada ließ er sich nicht entmutigen. Er steckte sich neue Ziele für die kommende Cross-Saison und kam auf eine tolle Idee. So erschien er eines Tages mit dem Rennrad zum Training, um während der Verletzungszeit die Kondition zu halten. Seine Läuferkameraden staunten und fanden den Einfall phantastisch. Sie legten sich ebenfalls Rennmaschinen zu, gingen mit Gerd auf die Strecke und erlebten ein völlig neues Trainingsgefühl. Auch sein Trainer Dieter Eisenmann ließ es sich nicht nehmen, nachdem er die Gangschaltung auf dem Schulhof der Ernst-Moritz-Arndt-Schule überprüft hatte, mit seinem Schützling über die 50-km-Strecke zu flitzen“. Alle waren also bemüht, Gerd Frähmcke zu helfen, um den An-schluss an die deutsche Spitze wieder zu schaffen.

In diesem Jahr konnten acht Deutsche Meistertitel vermeldet werden, dabei waren die Schüler mit fünf Titeln am erfolgreichsten. Im Hochsprung siegten Susann Mittelbach (LG Wedel/Pinneberg) mit 1,76m und Stefan Barth (SV Adelby) mit 1,90m. Im Weitsprung war Matthias Sers (Rödemisser SV) mit 6,36m und im Kugelstoßen Andrea Hagedorn (TSV Glücksburg) erfolgreich. Die LG Wedel/Pinneberg siegte zudem mit der Vierkampfmann-schaft in der Besetzung Susann Mittelbach, Annett Koch, Andrea Homfeld, Gaby Patzke, Kirsten Schmidt.

Axel Salander (LG Wedel/Pinneberg) stellte mit 7,94m den bis heute gültigen Landesrekord auf und sicherte sich so den Titel der Junioren. Jens Schulze war mit 4,70m erneut Juniorenbester im Stabhochsprung. Die TWG Ostholstein (Birgit Kelch, Ramona Hardt, Gesa Golgert, Susanne Zellier, Ulrike Fick) konnte dazu noch die Mannschaftswertung im Fünf-kampf der Jugend gewinnen.

In Lübeck trafen sich die besten Langstreckenläufer und Langhürdler für die Deutsche Meisterschaften. Mit dabei und siegreich war die vielfache Deutsche Rekordlerin und Meisterin Brigitte Kraus (ASV Köln), die die 3000m in 9:05,6 Min. lief. Gudrun Sprengel (Phönix Lübeck) war über 400m Hürden mit Platz 5 in neuer Landesrekordzeit von 61,1 Sek. die beste SHLV-Aktive bei diesen Meisterschaften.

Mit dem „Goldenen Rennschuh“ wurde Hartmut Bräuer ausgezeichnet. Er gehörte jahrelang zur leistungsstarken Mittel- und Langstrecklertruppe der LG Itzehoe. Sein 1973 als Deut-scher

Vizemeister über 3.000m gelaufener Hallenlandesrekord von 7:54,6 Min. ist nach fast 50 Jahren nicht unterboten worden.

1977 erhielt dann Manfred Golgert (OSV Haffkrug) den „Goldender Rennschuh“. Er wurde für seine erfolgreiche Jugendarbeit bei der TWG Ostholstein gewürdigt.

Die höchste Auszeichnung des DLV wurde dem Ehrenvorsitzenden „Tischi“ Martens zuteil. Auf dem Jahres-Verbandstag in Leverkusen überreichte ihm Prof. Dr. August Kirsch den DLV-Ehrenring.

Für die Junioren-Europameisterschaften qualifizierten sich die 16-jährige Astrid Beiersdorf (Rot-Weiß Niebüll) und Gabriela Mootz (TSV Neustadt). Astrid holte sich sensationell die Silbermedaille mit 6,34m im Weitsprung und Gabriela wurde Kugel-Siebte (14,45m). Vorher hatten sie bei den Deutschen Jugend-Hallenmeisterschaften schon Platz 2 mit 6,29m und Platz 1 mit 14,84m belegt. Jugend-Hallenmeister wurden auch Michael Krause (60 m Hürden 8,10 Sek.) und Vereinskamerad Volker Carstens (Weit 7,18m).

Erneut war der SHLV Ausrichter einer Deutschen Meisterschaft. Diesmal suchten die Crossläufer in Neumünster ihre Meister. Als beste Aktive des SHLV erwies sich Karin Bülau (Phönix Lübeck) als Dritte der weiblichen Jugend über 2.950m.

Bei den Deutschen Jugendmeisterschaften gefielen Michael Krause als Sieger über 110m Hürden (14,23 Sek.) und Astrid Beiersdorf als Weitsprungbeste mit 6,36m. Vizemeister wurden Hochspringer Hans Burchard und Kugelstoßerin Gabriela Mootz.

Bei den Deutschen Meisterschaften überzeugte Ulrich Zunker als Zweiter über 400m Hürden (50,77 Sek.)., und von der Universiade kehrte er mit neuem LR zurück (50,64 Sek.).

Das Nationaltrikot trugen in diesem Jahr Jens Schulze (Zehnkampf) und Ulrich Zunker (400m Hürden) bei den Männern, die Geherinnen Heike Penner und Regine Broders (je 3x) und Astrid Beiersdorf (Weit) bei den Frauen sowie Beiersdorf (Fünfkampf) und Mootz bei den Juniorinnen.

Auf dem Verbandstag **1978** in Kiel wurde eine neue Führungsspitze im SHLV gewählt. Horst Pape übernahm das Amt des 1.Vorsitzenden, Hans-Joachim Oberbeck wurde Kassenwart und Wolfgang Delfs 2.Vorsitzender. Dort wurde auch der „Goldene Rennschuh“ an den besten Hindernisläufer Schleswig-Holsteins und Olympiateilnehmer Gerd Frähmcke vergeben, Für seine großen Verdienste erhielt der langjährige Pressewart und Schatzmeister des SHLV, Helmut Gebauer, das Carl-Diem-Schild aus den Händen von DLV-Vizepräsident Bodo Schmidt überreicht. Er wurde zudem zum Ehrenmitglied des Verbandes ernannt.

Axel Salander konnte sich für die Europameisterschaften qualifizieren, nachdem er in Köln den noch heute bestehenden Landesrekord von 50,29 Sek. über die 400m Hürden gelaufen war.

Kehrten die SHLV-Aktiven von den Deutschen Meisterschaften der Männer und Frauen sowie der Jugend noch ohne Titelgewinn zurück, so bescherten die Deutschen Schülermeisterschaften in Berlin drei Goldmedaillen. Birgit Oberthür (Büdelsdorfer TSV) gewann den Weitsprung mit 5,68m und Kerstin Niemann (LG Wedel/Pinneberg) gewann den Kugelstoßwettkampf mit 12,94m. Mit übersprungenen 1,85m siegte dazu noch Stefan Szermerski (Holstein Quickborn) und mit 8:12,6 Min. die 3x1000-m-Staffel des THW Kiel (Clemens May, Mario Henningsen, Volker Diekjobst). Bei den Frauen konnte Regine Broders im 5 km Gehen den Titel gewinnen.

Die Deutschen Schüler-Mehrkampfmeisterschaften wurden in Lübeck ausgetragen. Für den SHLV sprangen zwei dritte Plätze heraus: Der TuS Holstein Quickborn mit Stefan Szer-merski, Michael Dederichs, Schulz, Radzuweit und Klepper holt bei den Jungen Bronze wie auch die LG Wedel/Pinneberg bei den Mädchen mit Bettina Brey, Andrea Scheithe, Silke Kuntze-Braak, Annett Garleff und Ute Eberhard. Bernd Sievers (SC Rönnau) wird Fünfter im Vierkampf.

Erfreulich viele SHLVer durften das Nationaltrikot überstreifen: Axel Salander, Ulrich Zunker, Norbert Danneberg, Norbert Sajons, Heike Penner, Regine Broders bei den Mä/Fr, Michael Krause, Bernd Smrcka, Hans Burchard, Wolfram Gambke, Petra Krützmann, Astrid Beiers-dorf, Karin Bülau, Gabriela Mootz bei den Junior(inn)en.

„Startschuß – ein Knaller, kein langweiliges Verbandsblatt“, so schrieb Arno Reimann, der damalige SHLV-Pressewart, als **1979** auf dem Verbandstag der „startschuß“ geboren wurde. Die Lebendigkeit sollte durch die Veröffentlichung von hervorragenden Leistungen durch die Athleten, durch kritische Beiträge der Funktionäre und durch Berichte der Verbandsarbeit und von den Vereinen erreicht werden, wie der 1. Vorsitzende Horst Pape mitteilte. Wir hoffen, dass dies über 40 Jahre gelungen ist.

Mit dem „Goldenen Rennschuh“ wurde auf dem Verbandstag der Erfolgstrainer Wolfgang Soukup (LG Wedel/Pinneberg) ausgezeichnet.

Einschub:

Schon in der fünften startschuß-Ausgabe wurde das Thema Schulsport und Talentfindung von Helmut Herbst (LAV Husum) angesprochen und festgestellt, dass der Übergang von der Schule in den Verein nicht funktioniert. Leider ist dies bis heute so.

Ein Glücksfall für die Leichtathleten – So schrieb der startschuß über Rainer „Coach“ Bucholtz vom LBV Phönix Lübeck und seine 20-jährige Tätigkeit als Trainer und Abtei-lungsleiter. Es sollten noch 30 weitere Jahre folgen. „Coach“ Bucholtz hatte die am Boden liegende Abteilung 1959 übernommen und eine wahre Erfolgsgeschichte geschrieben. 19 Deutsche Meistertitel und über 600 Landestitel in allen Altersklassen in den 20 Jahren sprechen eine klare Sprache. Sein Erfolgsrezept: Kein Hochleistungstraining im Schüleralter, sondern Mehrkampftraining und dann erst spätere Spezialisierung. 1967 gelang ihm mit vier Deutschen Meistertiteln an einem Tag die Krönung. Lutz Philipp und Marita Kloth siegten bei den Waldlaufmeisterschaften. Für ihn war der Lohn die Reisen mit dem Sport, wodurch er Dinge sehen konnte, die man als Tourist nicht mitbekommt.

In der Bestenliste des Jahres forderte Horst Pape die Vereine auf, bei der Mitgliedermeldung alle Leichtathleten zu melden - auch die Breitensportler wie Läufer und passive Mitglieder. Ebenfalls ein Thema, welches uns bis heute beschäftigt.

Erstmalig wurde vom Deutschen Leichtathletikverband auch ein Bundesstützpunkt in Malente eingerichtet. Stützpunkttrainer waren Wolfgang Blödorn, Frank Thieme und Wolf-gang Delfs und Physiotherapeut Uwe Brandenburg.

Ein in Neumünster geplanter Länderkampf musste abgesagt werden, nachdem Jugoslawien abgesagt hatte und der DLV sich nicht in der Lage sah, neben Belgien noch ein weiteres Team zu finden. Der SHLV-Vorstand wollte für nur zwei Mannschaften nicht den Aufwand und das finanzielle Risiko eingehen. Dabei hatten alle bisher vom SHLV durchgeführten Länderkämpfe erfolgreich für den DLV geendet!

Dafür fanden wieder einmal Deutsche Meisterschaften in Lübeck statt. Der Buniamshof war vom 13.-15. Juli Schauplatz der Deutschen Seniorenbestenkämpfe. Über 900 Aktive aus dem gesamten Bundesgebiet waren gekommen. Für die Teilnehmer aus dem SHLV gab es dabei elf Heimsiege: Jörn Schmidt (Hammer 57,66m); Horst Timmer (Speer 66,56m); Karl-Heinz Schröder (100m 10,8 Sek.); Otto Lübbe (Diskus 26,16m); Bärbel Möller (Kugel 13,12m und Diskus 45,34m); Ingrid Holzknecht (200m 27,5 Sek. und Diskus 36,50m); Regine Broders (10 km Gehen 54:20 Min.); Marianne Hamm (Diskus 36,80m).

Einen weiteren Titel holte Peter Krüger (LG Wedel/Pinneberg) bei den Deutschen Schüler-meisterschaften. Er siegte mit 52,96m im Diskuswurf. Dazu gewann er noch die Silber-medaille im Speerwurf mit 55,58m.

Bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in München gewann Katrin Buck (Phönix Lübeck) den Hochsprung mit 1,81m und konnte sich für die Junioren-Europameisterschaften qualifizieren. In Bydgoszcz/Polen kam dann ihr großer Auftritt. Mit einer Höhe von 1,87m wurde sie Vize-Europameisterin! In der 4x400-m-Staffel war dort auch Petra Krützmann (SC Rönnau 74) erfolgreich, denn sie gewann ebenfalls Silber.

In der Bestenliste schilderte Katrin Buck ihre unvergesslichen Erlebnisse von den Wettkampftagen. Die Stimmung in der Mannschaft war von Beginn an gut und wurde von Tag zu Tag durch die Erfolge in der deutschen Mannschaft besser. Leider kam es zu keinem Kontakt mit den Sportlern aus der DDR, auch nicht bei der Abschlussfeier.

Zu Länderkämpfen des DLV wurden eingeladen: Rolf Danneberg, Wolfram Gambke, Regine Broders bei den Mä/Fr und Katrin Buck und Petra Krützmann bei den Juniorinnen.

Am 08. September veranstaltete der SHLV erstmalig einen Volksleichtathletiktag in Neumünster. Bei dieser Musterveranstaltung wurde das gesamte Breitensportprogramm gezeigt. Insgesamt waren über 200 Teilnehmer im Alter von 4 bis 70 Jahren anwesend.

Die 80er Jahre

1980

Der „Goldene Rennschuh“ wurde auf dem Verbandstag in Bad Segeberg an die Geherin Regine Broders (TSG Concordia Schönkirchen) verliehen. Im Festvortrag von Prof. Gunter Gebauer, Sohn des Ehrenmitglieds Helmut Gebauer, wurde die „ehrenamtliche Mitarbeit im Sport“ thematisiert und deren große Bedeutung im Verhältnis zur professionellen Arbeit besprochen. Die gezogenen Rückschlüsse sind noch heute anwendbar.

Genauso wie eine Aussage von Landestrainer Frank Beckmann, der schon damals im „startschuß“ schrieb, dass der Mehrkampf Grundlage für „alles“ ist und das Training im Hürdenlauf und Stabhochsprung auch zur Verbesserung in anderen Disziplinen führt. Dies hat auch heute noch Gültigkeit und wird im SHLV gepflegt.

Internationale Begegnungen im Sport sind besondere Highlights und wurden in Schleswig-Holstein schon seit den 60er Jahren gelebt. Damals waren Trainer wie Bodo Schmidt und Wolfgang Delfs als Entwicklungshelfer in asiatischen Ländern. 1980 besuchten sowohl eine Gruppe vom LAV Husum als auch eine Gruppe des SV Tungendorf Israel. Dabei wurde ein Austausch nach Schleswig-Holstein verabredet.

Ganz bitter für den Sport: Die Olympischen Spiele in Moskau wurden boykottiert. Die Sportler(inn)en mussten die Politik um den Afghanistan-Krieg ausbaden. Vier Jahre später kam dann der Gegenboykott durch den damaligen Ostblock. Geändert hat sich dadurch aber nichts. Aber der Sport hat Schaden genommen und viele Träume von Athleten(inn)en zerplatzten! Hoffen wir, dass dies eine Lehre war und nicht wieder vorkommt.

Rolf Danneberg siegte bei den Deutschen Meisterschaften in Hannover mit einem Wurf über 60 Meter und holte seinen ersten Titel bei den Männern. In der Junior(inn)enklasse waren Michael Krause über 110m Hürden in 14,28 Sek. und Wolfram Gambke (beide LG Wedel/Pinneberg) mit dem Speer und 79,88m sowie Birgit Kelch (Riemann Eutin) über 100m Hürden in 14,51 Sek. jeweils die besten Deutschen.

Ansonsten stand der Hochsprung der Jugend im Fokus. Gleich dreimal konnte in dieser Disziplin der Gewinn der Deutschen Meisterschaft gefeiert werden. In der Düsseldorfer Halle waren Stefan Bauer (LG Wedel/Pinneberg) mit 2,09m und Katrin Buck mit 1,78m erfolg-reich. Nach Düsseldorf kam Thomas Knäsche (THW Kiel) ohne Sportausrüstung. Sie war ihm kurz zuvor gestohlen worden. Doch er zeigte sich unbeeindruckt und lief in neuer Bekleidung auf den dritten Platz über 800m. Bei den Freiluftmeisterschaften in Frankfurt sorgte Heike Redetzky (LG GH Neumünster/TSV Kronshagen) mit ihrer Siegeshöhe von 1,84m als noch B-Jugendliche für eine Überraschung.

Ulf Reinhold (Ratzeburger SV) siegte in der männlichen Jugend B im Fünfkampf wie auch Birthe Witt ((Phönix Lübeck). Die Fünfkampf-Mannschaft der LG Wedel/Pinneberg gewann Mannschaftswertung (Andrea Scheithe, Anne Heitmann, Silke Kuntze-Braack, Susanne Hallberg, Jutta Kast).

Am 04./05. Oktober fanden die Deutschen Jugendstaffelmeisterschaften in Wedel statt, über 4x400m und 3x1000m bzw. 3x800m wurden Titelträger gesucht. Dabei zeigte der SHLV wieder einmal seine Organisationsqualitäten und wickelte die Meisterschaft reibungslos ab. Eine Bronzemedaille für die 3x1000-m-Staffel des THW Kiel in der Besetzung Axel Hauschild, Thomas Lentzsch und Thomas Knäsche in 7:31,7 Min. war das Top-Ergebnis für den Gastgeber.

Einschub:

Mitgliederrückgang - im „startschuß“ wird gefordert, dass nur Sportler aus Vereinen, die dem SHLV angeschlossen sind, an Wettkämpfen teilnehmen dürfen. Auch hier wird schon auf eine Abweichung von der DLO, die einen Startpass fordert, hingewiesen. Zudem fordert der „startschuß“, dass Mitglieder im Lauftreff auch Vereinsmitglieder sein sollten. Viele Läufer treten aus dem Verein aus und schließen sich dann dem kostenlosen Angebot des Lauftreffs an. Dies ist nicht im Sinne des SHLV! Und ist bis heute nicht geändert ….

1981

Der SHLV wurde technischer und schaffte die erste Zeitmessanlage an, denn die genaueren Zeiten wurden immer wichtiger im Wettkampfbetrieb. Männer der ersten Stunde waren Holger Schock und Wilfried Dolinski, die im ganzen Land unterwegs waren. Zu Beginn musste aber immer noch eine Handstoppung erfolgen.

Die erste Jugend-Trainingsfreizeit in Wyk auf Föhr wurde ins Leben gerufen. Schüler(inn)en und Jugendliche sollten sich unter Leitung von Schülerwart Heinz Müller und der Anleitung von SHLV-Trainern auf die Sommersaison vorbereiten. Ein umfangreiches Freizeit-programm wie Inselrundfahrt, Schwimmbadbesuch oder Spiele sind zudem vorgesehen. Die Unterbringung erfolgte in der Jugendherberge. Insgesamt nahmen 97 Sportler(inn)en teil. Auch über 30 Jahre später unterbreitet der SHLV das Angebot immer noch an dieser Stelle – eine Erfolgsgeschichte.

Der „Goldene Rennschuh“ wurde auf dem SHLV-Verbandstag an Peter Frost (Polizei-SV Eutin) verliehen, der seit 20 Jahren Vorsitzender des Kreises Ostholstein ist und seit 1959 im SHLV-Vorstand mitarbeitet.

Gleich zwei Deutsche Meisterschaften wurden vom SHLV ausgerichtet, und dazu die Deutschen Hochschulmeisterschaften sowie Norddeutsche Meisterschaften und 37 weitere Verbandsveranstaltungen. Am 04. April fand die Deutsche Meisterschaft im 25-km-Lauf in Neumünster statt, die erfolgreich durchgeführt wurde.

Vom 31.07. bis 02.08. folgte in Flensburg die Durchführung der 40. Deutschen Jugend-Meisterschaften, die nach weiteren zehn Jahren (wie schon 1961 und 1971) wieder vom SHLV ausgerichtet wurden. Das 1980 frisch renovierte Stadion konnte 933 Teilnehmer aus 356 Vereinen begrüßen. Flensburg, das erstmals Austragungsstätte einer derartigen Meisterschaft war, und der SHLV zeigten, dass auch kleinere Städte eine Meisterschaft dieser Größe erfolgreich und mit einem besonderen Flair durchführen können. Heimsiege gab es für Heike Redetzky im Hochsprung (1,84m) und Jan Baade im 2000-m-Hindernislauf (5:49,61 Min.), beide von der LG Gut-Heil Neumünster/TSV Kronshagen.

Heike Redetzky verteidigte somit ihren Titel und konnte sich für die Junioren-Europa-meisterschaften in Utrecht/NED qualifizieren, wo sie mit ebenfalls 1,84m Vierte wurde.

Zu Gast in Schleswig-Holstein war eine Gruppe von 16 indonesischen Leichtathleten, die von SHLV-Funktionären und Trainern betreut wurden. Die Sportler bereiteten sich auf die Südost-Asien-Spiele vor. Neben qualifizierter Ausbildung stand auch ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm auf der Tagesordnung.

Konrad Dibbert wurde 70 Jahre alt. Das SHLV-Ehrenmitglied war von 1957 bis 1967 Kampfrichterobmann, von 1965 bis 1969 Vorsitzender des KLV Kiel und als SHLV-Volkslaufwart „Vater des Volkslaufes“. Dazu übernahm er auf DLV-Ebene die Verwaltung des Härtefonds der Volkslaufveranstalter. Leichtathletik als Volkssport, Leichtathletik für jedermann - „Lauf mal wieder!“ Dieser Zielverwirklichung hatte sich Konny Dibbert angenommen und den organisatorischen Rahmen geschaffen. Das Laufen war längst in die Breiten- und Volkssportarena getreten, als der Deutsche Sportbund mit „Trimm-Dich“ Herzinfarkt und Kreislaufschwäche zu Leibe rücken wollte.

1982

Am 20.01. kam es zur Gründung des Förderkreises Schleswig-Holsteinische Leichtathletik. Mit dem Förderverein versuchte der SHLV, zusätzliche Finanzmittel zur Förderung der leistungsstarken Athleten zu erreichen. Vorsitzender wurde Dr. Jochen Eigenherr.

Nach der Ankündigung von Horst Pape, wegen Streitigkeiten mit dem LSV–Präsidenten Hans Hansen über Kürzungen der Finanzen nicht mehr als Vorsitzender des SHLV kandidieren zu wollen, ließ sich Bodo Schmidt in die Pflicht nehmen. Der Vize-Präsident des DLV und Sportdirektor der Uni Kiel übernahm das Ehrenamt und wurde einstimmig als vierter Vorsitzender des SHLV auf dem Verbandstag in Eutin gewählt. Den „Goldenen Rennschuh“ erhielt der erfolgreiche Trainer Heinrich Gambke von der LG Wedel/Pinneberg.

Nach vier Jahren kam es zu einem Wechsel in der Redaktion des „startschuß“. Arno Reimann gab das Amt des Pressewartes auf, nachdem er Herausgeber des „Leichtathletik-Magazins“, jetzt offizielles Organ des DLV, wurde. Nachfolger im Amt wurde Rüdiger Straub.

Wie schon im Vorjahr kamen auch 1982 wieder indonesische Sportler nach Schleswig-Holstein, diesmal jugendliche Nachwuchsathleten, die in einem Trainingscamp in Kiel und Malente von ihren beiden Trainern und den Landestrainern Wolfgang Blödorn und Wolfgang Delfs betreut wurden. Insgesamt waren die Athleten drei Monate in Deutschland. Im Oktober sollten dann die Experten Bodo Schmidt, Wolfgang Delfs und Wolfgang Blödorn nach Indonesien reisen. Für ein Entwicklungshilfeprojekt des DLV waren auch Wolfgang Zdechlik auf Mauritius und Ulrich Zunker in der Türkei aktiv.

Mit Rolf Danneberg und Anne Heitmann nahmen zwei Athleten des SHLV an Europameisterschaften teil. Anne Heitmann sprang bei der Hallen-EM in Mailand 1,85m hoch, was Platz 13 bedeutete. Rolf Danneberg nahm als Dritter der Deutschen Meister-schaften an den Europameisterschaften in Athen teil. In der Qualifikation warf er den Diskus 59,44m weit.

Bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Heidenheim konnten wieder zwei Gold-medaillen für den SHLV und die LG Wedel/Pinneberg notiert werden. Anne Heitmann gewann vor der höhengleichen Heike Redetzky mit 1,87m, Diskuswerfer Peter Krüger siegte mit 49,36m, Dritter wurde hier Lutz Hager (VfL Oldesloe). Silbermedaillen gewannen Ute Jamrozy (PSV Eutin) über die 1.500m in Landesrekordzeit von 4:29,29 Min. sowie Karlheinz Roth (LG Wedel/Pinneberg) mit 2.12m im Hochsprung. Dazu kamen noch dritte Plätze von Stabhochspringer Andreas Krog (Phönix Lübeck) mit 4,35m und Ulf Reinhold (Ratzeburger SV) mit 15,81m im Kugelstoßen.

Eine Woche später konnte dann Heike Redetzky ihren Titel bei Deutschen Meisterschaften erringen. Sie siegte bei den Juniorinnen mit 1,89m! Ulf Reinhold gewann bei den Deutschen Mehrkampfmeisterschaften sowohl den Fünfkampf als auch Zehnkampf.

Zum Ende des Jahres erfolgte ein Wechsel bei der Herausgabe des „startschuß“. Der SHLV-Vorstand kündigte den Vertrag und die Zusammenarbeit mit dem Lübecker SPREI-Verlag des ehemaligen Herausgebers Arno Reimann und wechselte zur Kieler Holsten-Druckerei. Vorausgegangen waren große Unstimmigkeiten und ein zerrüttetes Verhältnis der beiden Vertragspartner. Der Vorgang endete sogar bei Gericht!

1983

Den „Goldenen Rennschuh“ erhielt Bärbel Möller (LBV Phönix Lübeck) auf dem Verbandstag in Pinneberg überreicht. Auf dem vorangegangenen Jugendverbandstag wurde eine Neukonzeption zur Jugend- und Schülerleichtathletik der SHLV-Schülerwarte Karin Jamrozy und Wolfgang Zdechlik diskutiert. Im Mittelpunkt stand dabei eine massive Veränderung des Wettkampfangebotes für die jüngeren Jahrgänge. So sollen die Schüler-Einzelmeisterschaften abgeschafft werden und dafür verstärkt Mehrkämpfe ins Programm genommen werden. Auf dem ordentlichen Verbandstag wurde derweil über eine Kürzung der Haushaltmittel von ca. 5% durch den LSV und deren Auswirkungen auf Fördermöglichkeiten diskutiert.

Bei den Deutschen Jugendhallenmeisterschaften in Düsseldorf ersprang sich Titelverteidiger Karlheinz Roth mit 2,12m wiederum die Goldmedaille. Bei den Deutschen Hallenmeisterschaften übersprang Hans Burchard 2,20m und wurde Fünfter. Doch zwei Wochen später zeigte er in Berlin sein ganzes Können und überwand 2,27m. Dies bedeutete Landesrekord, der bis heute gültig ist.

Eine der höchsten Auszeichnungen der deutschen Leichtathletik wurde Konrad Dibbert zuteil. Das SHLV-Ehrenmitglied erhielt das Carl-Diem-Schild auf dem DLV-Verbandstag in Mainz für sein 35-jähriges Engagement, zuerst als Kampfrichter und dann als Volkslaufwart. Als „Mister Volkslauf“ und „Vater des Kieler Volkslaufes“ wurde er bezeichnet.

Gut 20.000 Schleswig-Holsteiner trabten am 24. April an über hundert Treffpunkten durch Wiesen und Wälder bei der Aktion „Trimm-Trab-ins-Grüne“. Jedes Jahr werden mit dieser Breitensportaktion die Massen im Land zwischen den Meeren bewegt. Die zentrale Auftaktveranstaltung fand in Neumünster statt.

Bei den Deutschen Juniorenmeisterschaften in Sindelfingen gelang der 3x1000-m-Staffel der LG Kiel der große Coup. In der Besetzung Dirk-Olaf Nölle, Axel Hauschild und Thomas Knäsche liefen die Kieler in neuer deutscher Rekordzeit von 7:17,22 Min. zur Goldmedaille! Meistertrainer war Wolfgang Blödorn.

Die Deutschen Schüler-Mehrkampfmeisterschaften wurden in Elmshorn durchgeführt, Im Vorfeld der Meisterschaften hatte das Orga-Team um Siegfried Konjack alle Hände voll zu tun und baute in Eigenregie zusätzliche vier Kugelstoßringe sowie fünf Weitsprunganlagen. 30 neue Kampfrichter(inn)en konnten für diese Meisterschaft neu gewonnen und ausgebildet werden. Insgesamt stellte die ausrichtende LG Elmshorn ein ca. 170-köpfiges Team an Kampfrichtern und Helfern. 475 Mädchen und Jungen kämpften um die Titel im Vierkampf! Randnotiz: Für diese Meisterschaften wurde ein neues EDV-Programm genutzt. Die Computer waren Commodore-Geräte mit Floppy-Laufwerk und einer Speicherkapazität von 500 KB!

Bei den Deutschen Jugendmeisterschaften wurde Karlheinz Roth im Hochsprung zweimal Titelträger - in der Halle mit 2,12m, draußen reichten 2,09m. Dazu verteidigte Peter Krüger seine Goldmedaille im Diskuswurf mit 52,02m. Bei den Deutschen Jugend-Mannschaftsmeisterschaften konnten sich die männlichen Jugendlichen der LG Wedel/Pinneberg den Titel sichern und so große Vereine wie Bayer Leverkusen hinter sich lassen. Die weiblichen Jugendlichen der LG wurden zudem Sechste!

Als verlässlicher Partner für die UNESCO zeigte sich der SHLV einmal mehr bei der Durchführung des Entwicklungshilfeprogramms für afrikanische Sportlehrer. Drei Wochen verbrachten 25 Sportpädagogen aus 14 Ländern Afrikas in Malente und erhielten von den deutschen Dozenten unter der Projektleitung von Bodo Schmidt umfangreichen Sportunterricht sowie ein randvolles Kulturprogramm.

Wie umfangreich die internationale Hilfe des SHLV ist, zeigte sich auch bei der Vorbereitung auf die ersten Weltmeisterschaften in Helsinki. So trainierten unter Leitung von Wolfgang Delfs auch zwei indonesische Sprinter in Kiel. Für ein Sportentwicklungsprojekt in Indonesien waren zudem noch vier SHLV-Referenten eingeladen. Die Landestrainer Wolfgang Delfs und Frank Thieme sowie die Top-Athleten Anne Heitmann und Ulf Reinhold gaben ihre Kenntnisse weiter und erlebten unvergessliche Eindrücke in Asien.

KOPIERER
74,80 m
DM-Norm
413

1984

Auf dem 38. Verbandstag des SHLV in Lübeck kam es zu heftigen Auseinandersetzungen über das angebliche Finanzgebaren des Verbandes, insbesondere im Leistungs-sportausschuss. Doch nach den teils polemisch vorgebrachten Vorwürfen zeigten sich die Wahlberechtigten solidarisch mit dem Vorstand, genehmigten die Maßnahmen in überwältigender Mehrheit und entlasteten den Vorstand. Danach konnten die Wahlen stattfinden. Bodo Schmidt schied nach seinem Einspringen zwei Jahre zuvor aus und übergab den Verbandsvorsitz an Wolfgang Delfs. Auch wenn es damals niemand wissen konnte, begann damit eine Ära. Mit dem „Goldenen Rennschuh“ wurde der langjährige Lübecker Ehrenamtler und Kampfrichter Günther Lenschow ausgezeichnet.

Die Crosslaufmeisterschaften in Waiblingen waren ein gutes Pflaster für Volker Werner und die LG Wedel/Pinneberg. Er wurde Zweiter in der Einzelwertung der männlichen Jugend und Deutscher Meister in der Mannschaft mit Nils Heinsohn und Matthias Lipp. Ute Jamrozy wird zudem ebenfalls Zweite bei den Juniorinnen.

Bei den Crosslaufweltmeisterschaften der Studenten in Antwerpen wurde die Fehmarnerin Ute Jamrozy Vizeweltmeisterin. Nur vier Sekunden fehlten der Athletin des PSV Eutin zum ganz großen Coup. Mit der deutschen Mannschaft errang sie zudem noch die Bronze-medaille.

Pech hatte Wolfgang Delfs: In Indonesien zog er sich bei einer Lehrgangsmaßnahme im Rahmen eines Entwicklungshilfeprojektes einen Riss der Patellasehne zu. Während er zurückfliegen musste, führten Bodo Schmidt, Frank Thieme und Robert Keil die Maßnahme zu Ende.

Aus dem „startschuß“: Bei Wettkämpfen wurde einer Kugelstoßerin die neuartige Drehstoßtechnik verweigert. Begründung: Zuschauergefährdung! Es sollte nur die Angleittechnik möglich sein, obwohl regeltechnisch nichts gegen die neue Technik sprach….

Die Stadt Itzehoe war Ausrichter der 13. Deutschen Senioren-Bestenkämpfe I – also der Senioren der Altersklassen 30 bis 45! Am Start waren 850 Teilnehmer aus 380 Vereinen, die in 107 Wettbewerben und acht Altersklassen um 321 Medaillen kämpften. Fünfmal standen SHLV-Aktive ganz oben auf dem Siegerpodest.

Im Olympiajahr waren Heike Redetzky, Wolfram Gambke und Rolf Danneberg von Beginn an in bärenstarker Form und zeigten damit ihre Ambitionen auf eine Olympia-Teilnahme in Los Angeles. Sie sollten ihr Ziel erreichen. Heike Redetzky konnte sich bei den Deutschen Meisterschaften in Düsseldorf mit 1,91m überraschend gegen Ulrike Meyfarth durchsetzen und sich so das begehrte Ticket sichern. Wolfram Gambke wurde dort Zweiter im Speerwurf hinter Klaus Tafelmeister. Seine konstant guten Leistungen bescherten ihm das Ticket wie auch Rolf Danneberg mit seinem dritten Platz im Diskuswurf.

In Los Angeles kam es dann zur Sensation. Rolf Danneberg gewann die olympische Goldmedaille im Diskuswurf und trug sich damit als erster Deutscher in dieser Disziplin in die Siegerliste ein. Zugleich wurde er erster und bisher einziger Olympiasieger des SHLV. Im vierten Versuch steigerte sich der Athlet der LG Wedel-Pinneberg auf 66,60m und sicherte sich damit den Sieg. Sein Entdecker und Leichtathletik-Chef der LG, Arthur Heß, und alle Leichtathletik-Fans in Schleswig-Holstein, aber auch er selbst waren fassungslos und überwältigt von diesem Erfolg.

Wolfram Gamke schrammte bei den Olympischen Spielen als Vierter nur denkbar knapp an einer Medaille vorbei. Seine Weite betrug 82,46m, womit er bester Deutscher wurde. Heike Redetzky übersprang 1,90m bei ihren ersten Spielen in der Qualifikation und konnte sich für das Finale qualifizieren. Dort schied sie mit 1,85m als Elfte aus.

Bei den Deutschen Jugendmeisterschaften konnte Volker Werner (LG Wedel/Pinneberg) den Titel über 3000m (8:24,29 Min.) gewinnen. Nach seinen starken Leistungen mit vier Landesrekorden auf allen Mittelstrecken in diesem Jahr konnte mit dieser Goldmedaille gerechnet

werden. Eine zweite Goldmedaille gewann dann aber überraschend sein Vereinskamerad Hendrik Schulze im Speerwurf. Gleich im ersten Versuch legte er mit 66,30m die Bestweite vor und schockte damit die Konkurrenz. Birgit Schümann (SV Fehmarn) wurde außerdem erfreuliche Zweite über 200m (24,17 Sek.).

Bei den Deutschen Juniorenmeisterschaften wandelten Lutz Hager (VfL Oldesloe) und Roger Bakowski (Phönix Lübeck) auf den Spuren von Rolf Danneberg. Im Diskuswurf gab es einen Doppelsieg mit 50,14m für Lutz Hager und 50,04m für Roger Bakowski. Die olympia-müde Heike Redetzky wurde Zweite mit 1,83m, und Dritte wurden Jan Baade (TSV Kronshagen) im Hindernislauf sowie Birgit Schümann über 200m.

Hermann Hüser erhielt den Sportstudentenpreis der Universität Kiel. Damit wird der Landestrainer Hürdensprint und mehrfache Landesmeister für sein Engagement im Verein und Verband ausgezeichnet.

Einschub: Verbandssportlehrer Peter Biermann beschreibt unter dem Titel „Wir haben einen deutschen Meister – und konnten es nicht verhindern“ das problematische Training des deutschen Juniorenmeisters Lutz Hager. So wurde er zur Rasenschonung gebeten, den Bereich des Diskusaufkommens mit einer Plastikplane abzudecken. Ein Training außerhalb der Übungszeiten sollte seitens des Vereins verboten werden, wie auch Training parallel zu anderen Gruppen, obwohl dies die jeweiligen Trainer gegenseitig nicht störte. Zudem stand nur ein einmaliges Hallentraining zur Verfügung. Als Alternative wurde Krafttraining im Geräteraum angeboten. Als die Strom- und Heizkosten stiegen, wurde die Heizung kurzerhand abgestellt. Auch wurde dem Trainer untersagt, schweres Trainingsmaterial direkt ins Stadion zu bringen. Doch am Ende stand der Erfolg. Der beharrliche Weg des Einzel-kämpfers zahlte sich aus, vielleicht gerade auch wegen der schlechten Umstände?

1985

Eine neue internationale Mehrkampfpunktewertung wurde eingeführt, um eine gerechtere Bewertung der Leistungen im Verhältnis zu den Weltrekorden zu erreichen.

Rolf Danneberg wurde nach seinem Olympiasieg zum Sportler des Jahres in Schleswig-Holstein gewählt, und auch Heike Redetzky erfuhr diese Auszeichnung!

Beim Houston Marathon zeigte der 38-jährige Wolfgang Krüger (Lübeck 1876) zum Ende seiner Läuferkarriere sein Leistungsvermögen. Mit 2:11:54 Std. lief er den noch heute bestehenden Landesrekord und verfehlte mit der zweitbesten Zeit eines Deutschen überhaupt den damaligen deutschen Rekord nur knapp.

Auf dem SHLV Verbandstag in Meldorf wurde Wolfgang Krüger dann auch für seine lange, erfolgreiche Karriere mit dem „Goldenen Rennschuh“ ausgezeichnet. Neun Jahre nach seiner Olympiateilnahme wurde Gerd Frähmcke zum neuen Sportwart gewählt, um so seine Leistungsporterfahrungen einzubringen.

Bei den Deutschen Hallenmeisterschaften konnte Heike Redetzky erneut den Titel erringen. Dabei war der Sieg mit 1,91m sehr problematisch, denn vor dem Wettkampf war kein Masseur zu finden, der ihre Knieschmerzen behandeln konnte. Zudem waren ihre Wettkampfspikes bei einem Wettkampf in der Woche zuvor abhandengekommen. Erst nach einem missratenen Versuch bei 1,76m bekam sie neue Schuhe vor Ort von ihrem Ausrüster.

Bodo Schmidt, der ehemalige SHLV-Vorsitzende und DLV-Vizepräsident, erhielt für sein langjähriges Engagement in der Leichtathletik das Carl-Diem-Schild des DLV.

Im „startschuß“ startete eine neue Rubrik: „Blacky vertellt“. Die startschuß-Leser konnten sich fortan an plattdeutschen Geschichten erfreuen, geschrieben vom Landstreckler Holger „Blacky“ Schwarz!

„Koffer packen!“ hieß es für den SHLV. Die Geschäftsstelle zog von der Beselerallee in die neuen Räumlichkeiten im Haus des Sports am Winterbeker Weg um. Hier hat die Leichtathletik-Zentrale ihre bis heute bestehende Heimat gefunden.

Auf dem DLV-Verbandstag in Bielefeld wurde beschlossen, Blockwettkämpfe für die Klassen U16 und U18 einzuführen. Damit sollten die Jugendlichen von einer zu frühen Spe-zialisierung abgehalten werden. Diese Änderung wurde sehr kontrovers diskutiert, da sie auch in Konkurrenz zum Mehrkampf stand und außerdem andere Streckenlängen eingeführt werden sollten.

Die drei SHLV-Olympioniken Heike Redetzky, Rolf Danneberg und Wolfram Gambke starteten beim Länderkampf Deutschland/USA in Bremen. Einige Wochen später sorgte dieses Trio auch für Medaillen bei den Deutschen Meisterschaften in Stuttgart. Heike Redetzky gewann zum dritten Mal in Folge den Hochsprungtitel. Rolf Danneberg und Wolfram Gambke sicherten sich jeweils die Silbermedaille. Eine Überraschung gelang dazu Ute Jamrozy mit dem dritten Platz über 10.000m. Die Eutinerin lief die neue Landesrekordzeit von 33:35,39 Minuten.

Es sollte der letzte Titel von Heike Redetzky für den SHLV gewesen sein, denn es zieht sie nach Leverkusen. Die besseren Trainingsmöglichkeiten, das Training mit Meyfarth-Trainer Gerd Osenberg und die berufliche Perspektive mit der finanziellen Hilfe waren entscheidend für den weiteren sportlichen Werdegang.

<u>Einschub:</u> Die Abgänge der großen Talente aus Schleswig-Holstein ist ein ständiges Problem für den Verband. Immer wieder verlassen und verließen Talente aus unterschiedlichen Gründen das Land, um sportlich eine neue Heimat zu finden. Dies hatte auch schon Bodo Schmidt in seiner Festrede zum 50-jährigen Bestehen des SHLV geschrieben:

„Die Schleswig-Holsteinische Leichtathletik kann mit Stolz auf eine lange Liste berühmter Namen und ihrer Meriten zurückblicken. Die Förderung des Leistungssports war und ist sicherlich eine zentrale Aufgabe dieses Verbandes gewesen. Die Bilanz der Vergangenheit fällt eindeutig positiv aus. Gern wird hierzulande und auch draußen die Vokabel vom „Talentschuppen“ der Deutschen Leichtathletik im Munde geführt, immer wieder versuchen Vereins- und Vorstandsfunktionäre wie auch die einschlägige Sportpresse die Genesis der sportlichen Leistung eines Weltklasseathleten zurückzuverfolgen und nicht selten landet der Betrachter dann auf irgendeinem abgelegenen Dorf oder einer Kleinstadt in Schleswig-Holstein. Dieses Land produziert, aber erntet nicht! Talente werden entdeckt, im Verein und Verband gefördert und vollbringen dann ihre Spitzenleistungen woanders.

Durch die Entwicklung des modernen Spitzensports kommt dem SHLV meist nur die Zuträgerfunktion im Rahmen der Entwicklung von Weltklasseathleten und Olympioniken zu. Die Peripherie des Landes und dazu ländlich Strukturiertes ist dem Spitzensport nicht zuträglich. Leichtathletische Großvereine fehlen in Schleswig-Holstein, wie auch Mäzene, die im Hintergrund die für die Athleten und ihre Leistungsförderung notwendigen Voraussetzungen schaffen, ebenso Sportzentren mit ihren für den Spitzensport Leichtathletik unerlässlichen Trainingsstätten und Geräten, die der Athlet möglichst vor der Tür hat, die er ohne stundenlange, ermüdende Bahn- und Autofahrten schnell erreichen kann.

Am Beispiel des Lehrgangssystems des Deutschen Leichtathletikverbandes kann man erkennen, wo die Mittelpunkte der DLV-Lehrarbeit liegen und liegen müssen. Die Strapazen einiger Flensburger, einer 17-jährigen Sabine Skov, eines 18-jährigen Arno Petersen und 17-jährigen Kay Hummel, einer 17-jährigen Ruth Schwichtenberg, die auch dem Verband den Rücken gekehrt hat, oder der Itzehoer, der Lübecker sind groß, wenn sie nach Stuttgart, Mainz oder Dortmund fahren sollen, aber dafür relativ gering dagegen der Trainingseffekt nur sein kann.

Die Lehrarbeit des SHLV hat sich alle Mühe gegeben, um die in ihren Kräften stehende fachliche Hilfeleistung für den Trainingsaufbau unserer besten Talente zu gewähren.

Der Aufbau der sportlichen Leistung im Schüler- und Jugendalter hat sich zum Schwergewicht der Verbandsarbeit eingependelt. Talentsuche und Talentförderung in der Schule,

Fördergruppen oder gar Schulsportzentren waren schon damals gängige Begriffe, mit denen geradezu selbstverständlich hantiert wurde. Auch die Zusammenarbeit von Schule und Verein wurde realisiert. Der SHLV hat also schon lange bevor der so mächtige Zug der Talentförderung durch Deutschlands und Schleswig-Holsteins Lande, mit dem nötigen Brennstoff der Parteien und Regierung versehen, in Gang gesetzt wurde, eine eigene Verbindung zum Schulsport und insbesondere zur schulischen Leichtathletik gesucht und auch gefunden. Die in den eigenen Reihen entwickelten Initiativen im schulischen Bereich sind auf fruchtbaren Boden gefallen…."

Diese Thematik wurde auch beim Antrittsbesuch des DLV-Präsidenten Dr. Eberhard Munzert angesprochen. So nahm der damalige Lehrwart Frank Thieme kein Blatt vor den Mund und sagte: „Wenn ein hauptamtlicher DLV-Trainer zu einem schleswig-holsteinischen C-Kader-Athleten sagt, er solle bis Freitagabend zum Lehrgang in Frankfurt sein, sonst brauche er gar nicht mehr zu kommen, dann sollten wir den SHLV lieber Dänemark angliedern."

Eine großartige Hochsprung-Tradition setzte Corinna Junge von der LG Wedel/Pinneberg fort. Sie gewann mit 1,81m die Deutsche Jugendmeisterschaft in Berlin.

Auch internationale Erfolge gab es zu feiern. Bei der Universiade in Kobe/Japan warf Wolfram Gambke den Speer auf 84,46m und wurde damit Zweiter. Fünfte über 10.000m wurde dort Ute Jamrozy. Volker Werner nahm an den Junioren-Europameisterschaften in Cottbus teil. Er lief über 2.000m Hindernis in 5:39,64 Min. auf Platz 5.

Am 22. September wurde das Stadion Buniamshof nach 15-monatiger Sanierung wieder eröffnet. Die Kosten betrugen 2,3 Millionen Mark. Dafür wurde die Rundbahn auch auf 8 Bahnen erweitert. Zur Einweihung kamen Spitzensportler aus Schweden, den Niederlanden und Deutschland wie die Top-Speerwerfer Peter Schreiber, Werner Kalb und Wolfram Gambke. Leider hatte das Wetter kein Einsehen und Regen verpatzte die Einweihung vor 325 zahlenden Zuschauern.

Am 01. Oktober übernahm Ernst Eising die Leitung der Geschäftsstelle und machte „sein Hobby zum Beruf", wie er sagte. Er folgte auf Ursula Adams, die die Geschicke des Verbandes im Büro viele Jahre leitete.

1986

Der Startschuß wurde ab diesem Jahr von der Lübecker Firma Ibarth Fotosatz und Gestaltung produziert und versandt. Eine Kooperation, die 35 Jahre Bestand haben sollte.

Das erste „Meeting der Meister" wurde in der Halle in Bad Segeberg durchgeführt. Top-Athleten aus ganz Deutschland zeigten ihr Können im hohen Norden.

Auf dem 40. Verbandstag des SHLV wurde der „Goldene Rennschuh" an das Ehepaar Ilse und Werner Sauer aus den Händen des alten und neuen Vorsitzenden Wolfgang Delfs vergeben. Damit wurden die beiden Lübecker für ihre jahrzehntelange Kampfrichtertätigkeit geehrt! Es wurde beschlossen, die Startpässe mittels EDV-Anlage zu erstellen, um Arbeitserleichterungen zu erreichen.

In der Diskussion war auch die vom DLV vorgelegte „Neue Altersklasseneinteilung". Dabei sollte der Schülerbereich (bisher bis 14 Jahre) um die Altersklasse M15 erweitert werden. Im weiblichen Bereich blieb es beim Beginn der Jugend B mit 15 Jahren! Dazu kam noch die Einführung neuer 800-g-Speere, die heute noch gültig sind. Nach dem Weltrekordwurf von Uwe Hohn von 104,80m wurde der Schwerpunkt nach vorne verlegt, so dass diese Weiten nicht mehr möglich sein sollten.

Zwei Titel und zwei zweite Plätze: Man muss wohl lange zurückblicken, um ein derartig erfolgreiches Auftreten schleswig-holsteinischer Leichtathleten bei nationalen Crosslauftitelkämpfen zu finden. In Lauterbach setzten sich insbesondere die Junioren der LG Wedel/Pinneberg unter Trainer Wolfgang Soukup in Szene. In der Mannschaft siegten Matthias Lipp, Nils Heinsohn und Bernd-Olaf Struppeck vor ihrer eigenen zweiten Mann-schaft mit Volker Werner, Lutz Dorn und Dirk Rissel. Einen weiteren Mannschaftserfolg errangen die

A-Jugendlichen des MTV Lübeck mit Marc Möller, Frank Rawe und Mathias Luck. Zudem wurde Marc Möller noch Zweiter in der Einzelwertung!

Bei den Deutschen Marathonmeisterschaften krönte Wolfgang Krüger (Lübeck 1876) seine Läuferkarriere mit der Goldmedaille. Mit 39 Jahren wurde er in Stuttgart der älteste Sieger dieser Meisterschaften. Nach zehn Operationen in den letzten Jahren hatte ihm diesen Erfolg kaum noch jemand zugetraut. „Auf diesen Augenblick habe ich lange gewartet“, sagte Wolfgang Krüger nach dem Sieg. Denn 19 Jahre waren nach seinem letzten Titelgewinn bei den Juniorenmeisterschaften in Hanau über 3.000m vergangen.

Für sein unermüdliches Engagement erhielt Peter Frost das Carl-Diem-Schild verliehen. „Wenn dieser Mann auf Sparflamme arbeitet, dann ist das noch immer mehr, als andere schaffen“, so ein Satz aus der Laudatio. Über 25 Jahre leitete er den KLV Ostholstein und war lange Zeit im SHLV-Vorstand als Wettkampfwart tätig.

72-Stunden-Weltrekord in Elmshorn – Diesen Non-Stopp-Staffellauf organisierte Jochen Schütt zugunsten der Tumorforschung und sammelte reichlich Spenden. 1.468 Läufer(inn)en liefen auf der 400-m-Bahn des Elmshorner MTV 12.668 Runden. Mit dabei auch Schulkinder, die den „Sportunterricht einmal anders“ erlebten. Die Nachtschichten wurden von den Elmshorner Läufern abgedeckt.

Bei den Deutschen Meisterschaften in Berlin gelang Wolfram Gambke der große Wurf. Die langjährige Nummer 2 im Speerwurf in Deutschland ließ sein Arbeitsgerät auf 81,30m fliegen und siegte damit. Diese Weite ist zugleich auch der bis heute gültige Landesrekord mit dem neuen Speer. Ein zweiter Coup gelang der 3x1000-m-Jugendstaffel des MTV Lübeck in der Besetzung Frank Rawe, Matthias Luck und Marc Möller mit ihrem Meistertitel in 7:27,74 Minuten.

Dieser Tag ist in die Vereinsgeschichte des MTV Lübeck eingegangen. Bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Krefeld gewannen Claus Dethloff im Hammerwurf mit 73,00m und Marc Möller über 1.500m in 3:53,07 Min. jeweils die Goldmedaille. Kerstin Winckler (LG Kiel) über 1.500m und Sabrina Frädrich (TSV Brunsbüttel) über 400m Hürden erliefen sich bemerkenswerte Bronzemedaillen.

Nach 1981 war der SHLV erneut Ausrichter der Deutschen 25-km-Straßenlaufmeisterschaften. Bad Oldesloe hieß diesmal die Läufer aus ganz Deutschland willkommen. Wieder einmal zeigte sich der SHLV als guter Gastgeber mit einem reibungslosen Verlauf der Meisterschaften. Die beste Platzierung aus dem SHLV errang Dagmar Knudsen (LAV Husum) mit dem zwölften Platz.

Bei den Heim-Europameisterschaften in Stuttgart waren aus dem SHLV erneut Wolfram Gambke und Rolf Danneberg am Start. Speerwurfrekordler Wolfram Gambke wurde diesmal Sechster mit 79,46m. Enttäuscht war Rolf Danneberg, der einen schlechten Tag erwischte und bereits im Vorkampf mit 61,60m als Elfter ausschied. Unser Kampfrichterwart Hans Springer aus Flensburg war als Obmann in Stuttgart im Einsatz.

Jürgen Steinborn, Nachwuchstrainer des Kieler TB, erhielt den Sportstudentenpreis des Landes für sein Engagement im Vereinssport.

1987

International begehrt - Made by SHLV. Speerwurf-Landestrainer Robert Keil ging im Auftrag des Nationalen Olympischen Komitees Deutschlands als Trainer nach China! Er war damit aber nicht der erste Trainer aus dem SHLV, den es ins Ausland verschlug. So war Frank Beckmann, der ehemalige Trainer von Heike Redetzky, Nationaltrainer der Vereinigten Arabischen Emirate und Lehrwart Dietmar Witt Trainer in Jordanien. Dazu kamen zahlreiche kurzfristige Tätigkeiten als Referenten in der Traineraus- und -fortbildung in der ganzen Welt durch Top-Athleten und Landestrainer des SHLV.

Auf dem SHLV-Verbandstag in Bad Oldesloe beklagte Wolfgang Delfs die steten Abgänge von Top-Athleten aufgrund mangelnder Infrastruktur. „Wir kämpfen mit stumpfen Waffen,“ sagte der erste Vorsitzende und forderte damit die Politik zum Handeln auf. Den „Goldenen Rennschuh“ erhielt Speerwerfer Wolfram Gambke für seine herausragenden Erfolge.

Der DLV führte die im letzten Jahr viel diskutierten neuen Altersklassen ein. Die männliche A- und B-Jugend verschiebt sich somit um einen Jahrgang gegenüber der weiblichen Jugend. Unterhalb der B-Jugend werden Jahrgangs-Altersklassen M/W 8 bis 15 eingeführt. Zudem finden ab 1988 Deutsche B-Jugendmeisterschaften statt, die Blockwettkämpfe werden neu eingeführt wie auch leichtere Gewichte im Speer- und Diskuswurf der Schüle-rinnen W 14 und jünger.

Bei den Deutschen Jugend-Hallenmeisterschaften konnte Dirk Urban mit 16,69m im Kugelstoßen die Goldmedaille gewinnen. Dirk Holtfreter sicherte sich mit einem Satz von 7,40m die Bronzemedaille im Weitsprung.

Volker Werner zeigte bei den Crosslaufmeisterschaften seine Klasse. Er siegte über die 4.100m lange Strecke und belegte zusammen mit Nils Heinsohn und Lutz Dorn in der Mannschaftswertung Platz zwei.

Bei den Deutschen Meisterschaften in Gelsenkirchen zeigten die Frauen des Kieler TB in der 4x100-m-Staffel ihre Sprintfähigkeiten. Im Vorlauf liefen Antje Walter, Silke Heitmann, Claudia Dickow und Martina Wenners mit 46,06 Sek. den bis heute bestehenden Landes-rekord. Rolf Danneberg holte mit 61,56m noch die Bronzemedaille.

Rolf Danneberg wurde auch für die zweiten Weltmeisterschaften in Rom nominiert. Dort warf er den Diskus auf 65,96m und wurde Vierter. Einen Hammer im wahrsten Sinne holte Claus Dethloff bei den Junioren-Europameisterschaften heraus. Er warf seinen Hammer auf 69,30m und gewann damit in Birmingham die Bronzemedaille! Dort waren auch Dirk Urban und Marc Möller am Start. Dirk Urban stieß die Kugel auf 16,54m und belegte Platz 6, Marc Möller lief die 1.500m in 3:58,73 Min. und wurde Elfter.

Dirk Urban war bei den Deutschen Jugendmeisterschaften auch im Freien erfolgreich. Die Kugel wuchtete er auf 17,65m und sicherte sich damit den ersten Platz. Weitere Medaillen gewannen Dirk Holtfreter (Silber mit 7,42m) im Weitsprung und Ulrike Dalock (Bronze mit 47,16m) im Speerwerfen.

Mit Rainer Sonnenburg hat der SHLV seinen ersten 8000-Punkte-Zehnkämpfer. Bei den Landesmeisterschaften in Ratzeburg steigerte der Wedel/Pinneberger den Rekord auf nunmehr 8.021 Punkte.

1988

Dirk Urban startete erfolgreich in die neue Saison und verteidigte seinen Deutschen Jugend-Meistertitel in der Halle. Mit 18,34m stieß er zudem einen neuen Landesrekord. Auch Dirk Holtfreter hatte Grund zum Jubel. Mit 7,50m gewann er im Weitsprung die Silbermedaille. Beide Athleten erhielten aufgrund ihrer Leistungen auch eine Einladung zum Hallen-Länderkampf gegen Italien in Ancona.

Auf dem SHLV-Verbandstag in Schleswig wurden gleich drei neue Vorstandsmitglieder gewählt. Für den scheidenden Vorsitzenden des Leistungssportausschusses Horst Pape wurde Prof. Dr. Jürgen Sonnenschein, als Nachfolger von Gerd Frähmcke wurde Dietmar Witt zum Sportwart und anstelle von Hans Springer wurde Uwe Lorenzen als Kampf-richterwart gewählt. Nach sechsjähriger Tätigkeit als Pressewart trat Rüdiger Straub nicht mehr zur Wahl an. Dafür konnte Siegfried Konjack gewonnen werden. Es wurde auch beschlossen, den Verbandstag nur noch alle zwei Jahre durchzuführen.

Den „Goldenen Rennschuh“ erhielt der Brunsbütteler Herbert Gennun, der für seine langjährige Kampfrichtertätikeit geehrt wurde. Heiner Fischer aus Norderstedt erhielt das Bundesverdienstkreuz. Er war Pionier des Gehsports und zeitweilig sogar Bundestrainer Gehen. Zudem war er langjährig Vorsitzender des Kreissportverbandes Pinneberg.

Wieder war das Stadion Buniamshof Austragungsstätte einer Deutschen Meisterschaft. Vom 08.-10.Juli war der SHLV Gastgeber der Deutschen Jugendmeisterschaften. Erstmalig waren auch 19-Jährige dabei. Insgesamt wurden fast 1500 Aktive aus 420 Vereinen für Lübeck gemeldet, davon 1.200 Jugendliche und 300 Staffelläufer(innen), da die Deutschen Staffelmeisterschaften integriert waren. Zudem waren über 100 Kampfrichter im Einsatz! Und der Einsatz hat sich gelohnt. Denn gut 8.000 Zuschauer erlebten eine tolle Veranstaltung über drei

Tage mit sehr guten Leistungen. Aber auch das Schülerlager und ein bildnerische Wettbewerb hinterließen Eindrücke.

Aus sportlicher Sicht konnte der SHLV zwei Goldmedaillen vor heimischer Kulisse bejubeln. Hallenmeister Dirk Urban siegte im Kugelstoßen mit 18,43m und Dirk Holtfreter im Weitsprung mit 7,67m. Unerwartete Vizemeisterin wurde die Elmshornerin Britta Wulf im Hochsprung mit 1,74m. Ulrike Dalock bewies mit 48,60m und Platz drei im Speerwurf ihre Stärke.

Erfolgreich war auch Rolf Danneberg bei den Deutschen Meisterschaften in Frankfurt. Er gewann den Diskustitel mit ausgezeichneten 67,20m. Bei den 1. Deutschen B-Jugendmeisterschaften in Ludwigshafen siegte die Brunsbüttelerin Nicole Söth über 300m Hürden in 43,24 Sek.. Vizemeister wurden Kai Winkler im Kugelstoßen mit 17,79m und André Meinlschmidt (beide THW Kiel) im 5.000-m-Gehen mit 23:19,46 Minuten.

Weitere Meisterehren gab es bei den Junioren. Hier gingen Goldmedaillen an Claus Dethloff im Hammerwurf (72,94m) und überraschend an Stefan Arndt (Phönix Lübeck) im Weitsprung (7,61m). Hier folgten auf den Plätzen 2 und 3 Dirk Holtfreter und Kai-Oliver Braun (Lübeck 1876), die so den kompletten Triumph in dieser Disziplin erreichten. Auch Dirk Urban konnte in dieser Altersklasse die Silbermedaille gewinnen. 17,27m mit der schwereren Kugel waren sein Ergebnis.

Im Zehnkampf wurde Rainer Sonnenburg (LG Wedel/Pinneberg) Deutscher Meister mit 8.025 Pkt., nachdem er seinen Landesrekord im Juni schon auf 8.079 Pkt. verbessert hatte.

Einen Schicksalstag erlebte der DLV am 14. August. Erstmalig trat mit Dr. Eberhard Munzert ein Präsident vorzeitig zurück. Bodo Schmidt, Vize-Präsident und ehemaliger SHLV-Vorsitzender, übernahm das Amt kommissarisch.

Dirk Urban und Dirk Holtfreter wurden durch ihre Erfolge für die Juniorenweltmeisterschaften in Sudbury/Kanada nominiert. Dirk Urban wurde hier Sechster mit 16,91m mit der Männerkugel. Dirk Holtfreter sprang nach zwei ungültigen Versuchen nur 7,13m weit und wurde damit Elfter.

Bei seinen zweiten Olympischen Spielen konnte Rolf Danneberg seine Weltklasse einmal mehr unter Beweis stellen. Er sicherte sich in Seoul mit einer Weite von 67,38m den dritten Platz und damit seine zweite olympische Medaille. Mit in Seoul war auch Christian Eising, der am olympischen Jugendlager teilnehmen durfte und mit unvergesslichen Eindrücken zurückkam.

1989

Erstmalig wurde ein Freizeit-Aktiv-Wochenende für Breitensportler angeboten. Unter Leitung von Lauftreffwart Egon Sievers und Mitarbeiter Kurt Kaschke wurde für die Freizeitsportler ein sportliches Programm mit Übernachtungen im Ostseebad Damp zusammengestellt.

Rolf Danneberg wurde für seine außergewöhnlichen Leistungen auf nationaler und internationaler Ebene mit dem „Goldenen Rennschuh“ ausgezeichnet.

Dagmar Knudsen erhielt eine Nominierung für den Weltpokal im Marathonlauf. Sie startete in Mailand für Europa. Zudem belegte sie bei den Deutschen Meisterschaften den zweiten Platz in 2:41:32 Std.

Auf dem DLV-Verbandstag in Bremen nahm Bodo Schmidt Abschied als DLV-Präsident. Nach dem überraschenden Rücktritt des damaligen Präsidenten Dr.Munzert war er für ein gutes ¾-Jahr als Interims-Präsident eingesprungen und hatte den DLV wieder in ruhiges Fahrwasser gelotst. Neuer Präsident wurde Helmut Meyer. Der SHLV blieb aber im DLV-Vorstand vertreten, denn Wolfgang Delfs wurde als Vize-Präsident gewählt.

Für seine Verdienste um den Sport wurde Bodo Schmidt später mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet! Ebenso erhielt Peter Frost diese Auszeichnung. Er wurde für sein langjähriges Engagement als Wettkampforganisator gewürdigt.

Unter der Leitung von Bodo Schmidt als Direktor des Instituts für Sport und Sportwissenschaften an der Universität Kiel wurden die Internationalen Deutschen Hoch-

schulmeisterschaften nach Kiel geholt. Bei bestem Sommerwetter fanden die Athleten optimale Bedingungen und Anlagen auf dem Universitätssportplatz vor. So wurden auch fünf DLV-Jahresbestleistungen erzielt. Herauszuheben sicher der Hammerwurf mit Heinz Weiß, der 80,60m weit warf. Weiter hätte es auch nicht gehen dürfen, da der Hammer sonst im Teich gelandet wäre. Beste SHLV-Athletin war Antje Walter (Kieler TB), die sich den Deutschen Studentenmeistertitel im Weitsprung (6,19m) sicherte.

Bei den Deutschen Meisterschaften der A- und B-Jugend in Dortmund übertrafen die SHLV-Nachwuchsathleten alle Erwartungen. Zwei deutsche Meistertitel, vier zweite und fünf dritte Plätze waren die Ausbeute. Für Anita Oppong (Kieler TB) ging hier der Stern auf. Über die 300m Hürden siegte die Kielerin in 43,17 Sek.. Den zweiten Titel gewann Heiko Rauschke (LG Neumünster) mit 52,94m im Diskuswurf. Jürgen Bartz (Ahrensburger TSV, 5000m/14:54,49 Min.), Kay Amling (LG Neumünster, Dreisprung/14,13m), André Meinlschmidt (THW Kiel, 10km Gehen/47:10,25 Min.) und Mareike Ressing (LG Wedel/Pinneberg, 3.000m/9:37,96 Min.) holten die Silbermedaillen.

Rolf Danneberg wurde bei den Deutschen Meisterschaften in Hamburg erneut Diskussieger. Ihm gelang die Titelverteidigung mit 67,38m. Zudem wurde er für seine langjährigen hervorragenden Leistungen mit dem Rudolf-Harbig-Gedächtnis-Preis ausgezeichnet. Er wurde auch noch für die Mannschaft Europas nominiert und startete beim Weltpokal in Barcelona. Dort wurde er Dritter mit 65,30m.

Drei auf einen Streich – so titelte der startschuß anlässlich eines Berichtes über die Deutschen Juniorenmeisterschaften in Fulda. Claus Dethloff (MTV Lübeck) konnte seinen Titel im Hammerwurf (74,60m) verteidigen und lag dabei 7 Meter vor seinen Konkurrenten. Den zweiten Titel gab es im Speerwurf durch Andreas Bernecker (Bramstedter TS). 71,14m bedeuteten für ihn den Sieg. Titel Nummer drei ging an Dirk Holtfreter (TSV Klausdorf) mit 7,71m im Weitsprung. Mareike Ressing gewann dazu noch die Bronzemedaille über 3.000m in 9:25,70 Min.. Claus Dethloff konnte zudem noch den Vize-Weltmeistertitel bei den Militär-Weltmeisterschaften feiern.

Erfolgreich waren auch die Schüler bei ihren Meisterschaften in Düsseldorf. Im Achtkampf siegte in der M14 Torben Schade (TSV Plön). Zudem gab es noch 14 weitere Platzierungen für den SHLV.

20 Jahre Deutsches Schülersportabzeichen – Dieser Geburtstag wurde auf dem Buniamshof in Lübeck gefeiert. Zum zweiten Mal war Schleswig-Holstein Gastgeber für diese Breitensportaktion.

Der Grandseigneur der Leichtathletik feierte seinen 80. Geburtstag. „Tischi“ Martens, Gründungsmitglied des DLV und des SHLV, hat die Leichtathletik und viele Mitstreiter geprägt. Zu seiner Feier erschien viel Sportprominenz.

Olympiasieger Rolf Danneberg wechselte von der LG Wedel/Pinneberg zu Bayer Leverkusen und zeigte damit auf, dass die Fördermöglichkeiten des Verbandes sehr begrenzt sind. Damit verlor der SHLV einen Athleten, der eine große Vorbildfunktion für den Nachwuchs hatte, wie Wolfgang Delfs bemerkte.

"Was nicht alles passiert in der Leichtathletik":

Bei einem Crosslauf des KLV Dithmarschen gab ein Läufer einer am Streckenrand stehenden Zuschauerin zu verstehen, dass er ihr während des Laufes etwas übergeben wollte, was er in der Hand hielt. Sie streckte ihm bereitwillig die Hand entgegen, in der dann die vorher nicht erkannte Zahnprothese des Läufers landete. Die hilfsbereite Zuschauerin quittierte die Übergabe mit einem leichten Aufschrei. Die weitere Reaktion: " Zum Glück trug ich Handschuhe, die sofort in der Wäsche landeten". Der Sportfreund kam also "auf dem Zahnfleisch" ins Ziel.

Während einer Laufveranstaltung in Brunsbüttel erlitt ein Seniorensportler während des Laufes einen Kreislaufzusammenbruch. Ihm konnte von Rettungskräften geholfen werden, und er

wurde in eine Klinik transportiert. Der Veranstaltungsleiter informierte außergewöhn-lich einfühlsam die Ehefrau, damit diese bei der Nachricht keinen Schock erlitt, wunderte sich dann doch über die Reaktion der Gesprächspartnerin, die scheinbar völlig ungerührt reagierte und sinngemäß antwortete : "Das ist nicht das erste Mal, dass ich so eine Nachricht bekomme. Der Kerl ist unbelehrbar. Ich rechne damit, dass er irgendwann in einer Holzkiste nach Hause gebracht wird.“ Dem besorgten Sportfreund "blieb die Spucke weg". Eine weiterer Trost und eine Beruhigung der guten Frau wurden als zwecklos angesehen.

Die 90er Jahre

1990

Beim 5. Hallen-Meeting in Bad Segeberg konnten erstmals auch Spitzensportler aus der DDR begrüßt werden. So starteten u.a. Weltmeisterin Astrid Kumbernuss sowie die Olympiasieger Gerd Wessig und Jürgen Schult. Wolfgang Delfs betonte bei der Begrüßung, dass der Sport schon häufig Vorreiter für politische Lösungen war und niemand Berührungsängste nach der Wende haben sollte. Ein Austausch werde von beiderseitigem Nutzen sein.

Zusammen mit dem DLV und dem Olympiastützpunkt Hamburg starteten der Hamburger und der Schleswig-Holsteinische Leichtathletik-Verband eine Offensive, um den Bau einer Leichtathletikhalle zu realisieren. Ein Ausbluten der Leichtathletik im Norden sollte verhindert werden.

Auf dem Verbandstag in Neumünster erhielten Renate und Volker Dethloff den „Goldenen Rennschuh“ für ihr langjähriges Engagement als Trainer und Veranstalter beim MTV Lübeck und im Vorstand des KLV Lübeck.

Bei den Deutschen Hallenmeisterschaften in Sindelfingen sprang Dirk Holtfreter mit 7,73m zur Bronzemedaille und hielt so die Farben des SHLV hoch. Bei der DM Crosslauf in Rheinzabern siegte Andre Green in der B-Jugend und wurde Deutscher Meister.

Bodo Schmidt und Horst Pape erhielten jeweils hohe Auszeichnungen vom DLV. Bodo Schmidt wurde der Hanns-Braun-Gedächtnispreis verliehen. Diesen jährlichen Wanderpreis erhalten Persönlichkeiten für außerordentliche Verdienste in Führungspositionen. Horst Pape wurde mit dem Carl-Diem-Schild ausgezeichnet, welches für besondere Verdienste um die Förderung der Leichtathletik vergeben wird.

Am 22.04. fanden die 14. Deutschen Meisterschaften im Straßenlauf in Husum statt. Das Organisationsteam aus Husum und dem KLV Nordfriesland hatte dabei alles im Griff und konnte bei herrlicher Kulisse von ca. 8.000 Zuschauern ein hochklassiges Feld an den Start schicken. Aus SHLV-Sicht sorgten André Green (Spiridon Schleswig) und Jürgen Bartz (Ahrensburger TSV) für Furore. André Green siegte in der B-Jugend über 7,5 km und gewann damit seinen zweiten DM-Titel innerhalb weniger Wochen. Den zweiten Sieg in Husum errang Jürgen Bartz in der Junioren-Wertung über 25 km.

Ein weiterer Veranstaltungshöhepunkt war der Junioren-Länderkampf am 07.07. in Lübeck mit Mannschaften aus Deutschland, Großbritannien und Finnland. Dazu waren noch Einzelstarter aus der UdSSR, DDR und Jordanien am Start. Etwa 260 Nachwuchsathleten traten gegeneinander an, wovon aus dem SHLV mit Marc Damitz, Petra Maschmann (beide MTV Lübeck), André Meinlschmidt (SV Friedrichsgabe), Astrid Beiersdorf (RW Niebüll) und Yvonne Köpke (TSV Travemünde) gleich sechs Aktive dabei waren.

Bei den Deutschen Juniorenmeisterschaften gab es zwei Titel für den SHLV. Karen Hartmann (Kieler TB) siegte über 1.500m in 4:25,16 Min. und Dirk Holtfreter gewann die Goldmedaille im Weitsprung mit 7,72m und konnte seinen Vorjahrestitel verteidigen.

Auch die A-Jugendlichen waren erfolgreich. Nach seinem Hallentitel im 5.000-m-Gehen siegte André Meinlschmidt auch auf der Bahn über die doppelte Distanz. Die 10.000m ging er in 46:49,68 Min.. In der weiblichen Jugend lief Petra Maschmann auf Platz zwei. Über die Stadionrunde benötigte sie 54,49 Sek.. Sie erhielt dafür auch eine Nominierung für die

Junioren-Europameisterschaften in Plovdiv/Bulgarien und startete im Vorlauf in der 4x400-m-Staffel Deutschlands.

Ein Paukenschlag gelang Anita Oppong bei den Jugend-Landesmeisterschaften in Itzehoe. Mit 42,38 Sek. lief die KTBerin über die 300m Hürden deutschen Rekord der B-Jugend! Eine Zeit, die sie bei den Deutschen B-Jugendmeisterschaften in Bruchköbel noch auf 41,16 Sek. verbessern sollte. Dies langte dort jedoch „nur“ zur Silbermedaille. Dennoch konnte Anita Gold gewinnen. Denn im 100-m-Hürdenlauf lief sie 13,52 Sek. und damit ebenfalls deutschen Rekord! Dazu kamen noch drei weitere Goldmedaillen für den SHLV. Tanja Gülzow sprang 1,78m hoch und konnte damit die Tradition des SHLV im Hochsprung fortsetzen. Über 3.000m konnte sich André Green frühzeitig vom Feld absetzen und überlegen in 8:31,67 Min. gewinnen. Überraschend kam der Dreisprungtitel von Kay Amling mit 14,44m.

Claus Dethloff nutzte bei den Deutschen Meisterschaften in Düsseldorf seine Chance, wuchtete den Hammer auf 75,52m und konnte damit Vizemeister werden. Wenige Tage zuvor war er mit 76,46m Militär-Vizeweltmeister in Kajaani/Finnland geworden. Auf Grund dieser starken Leistungen erhielt er auch die Nominierung für die Europameisterschaften in Split. In Jugoslawien warf er 72,36m weit und wurde Zwölfter.

Vier Deutsche Meistertitel gab es bei den Deutschen Blockmeisterschaften und im Achtkampf zu feiern. Tanja Gülzow gewann ihren zweiten Titel der Saison im Block Lauf der B-Jugend. Im Block Wurf der B-Jugend war Claudia Mues das Maß der Dinge und im Block Sprint/Sprung siegte Anke Roggenbrodt in der W14. Torben Schade wiederholte seinen Sieg im Achtkampf aus dem Vorjahr nun in der M15.

Bei den Deutschen Juniorenmeisterschaften in Göttingen konnte Dirk Holtfreter seinen Titel mit 7,72m verteidigen. Auch Karen Hartmann war erfolgreich. Sie lief in 4:25,16 Min. zum Titelgewinn.

Eine achtköpfige Delegation des SHLV unter Leitung von Ernst Eising war nach Hangzhou, die Partnerregion Schleswig-Holstein, eingeladen worden. Damit begann eine Partnerschaft, die weitere Fahrten nach sich ziehen sollte. Unvergessliche Eindrücke sollten für die Teilnehmer bleiben.

Das Jahr 1990 hat die politische Landschaft in Deutschland und in Europa nachhaltig verändert. Nach mehr als 40 Jahren Trennung ist Deutschland am 03. Oktober wiedervereinigt.

1991

Auf der Frühjahrs-Beiratstagung in Neumünster wurde der „Goldene Rennschuh“ an Claudia Hädrich verliehen. Die Mehrkämpferin und mehrfache Landesrekordlerin wurde damit für ihre konstant guten Leistungen auf nationaler Ebene und Landesebene ausgezeichnet.

Gleich im ersten Rennen der Deutschen Crosslaufmeisterschaften in Bad Harzburg gelang den Frauen der LG Wedel/Pinneberg ein Paukenschlag. Meike Wirdemann, Astrid Bartels und Nicole Theophil gewannen den Titel in der Mannschaftswertung. In der weiblichen B-Jugend erlief sich Verena Karstens (Wellingdorfer TV) die Silbermedaille. Bei den Senio-rinnen siegte in der Altersklasse W40 Maria Ehlers.

André Green wurde für die Cross-Weltmeisterschaften in Antwerpen nominiert. Dort konnte er als jüngster Deutscher überzeugen.

Bei der 15. Bundeseröffnung „Trimm Trab in Grüne“ in Wittenberge hat der SHLV sein Versprechen eingelöst und sich in Sachen Breitensport eingebracht. Lutz Wischerop, Egon Sievers und Siegfried Konjack halfen bei der Organisation, Schulung von Lauftreff-Betreuern und bei der Moderation. So wurde die neue Deutsch-Deutsche Gemeinschaft gelebt!

Im Alter von 81 Jahren verstarb der SHLV-Mitbegründer Christian „Tischi“ Martens. Der SHLV und der DLV verloren damit einen herausragenden Sportfunktionär, dessen mutiges Organisationstalent vieles ermöglichte, was für andere undenkbar war.

Wolfgang Delfs übernahm eine weitere verantwortungsvolle Aufgabe. Er wurde zum Sprecher der DSB-Spitzenverbände gewählt und vertrat damit die Interessen der Fachverbände im Deutschen Sportbund.

Der Buniamshof war erneut Austragungsstätte einer überregionalen Meisterschaft. Bei den Norddeutschen Meisterschaften der Männer und Frauen gingen ca. 900 Teilnehmer an den Start und zeigten starke Leistungen. Drei Titel konnte der SHLV gewinnen. Holger „Blacky“ Schwarz (SC Rönnau 74) siegte über die 10.000m, Volker Werner setzte sich über 3.000m Hindernis durch und Karin Sietz (beide LG Wedel/Pinneberg) gewann die 5.000m.

Mit großen Erwartungen ging der SHLV-Nachwuchs bei den 50. Deutschen Jugendmeisterschaften in Berlin an den Start. Claudia Mues (Halstenbeker TS) gewann im Kugelstoßen mit exakt 15,00m die Goldmedaille. Dazu errangen in der A-Jugend Anita Oppong (Kieler TB) über 400m Hürden mit 59,95 Sek., Kai Winkler (THW Kiel) mit 17,68m im Kugelstoßen und André Green im 5.000-m-Lauf in 14:37,55 Min. jeweils die Silber-medaille. Anita Oppong und Kai Winkler erhielten für ihre Leistungen das Ticket zu den Junioren-Europameisterschaften.

Bei den Deutschen Jugend-Mehrkampfmeisterschaften in Duisburg trumpften die Mannschaften des Kieler TB und der Halstenbeker Turnerschaft groß auf. Die Kielerinnen Anke Roggenbrodt, Britta Dilba und Adriana Langer holten sich den Mannschaftstitel mit nur zwölf Punkten Vorsprung vor Christine Pohl, Simone Pohl und Claudia Mues.

Von den Junioren-Europameisterschaften in Thessaloniki kehrten Anita Oppong und Kai Winkler mit herausragenden Leistungen und Erfolgen zurück. Anita Oppong konnte über die 400m Hürden als Sechste in 59,13 Sek. ebenso glänzen wie Kai Winkler, der Achter im Kugelstoßen mit 16,25m wurde.

Zum Jahresausklang erhielt Hinrich Brockmann den Sportstudentenpreis aus den Händen von Ministerin Marianne Tidick. Damit wurde sein ehrenamtliches Engagement gewürdigt, das er neben seinem Magisterstudium ausübte.

1992

Am 07. Februar verstarb SHLV-Ehrenmitglied Konrad „Konni“ Dibbert. Der Träger des Carl-Diem-Schildes hatte viele Ehrenämter inne und galt als Vater der Volkslaufbewegung in Schleswig-Holstein.

Fleiß zahlt sich aus – für die gute Nachwuchsarbeit wurden Jürgen Bierendt (Kieler TB) und Jochim Stodt (Halstenbeker TS) von den „Freunden der Leichtathletik“ mit einem Geldpreis ausgezeichnet.

Ernst und Traute Eising erhielten auf dem SHLV-Verbandstag in Brunsbüttel den „Goldenen Rennschuh“. Damit wurde das Ehepaar für seinen vielfältigen und über 30-jährigen Einsatz für die Leichtathletik gewürdigt. Wolfgang Delfs forderte beim Verbandstag mehr „Mut zum Ehrenamt“. Angeregt durch diesen Aufruf ließ sich Tim Anderbrügge später im Jahr zum Bundesjugendsprecher des DLV wählen.

Eleonore Wigger vom Lauftreff des Kieler TB zeichnete den 100.000. Lauftreff-Teilnehmer in Schleswig-Holstein aus.

Deutscher Jugend-Crossmeister wurde André Green (Spiridon Schleswig) in Iffezheim. Nach seinem Sieg in der B-Jugend und einem harten Finish konnte er sich auch in der älteren Klasse durchsetzen und hatte am Ende 2 Sekunden Vorsprung. Zudem konnten Kerstin Herzberg und Marco Kohlmorgen eine Bronzemedaille mit nach Hause nehmen. Seinen zweiten Titel des Jahres erlief sich André Green bei den Straßenlaufmeisterschaften in Koblenz. Über 15 km siegte er deutlich vor der Konkurrenz. Zudem wurde André für die Crosslauf-Weltmeisterschaften in Boston/USA nominiert.

Schleswig-Holsteins Jugend trumpfte bei den Deutschen Jugendmeisterschaften mit 4mal Gold, 4mal Silber und 1mal Bronze groß auf. In der B-Jugend überraschte Michael Eich (SC Rönnau) über 300m Hürden und siegte in 37,40 Sek.. Claudia Mues gewann mit der Kugel (15,77m) in der A-Jugend, ebenso wie der mehrfache deutsche Meister André Green über 5.000m (14:36,76 Min.). Sensationell war der Sieg der 4x100-m-Staffel des SC Rönnau in der Besetzung Marina Höppner, Imke Köhler, Birgit Brodbeck und Cornelia Eigenherr. Vizemeister wurden vom Kieler TB Anita Oppong (400m Hürden), Anke Roggenbrodt (Speer), vom SC Rönnau 74 Imke Köhler (400m) und von der LG Oberelbe Esther Möller (100m).Die

Bronzemedaille gewann Andrea von Drathen (MTV Lübeck) in der weiblichen Jugend B im Weitsprung.

Anita Oppong konnte dazu noch Gold bei den Juniorenmeisterschaften und Claudia Mues noch die Silbermedaille gewinnen. Der SC Rönnau 74 holte in der gleichen Staffelbesetzung Bronze über 4x100m. Ebenfalls Silber gewannen Alf Gerrit Christiansen (Gut-Heil Neumünster) im Zehnkampf der B-Jugend (13.170 Pkt.) und Mike Maczey (TSV Böklund) im Junioren-Zehnkampf (7.433 Pkt.) bei den Deutschen Meisterschaften. Deutscher Meister im Block Lauf wurde Alf-Gerrit Christiansen mit 6.730 Punkten.

Mit Claudia Mues (Kugel), Anita Oppong (400m Hü), Imke Köhler (400m), und André Green (3.000m Hindernis) fuhren gleich vier Schleswig-Holsteiner zur Belohnung für starke Saison-leistungen zu den Junioren-Weltmeisterschaften nach Seoul/Südkorea. Als Begleitung durften auch die Landestrainer Peter Gennun und Burkhard Stunz mitfahren. Die Ath-let(inn)en zeigten beim Höhepunkt der Saison allesamt Top-Leistungen. Anita Oppong lief mit Platz 4 in 58,24 Sek. nur knapp an einer Medaille vorbei. Claudia Mues belegte Platz 6 mit 15,41m, Platz 7 errang Imke Köhler (53,73 Sek.) und Platz 9 ging an André Green (8:43,61 Min.). Zum Abschluss gab es dann in der 4x400-m-Staffel eine Bronzemedaille für Anita Oppong und Imke Köhler!

1993

Grund zum Jubeln hatte Dirk Urban (LG Wedel/Pinneberg) bei den Deutschen Hallenmeisterschaften in Sindelfingen. Er stieß die Kugel auf 19,34m und gewann damit überraschend die Silbermedaille.

Überraschungen bei den Deutschen Jugend-Hallenmeisterschaften: Gleich Doppel-Silber gab es über 60m, denn die Rönnauer Vereinskameradinnen Esther Möller und Birgit Brod-beck liefen zeitgleich (7,52 Sek.) über die Ziellinie. Ebenso gewann Claudia Mues (Kieler TB) im Kugelstoßen (15,40m) Silber. Christian Huck (SC Rönnau 74) sprang zu Hochsprung-Silber mit 2,00m. Birgit Brodbeck sprintete dann noch über 200m in 24,59 Sek. zu Bronze. Ute Speck (TSV Altenholz) sprang zudem auf Platz 3 im Dreisprung (12,03m).

Claudia Mues glänzte beim U19-Hallen-Länderkampf in Minsk/Weißrussland mit Hallen-Landesrekord. Sie steigerte sich auf 16,42m, eine Weite, die als Rekord bis heute noch Bestand hat! Mit dabei waren noch Esther Möller und Birgit Brodbeck.

Dagmar Knudsen wurde auf der Beiratstagung in Schleswig mit dem „Goldenen Rennschuh“ ausgezeichnet. Damit würdigte der Verband die Langstreckenläuferin für ihre zahlreichen Erfolge bei Straßenlaufmeisterschaften.

Mit Anke Lakies (VfL Oldesloe) und Karen Friedrichsen (TSV Langenhorn) wurden zwei SHLV-Athletinnen zum Ekiden-Staffellauf nach Seoul eingeladen und sollten die deutsche Mannschaft verstärken.

Erneut war Lübeck Austragungsort eines Länderkampfes. Die U19-Junioren aus Russland, Großbritannien und Deutschland traten gegeneinander an. Dazu fand die DLV-Junioren-Gala statt, so dass fast 500 Topathleten zu Gast waren. Den Länderkampf gewann Deutschaland auch Dank der SHLV-Teilnehmerinnen: Anita Oppong über 400m Hürden, Claudia Mues im Kugelstoß, Esther Möller über 100m sowie in der 4x100-m-Staffel, in der auch Birgit Brod-beck eingesetzt wurde.

Einen Medaillenregen gab es bei den Deutschen A/B-Jugendmeisterschaften in Dortmund. Gleich sechs Gold-, eine Silber- und vier Bronzemedaillen gab es zu bejubeln. Ulf Anderbrügge (TSV Plön) war mit dem Speer (61,12m) siegreich wie auch Claudia Mues (16,55m) und Sandra Harms (13,97m, B-Jugend) mit der Kugel, Anita Oppong über die lange Hürdenstrecke (58,55 Sek.) und Esther Möller im 100-m-Sprint (11,98 Sek.). Dazu siegte die 4x100-m-Staffel des SC Rönnau (46,70 Sek.) in der Besetzung Manina Höppner, Birgit Brodbeck, Esther Möller und Cornelia Eigenherr. Der MTV Lübeck konnte sich über Hochsprungbronze von Miriam Bär (1,77m) und Bronze von Thorsten Herbst im 10.000-m- Gehen (46:14,06 Min.) freuen. Christian Güssow (TSV Kronshagen) lief über 800m in 1:55,24 Min. zur Silbermedaille.

Weitere Deutsche Meistertitel gab es bei den Junioren. Im Zehnkampf siegte Mike Maczey (TSV Böklund) in Vaterstetten mit 7.512 Pkt.. André Green konnte seine Spezialdisziplin 3000m Hindernis (8:43,38 Min.) gewinnen, wie auch Claudia Mues das Kugelstoßen (16,23m). Hauke Claußen (TSV Kappeln) und Jan Modrok (Eckernförder MTV) wurden zudem Meister im Blockwettkampf Sprint/Sprung bzw. Wurf.

Auf Grund dieser Erfolge wurden die vier Länderkampfteilnehmerinnen und dazu noch Ulf Anderbrügge für die Junioren-Europameisterschaft im spanischen San Sebastian nominiert. Von dort kehrte Anita Oppong als Vize-Europameisterin zurück. Mit 57,90 Sek. lief sie den bis heute gültigen Landesrekord über 400m Hürden. Mit der 4x400-m-Staffel kam sie auch als Zweite ins Ziel. Da die siegreiche rumänische Staffel später wegen Dopings disqualifiziert wurde, erhielten die deutschen Läuferinnen nachträglich die Goldmedaille und wurden Europameisterinnen! Claudia Mues schrammte als Vierte knapp an einer Medaille vorbei, stellte aber mit 16,66m den noch heute gültigen Landesrekord auf. Ulf Anderbrügge wurde Elfter mit 63,60m. Birgit Brodbeck schied mit 11,87 Sek. im Halbfinale aus, konnte aber in der 4x100-m-Staffel über eine Bronzemedaille jubeln. Esther Möller musste leider mit einer Verletzung zu Hause bleiben.

Lübeck war dann noch einmal Saisonhöhepunkt. Diesmal für die Mehrkämpfer, die ihre Jugendmeisterschaften auf dem Buniamshof austrugen. 350 Nachwuchsathleten waren drei Tage am Start, was eine Herausforderung für die Organisatoren bedeutete, die aber bravourös gemeistert wurde. Hauke Clausen siegte beim Heimspiel im B-Jugend-Fünfkampf. Dazu gab es eine Vizemeisterschaft für Alf-Gerrit Christiansen (Gut-Heil Neumünster) im Zehnkampf der A-Jugend. Auch die Siebenkämpferinnen gewannen eine Medaille. Bronze ging an Gabriela Groth (MTV Heide) knapp vor Tanja Gülzow (SC Rönnau 74).

Kerstin Herberg (Phönix Lübeck) wurde für die Halbmarathon-Weltmeisterschaften nominiert. In Brüssel/Belgien lief sie mit 1:13:42 Std. einen Landesrekord, der bis heute gilt.

Erstmalig wurde in Kiel ein Jedermann-/Jedefrau-Zehnkampf durchgeführt. Eine breitensportliche Veranstaltung, bei der sich Hobbysportler an den zehn Disziplinen ausprobieren und dabei Gewichte der Wurfgeräte und Hürdenhöhen frei wählen konnten.

Auf dem DLV-Verbandstag wurden weitere Regeländerungen beschlossen. So wurde der Blockwettkampf der B-Jugend wieder abgeschafft. Für die Schülerinnen W15/14 wurde der Siebenkampf eingeführt. Dazu wurden die Altersklassen neu strukturiert: die weiblichen Altersklassen wurden den männlichen angepasst: A-Jugend = 18/19 Jahre, B-Jugend 16/17 Jahre und die Schülerklassen Jahrgangsweise.

1994

Das Leichtathletik-„Urgestein“ Artur Heß wurde auf dem SHLV-Verbandstag in Preetz mit dem „Goldenen Rennschuh“ ausgezeichnet. Seine über 40-jährige engagierte und erfolg-reiche Tätigkeit in der Leichtathletik wurde damit gewürdigt. Der Verbandstag war leider schwach besucht, so dass nicht alle Positionen im Vorstand besetzt werden konnten.

Mit der Firma Gartenbau Hinz konnte ein Fördervertrag geschlossen werden. Damit war es möglich, zehn hoffnungsvolle Nachwuchsathleten wirkungsvoll zu unterstützen und im Land zu halten.

Verena Karstens (Wellingdorfer TV) konnte sich bei den Deutschen Jugend-Hallenmeisterschaften in Sindelfingen über 1.500m durchsetzen (4:25,62 Min.) und die Goldmedaille gewinnen. Zweite wurde in Sindelfingen Miriam Bär (Phönix Lübeck) im Hoch-sprung mit 1,82m.

Bei den Deutschen Crosslaufmeisterschaften in Burghaslach wurde André Green (LG Wedel/Pinneberg) Zweiter. Vierte wurde Verena Kartens, die sich damit für die Cross-Weltmeisterschaft qualifizieren konnte, die in Budapest /Ungarn stattfand. Verena Karstens zeigte dort als beste deutsche Juniorin eine starke Leistung und belegte Platz 37!

Lauftalent André Green gewann im 10-km-Straßenlauf seinen nächsten Deutschen Meistertitel und zeigte seine gute Form schon zu Beginn der Saison.

Eine gelungene Synthese aus Breitensport und Spitzensport konnte man auf der Elmshorner Trabrennbahn erleben. Mit einem Medienspektakel liefen die Sprinter Marc und Holger Blume (TV Wattenscheid) gegen den Traber „Carl Lewis“. Aus dieser Benefiz-Veranstaltung konnten 25.000 DM für die Hirntumorforschung am UKE Eppendorf gespendet werden.

Ein starkes Quintett reiste zu den Junioren-Weltmeisterschaften nach Lissabon/Portugal: Gabriela Groth (MTV Heide, Siebenkampf), Cornelia Eigenherr (Dreisprung), Esther Möller (100m, 4x100m), Verena Karstens (1.500m) und Alf-Gerrit Christiansen (Zehnkampf) wurden vom DLV nominiert. Mit einer Silbermedaille in der Sprintstaffel kehrte Esther Möller zurück. Undankbarer Vierter wurde Alf-Gerrit Christiansen.

Bei den Deutschen Schüler-Blockmeisterschaften in Wesel gab es für den SHLV zwei Titel zu bejubeln. Sarah Müller (Kieler TB) siegte mit nur zwei Punkten Vorsprung im Block Lauf, Niels Hamann (Rendsburger TSV) gewann souverän den Block Sprint/Sprung. Bronze holte sich noch Hauke Schmalz (Kaltenkirchener TS) im Block Wurf.

Der SHLV war mit der Durchführung von gleich zwei Deutschen Meisterschaften gefordert. Zum einen wurden die Senioren II (ab 50 Jahre) in Lübeck erwartet, zum anderen die Ultraläufer bei den DM 100 km in Neuwittenbek bei Kiel. In Lübeck waren 1200 Teilnehmer aus 460 Vereinen am Start und genossen unsere Gastfreundschaft. In Neuwittenbek starteten rund 380 Ultraathlet(inn)en. Zudem waren ca. 800 Staffelläufer(inn)en beim 10x10-km-Lauf dabei, der als Rahmenwettbewerb parallel durchgeführt wurde und diese Meisterschaft bei bestem Wetter zu einem Spektakel machte.

Nach ihrer WM-Teilnahme zeigten Esther Möller und Verena Karstens auch bei den Deutschen A/B-Jugendmeisterschaften in Ulm ihre Klasse und wurden jeweils Deutsche Meister. Esther Möller verteidigte ihren Titel über 100 m in 11,78 Sek. und Verena Karstens siegte im 1500-m-Lauf mit 4:22,96 Min.. Zudem gewann Sandra Harms im Kugelstoßen mit 14,33m die Silbermedaille.

Bei den Deutschen Jugend-Mehrkampfmeisterschaften in Vaterstetten wurde Gabi Groth nach ihrem verletzungsbeeinträchtigten WM-Start Deutsche Meisterin im Siebenkampf (5.408 Pkt.) und krönte ihre Saison. Boris Kawohl (Kieler TB) gewann zudem Bronze im B-Jugend-Zehnkampf (7.074 Pkt.). Im Achtkampf der M14 holte sich Niels Hamann bei den Schülermeisterschaften in Egelsbach den zweiten Meistertitel. Diese Erfolge belegten einmal mehr, dass Schleswig-Holstein Mehrkampfland ist.

Im SHLV wurde 20 Jahre Lauftreff gefeiert. Die ersten Lauftreffs wurden 1974 in Kiel-Suchsdorf und Kiel-Holtenau, Elmshorn, Lübeck sowie in Neumünster gegründet. Durch die engagierten Breitensportler wurden viele Menschen bewegt. Zudem wurden durch zahlreiche Aktionen der Treffs auch soziale Projekte durchgeführt.

Das erste Mal führte die SHLV-Jugend ihre Herbstfreizeit in Lalandia/Dänemark durch. Eine Erfolgsgeschichte war geboren, an der beim ersten Mal gleich 65 Sportler(innen) teilnahmen.

1995

Nach zwölf Jahren hat sich die Landesregierung wieder mit dem Sport befasst, über die „Situation des Sports in Schleswig-Holstein“ debattiert und einen Bericht erstellt. Doch Erfreuliches war darin nicht geschrieben. Wolfgang Delfs kritisierte, dass der Sportstättenbau nicht berücksichtigt wurde. Zudem wurde nach Jahren der Reduzierung der Finanzmittel für den Landessportverband lediglich ein Gleichbleiben der Mittel zugesagt.

Bei den Jugend-Hallenmeisterschaften in Hanau gewann Esther Möller (Kieler TB) die Goldmedaille im 60-m-Sprint. Mit 7,40 Sek. stellte sie einen neuen Landesrekord auf. Zudem holte sich Christian Güssow (TSV Kronshagen) die Silbermedaille über 1.500m (4:00,49 Min.). Erfolgreich war auch Silvio Rietscher bei den Deutschen Meisterschaften in Sindelfingen. So führte der Athlet vom Kieler TB im Dreisprung mit 16,46m bis zum letzten Versuch und wurde dann mit nur 1 cm Abstand zum Sieger auf den Silberrang verdrängt.

Dirk Urban, der beste Kugelstoßer des Landes, erhielt auf der Beiratstagung in Trappen-kamp den „Goldenen Rennschuh“, die höchste Auszeichnung des SHLV.

Im Alter von nur 64 Jahren verstarb Peter Frost unerwartet. Damit verlor der SHLV einen Vollblutfunktionär, der die Wettkampf-Leichtathletik in Schleswig-Holstein maßgeblich geprägt hatte.

Seinen insgesamt 11. Titel gewann André Green bei den Deutschen 10.000-m-Meisterschaften in der Juniorenklasse in Blankenburg. Sechs Wochen zuvor hatte er bereits den Crosslauf-Titel gewinnen können. Dort freute sich auch die Wellingdorferin Verena Karstens über ihre Bronzemedaille im ersten Juniorinnen-Jahr.

Esther Möller und Christian Güssow gewannen jeweils die Silbermedaille bei den Deutschen Jugendmeisterschaften. Esther Möller wurde nur auf Grund eines Zielfotoentscheids auf Platz 2 gesetzt (11,76 Sek.). Christian Güssow lief 3:53,31 Min.. Beide wurden aufgrund ihrer Leistungen für die Junioren-Europameisterschaften in Nyiregyhaza/Ungarn nominiert, schieden dort aber nach den Vorläufen aus. Doch Esther Möller konnte mit der deutschen 4x100-m-Staffel Gold gewinnen und darf sich Europameisterin nennen.

Erneut gab es bei den Deutschen Blockmeisterschaften zwei Titel für den SHLV zu bejubeln. Niels Hamann (Rendsburger TSV) wiederholte seinen Vorjahressieg im Block Sprint/Sprung. Im Vorfeld hatte Niels Hamann in dieser Disziplin bereits mit 3.274 Pkt. eine deutsche Bestleistung aufgestellt, die bis heute deutschlandweit noch nicht überboten wurde! Außerdem siegte Carsten Dohse (TSV Schönberg) im Block Lauf der M15. Niels Hamann konnte zudem noch bei den Schüler-Achtkampfmeisterschaften in Hannover zweimal Gold gewinnen, einmal in der Einzelwertung und dann mit seinen Vereinskameraden Johannes Hilpert und Simon Plähn in der Mannschaftswertung.

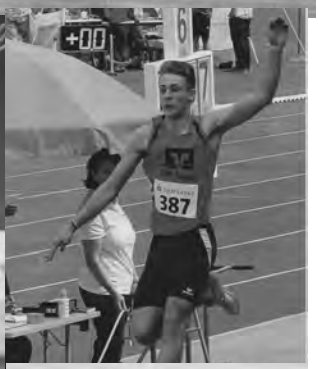
Silvio Rietscher und André Green gewannen bei den Deutschen Juniorenmeisterschaften in Schwäbisch-Gmünd die Titel im Dreisprung (16,06m) und im 3.000-m-Hindernislauf (8:42,78 Min.). Für André Green war es damit bereits die vierte Goldmedaille in diesem Jahr. Verena Karstens holte sich die Silbermedaille über 1.500m (4:26,31 Min.) ab, Ralf Mordhorst (Kieler TB) gewann Bronze im Diskuswurf (54,92m) wie auch Geher Thorsten Herbst (MTV Lübeck) im 10.000 m Gehen (44:47,54 Min.).

Bei den Deutschen Mehrkampfmeisterschaften gab dreimal Bronze: Gabriela Groth (SC Rönnau 74) holte sich im Siebenkampf (5.559 Pkt.) wie auch Alf-Gerrit Christiansen (Gut-Heil Neumünster, 7.600 Pkt.) und Boris Kawohl (Kieler TB, 7.176 Pkt.) das Edelmetall.

Einschub: Im „startschuß“ Nr.3/1995 erinnerte sich Heinz Plewka an die ersten Nachkriegswettkämpfe. So schrieb er, dass sein Kieler Trainer Willi Grube für den Eisenbahn-verein Altona startete, da er dadurch verbilligte Fahrkarten bekam. Ein wichtiger Grund in der damaligen Zeit, zumal die Zeit von Mängeln und Provisorien gekennzeichnet war. Denn zuerst mussten auf der Aschenbahn die Bombentrichter zugeschaufelt werden. Die Aschen-bahn bestand wirklich noch aus grobkörniger Asche. Umkleiden und Duschen gab es nicht. Wer sich nach dem Sport waschen wollte, musste sich einen Eimer Wasser aus der Umgebung holen. Die Turnschuhe bestanden aus einer dünnen Gummisohle und einem Leinwandoberteil. Wettkämpfe wurden damals oft als Staffelläufe auf der Straße oder durch Parks durchgeführt. Üblich waren gemischte Läufe mit männlichen und weiblichen Teilnehmern! Preise und Urkunden gab es nur selten. Der größte Besitz der Abteilung war eine alte Stoppuhr!

230

71


387

1996

Pressewart Siegfried Konjack blickte im „startschuß“ Nr.2 auf 50 Jahre Leichtathletik in Schleswig-Holstein zurück. Er erinnerte an die Gründung und Entwicklung des Verbandes, welche er mit Gaslaterne und Neonlicht bzw. Laserstrahl verglich. Heute moderne Transportmittel und komfortable Übernachtungsmöglichkeiten, damals Holzkohlevergaser angetriebene LKW und hungernde und frierende Sportler. Der SHLV galt und gilt als Talent-schmiede. Durch solide Trainerarbeit in Nestern, unterstützt von kompetenten Landes-trainern, wurde so mancher Diamant geschliffen. Erinnert sei an Willi Holdorf, Uwe Beyer, Heike Redetzky oder Claus Dethloff, die alle gerne in Schleswig-Holstein geblieben wären. Aber bestimmte Voraussetzungen fehlten und werden auch in Zukunft ein Problem bleiben, wie Finanzen. Immer wieder werden dafür neue Athleten und Athletinnen entwickelt, wie Erfolge bei internationalen Jugendmeisterschaften und Sportler wie André Green, Dirk Urban oder Esther Möller zeigen. Die Förderung des Leistungssports ist und war immer ein wichtiges Thema, welches die Gemüter erhitzt hat. Großartig entwickelt haben sich die Partnerschaft mit Mecklenburg-Vorpommern wie auch die Senioren-Leichtathletik. Aber alles wäre nicht möglich ohne das große ehrenamtliche Engagement der vielen Helfer, Kampf-richter, Trainer und Übungsleiter!

Auf dem Verbandstag in Kiel wurde auf 50 Jahre Leichtathletik in Schleswig-Holstein zurück-geblickt. 200 Gäste waren gekommen, um das Jubiläum zu feiern. Den „Goldenen Rennschuh“ erhielt Peter Lentzsch. Er wurde für seine langjährige Tätigkeit als Kampfrichter und Funktionär auf Kreis- und Landesebene ausgezeichnet. So war er 17 Jahre lang Vorsitzender des KLV Kiel, danach Rechtswart und später 2. Vorsitzender im SHLV.

Aus den Händen der Ministerpräsidentin Heide Simonis im Beisein des DSB-Präsidenten Hans Hansen erhielt Margot Springer die Bundesverdienstmedaille am Bande. Margot Springer wurde für ihr Engagement und Wirken im Sport geehrt.

An den Hallen-Europameisterschaften in Stockholm nahmen mit Dirk Urban im Kugelstoßen und Mike Maczey im Siebenkampf zwei SHLV-Athleten teil. Dabei gelang Dirk Urban eine Sensation, denn er gewann die Silbermedaille mit 20,04m! Mit dieser Weite wurde er sogar zum Kandidaten für die Olympischen Spiele. Auch Mike Maczey zeigte starke Leistungen und wurde Siebter im Siebenkampf mit 5.887 Pkt..

Esther Möller (Phönix Lübeck) gewann den Jugend-Hallentitel in Dortmund über 60m in 7,29 Sek.. Diese Zeit ist bis heute Landesrekord sowohl für die Jugend als auch für die Frauen. Bei den Erwachsenen sprintete sie mit 7,39 Sek. auf Platz 3. Platz zwei im Kugelstoßen holte sich Dirk Urban mit 19,70m.

André Green erhielt eine Einladung zu den Crosslaufweltmeisterschaften im südafrika-nischen Stellenbosch.

Auch bei den Deutschen Meisterschaften in der Freiluft konnte Dirk Urban mit 19,84m Silber gewinnen und sich so für die Olympischen Spiele in Atlanta qualifizieren. Vierte wurde Esther Möller im 100-m-Sprint in 11,48 Sek.. Diese Leistung brachte ihr die Nominierung für die Junioren-Weltmeisterschaften in Sydney/Australien ein.

Für Mike Maczey bedeuteten 8.154 Pkt. bei seinem Einsatz im Zehnkampf-Länderkampf gegen die USA persönliche Bestleistung und der Einzug in den Klub der 8000-Punkte-Zehnkämpfer! Wegen unzulässigem Rückenwind konnte die Punktzahl aber nicht als neuer Landesrekord anerkannt werden.

Erfolgreich verliefen auch die Deutschen Jugendmeisterschaften in Erfurt. Esther Möller gewann hier auch die Goldmedaille über 100m (11,64 Sek.). Gold ging ebenso an Jon Torben Flöttmann (TSV Malente), der in der B-Jugend die 300m Hürden (37,86 Sek.) gewann, und Silber sicherte sich Henning Tiedje (Halstenbeker TS) im 110-m-Hürdenlauf (14,35 Sek.).

Und wieder war der Buniamshof in Lübeck Austragungsort einer Deutschen Meisterschaft. Diesmal waren die Junioren zu Gast. Esther Möller siegte zum dritten Mal in der Saison im 100-m-Lauf (11,68 Sek.) und verabschiedete sich damit gut vorbereitet nach Sydney. Christian Güssow (TSV Kronshagen) erkämpfte sich Silber über 1.500m in 3:51,07 Min.. Anke

Roggenbrodt im Speerwurf (50,88m) sowie Thorsten Herbst (MTV Lübeck) im 10 km Gehen (42:53,75 Min.) wurden mit Bronze dekoriert.

Wenige Tage vor der Abreise zu den Olympischen Spielen schraubte Dirk Urban den bis heute geltenden Landesrekord auf 20,26m. In Atlanta verpasste Dirk mit 19,39m nur um einen Zentimeter das Finale, aber der Traum der Olympiateilnahme war erfüllt. Auch Kristin Ahnfeldt (Malente) konnte sich für Atlanta qualifizieren. Sie nahm als eine von 12 Teilnehmerinnen am olympischen Jugendlager teil, für das sie sich vorher gegen weitere 104 Jugendliche qualifizieren musste. Dabei wurden neben sportlichen Leistungen auch musische, kulturelle und geistige Eigenschaften abgefragt.

Ein Super-Coup gelang Sprinterin Esther Möller bei den Junioren-Weltmeisterschaften. In Sydney rannte die Lübeckerin das Rennen ihres Lebens und sprintete auf Platz 3 mit neuem und bis heute bestehendem Landesrekord von 11,46 Sek.. Ihre zweite Bronzemedaille gewann sie mit dem DLV-Staffel-Quartett in 44,57 Sek.!

Die SHLV-Mehrkämpfer zeigten bei den Deutschen Meisterschaften in Vaterstetten großartige Leistungen. Boris Kawohl sicherte sich nach einem packenden 1.500-m-Lauf die Goldmedaille im Zehnkampf (7.369 Pkt.). Jeweils Bronze gewannen auch die Sieben-kämpferinnen Gabriela Groth (LG Wedel/Pinneberg) bei den Juniorinnen (5.597 Pkt.) und Bianca Kappler (Halstenbeker TS) in der A-Jugend (5.153 Pkt.).

Zum Jahresabschluss gewann Christian Güssow die Deutschen Crosslaufmeisterschaften der Junioren in Hamburg. Die Meisterschaften mussten nach ihrem Ausfall im Frühjahr im Herbst nachgeholt werden.

1997

Fassungslos stand Jennifer Komoll (SV Henstedt-Ulzburg) im Ziel und konnte ihren Erfolg bei den Deutschen Jugendhallenmeisterschaften in Neubrandenburg nicht fassen. Denn als jüngste Endlaufteilnehmerin und noch der B-Jugend angehörend hatte sie soeben die Goldmedaille über 60m Hürden (8,64 Sek.) gewonnen. Mit dieser Leistung wurde sie auch gleich für den Hallen-Länderkampf der U18 gegen Frankreich und Großbritannien nominiert.

1x Gold, 2x Bronze lautete die Bilanz bei den Deutschen Crossmeisterschaften in Gotha. Gold ging in der Seniorenmannschaftswertung M30/35 an den TSV Klausdorf mit Jens Gauger, Frank Hahn und Dirk Peters. Bronze holte sich das Team der LG Wedel/Pinneberg mit André Green, Uwe Schimkus und Matthias Luck. In der Juniorinnenklasse holte Verena Karstens (Wellingdorfer TV) die einzige Einzelmedaille.

Gleich zu Jahresbeginn war Neustadt/H. Ausrichtungsort der Deutschen Halbmarathon- und Straßenlaufmeisterschaften. Es waren die fünften Straßenlaufmeisterschaften in Schleswig-Holstein, für die sich die Ostseestadt mit über 1.000 Teilnehmern ins Zeug gelegt hatte. Erfolgreich aus SHLV-Sicht waren die Läufer der LG Wedel/Pinneberg, die in der Mannschaftswertung in der Besetzung André Green, Matthias Luck und Uwe Schimkus Silber gewinnen konnten.

Hindernisläufer André Green wurde mit dem „Goldenen Rennschuh“ ausgezeichnet. Das Lauftalent erhielt die Auszeichnung für seine zahlreichen Erfolge auf den verschiedenen Lauf- und Hindernisstrecken.

Drei Bronzemedaillen gingen bei den Deutschen Meisterschaften in Frankfurt an die LG Wedel/Pinneberg. Überraschend konnte sich Matthias Luck über die 5.000m (14:03,99 Min.) als Dritter behaupten. Weniger überraschend war die Medaille von André Green über die Hindernisstrecke (8:38,09 Min.). Die dritte Medaille ersprang sich Silvio Rietscher im Dreisprung mit 16,63.

Bei einem Crosslauf des KLV Dithmarschen gab ein Läufer einer am Streckenrand stehenden Zuschauerin zu verstehen, dass er ihr während des Laufes etwas übergeben wollte, was er in der Hand hielt. Sie streckte ihm bereitwillig ihre Hand entgegen, in der dann die vorher nicht erkannte Zahnprothese eines Läufers landete. Die hilfsbereite Zuschauerin quittierte die Übergabe mit einem leichten Aufschrei. Ihre weitere Reaktion: " Zum Glück trug ich

Handschuhe, die sofort in der Wäsche landeten." Der Sportfreund kam also "auf dem Zahnfleisch" ins Ziel.

Das Ehepaar Ingeborg und Siegfried Konjack erhielt auf dem Verbandstag in Flensburg den „Goldenen Rennschuh“. Die beiden wurden für ihre zahlreichen und langjährigen Tätigkeiten im Verein und im SHLV ausgezeichnet, u.a. für die Pressearbeit mit der Herausgabe des startschuß und der Bestenliste und den Einsatz als Moderatoren bei Veranstaltungen.

Die „Talentiade“ soll den Weg frei machen. Das war das Motto bei der Partnerschaft des SHLV mit den Volks- und Raiffeisenbanken. Die Nachwuchsarbeit des Verbandes sollte durch eine Trainingswoche gefördert werden. Eine Aktion, die bis heute weiter geführt wurde - nun leider in Eigenregie des Verbandes.

Anlässlich des 50. Gedenkens an die Unterzeichnung des Grundgesetzes wurde der Freiheitslauf nach Frankfurt organisiert, ein Sternlauf aus allen Bundesländern. Lauftreffwart Egon Sievers war für den SHLV verantwortlich. Er schaffte es, von Kiel beginnend, mit einem Läuferstamm in Etappen bis Frankfurt zu kommen.

Mit sechs Medaillen konnten die SHLV-Sportler die Heimfahrt von den Deutschen Jugendmeisterschaften in Berlin antreten. Jennifer Komoll siegte über die 100m Hürden in 13,42 Sek. und konnte ihren Titel verteidigen. Ebenso Gold gewann Henning Kuschewitz (Phönix Lübeck) über die 110m Hürden (13,92 Sek.) der B-Jugend, der sich zudem noch Bronze über die 300m Hürden (37,71 Sek.) sicherte. Zweimal Silber gab es für Marina Hilschenz (LG Wedel/Pinneberg) über 3.000m (9:52,49 Min.) und Jon Torben Flöttmann (Zehnkampfwelle Schleswig-Holstein) über die 400m Hürden der A-Jugend (52,13 Sek.). Dazu sprang Jan Nadziczny (Polizei SV Eutin) mit 7,33m auf den Bronzerang.

Deutscher Schülermeister im Blockwettkampf Wurf wurde der Schleswiger Benjamin Schmid in Hannover. Lars Stiedenroth (Halstenbeker TS) wurde hinter ihm Dritter. Im Block Lauf holte sich Jan-Hendrik Klüver (Polizei SV Eutin) ebenfalls den dritten Platz. König der Athleten wurde Lars Stiedenroth im Achtkampf und bestätigte die Mehrkampfarbeit im SHLV. Dies unterstrich Stefan Drews (Zehnkampfwelle Schleswig-Holstein) mit Platz 3 im Zehn-kampf der A-Jugend (7.389 Pkt.).

Sechs Schleswig-Holsteiner wurden für internationale Meisterschaften nominiert. André Green erhielt für den Europacup in St.Petersburg/Russland eine Einladung. Dort lief er die 3000m Hindernis in 8:34,21 Min. und holte mit Platz 2 wichtige Punkte für das Team. Mike Maczey wurde nach seinem neuen Landesrekord von 8.114 Pkt. in Ratingen für die Europameisterschaften in Budapest nominiert. Dort zeigte er weitere Verbesserungen und wurde Achter mit neuem Landesrekord von 8.174 Pkt..

Bei den Junioren-Weltmeisterschaften im französischen Annecy gingen mit Jon Torben Flöttmann über 400m Hürden, Stefan Drews im Zehnkampf und Jennifer Komoll über die 100m Hürden gleich drei SHLV-Athleten an den Start .Stefan Drews wurde starker Vierter mit 7.187 Pkt., Jennifer Komoll belegte mit 13,94 Sek. Platz 6. Jon Torben Flöttmann schied mit 52,88 Sek. im Vorlauf aus.

Boris Kawohl (Zehnkampfwelle Schleswig-Holstein) erhielt für den Mehrkampf-Europacup in Tallin/Estland eine Einladung. Dort erzielte der Kieler 7.406 Pkt..

Zum zweiten Mal war Neuwittenbek Ausrichter der Deutschen 100 km Meisterschaften. Bei den Ultraläufern hat dieser 1000-Seelenort einen sehr guten Ruf, dem er auch in diesem Jahr gerecht wurde. Aus SHLV-Sicht ist die Vizemeisterschaft von Manfred Murk zu erwähnen.

Als neuer Leitende Landestrainer wurde Hinrich Brockmann nach dem Ausscheiden von Manfred Conrad zum 01.10. eingestellt.

1999

Der gerade neu gegründete Verein Zehnkampfwelle Schleswig-Holstein konnte mit der Mobilcom GmbH als Sponsor einen dicken Fisch an Land ziehen. Der erfolgreiche Verein unter Führung von Landestrainer Hinrich Brockmann versucht, mit dieser Partnerschaft die Top-Talente des SHLV im Verband zu halten. Sogar eine Leichtathletikhalle in Schleswig wird angedacht, wie Mobilcom-Chef Gerhard Schmid mitteilte.

In einem Startschuß-Interview forderte die ehemalige Kielerin und Olympiasiegerin Heike Henkel, eine bessere Kooperation mit Schulen. Schulen und Vereine müssten zusammenarbeiten, damit Kinder für den Sport begeistert werden. Der DLV sah es genauso und so sollte die Leichtathletik neue Wege gehen. Das Konzept Fun in Athletics des DLV sollte mit kindgerechten Formen Leichtathletik attraktiver gestalten und Spaß vermitteln und für Schulen gut umsetzbar sein.

Zehnkämpfer Mike Maczey (Mobilcom Zehnkampfwelle) wurde erneut zum Sportler des Jahres in Schleswig-Holstein gewählt. Die Sportjournalisten und die Landesfachverbände gaben dem gebürtigen Schleswiger zum zweiten Mal die meisten Stimmen. Mit den „Goldenen Rennschuh“ wurde er dann ebenfalls noch vom Verband ausgezeichnet. Die Übergabe erfolgte bei den Landesmeisterschaften in Lübeck.

Jan Nadziczny (Polizei-SV Eutin) wurde Deutscher Jugendmeister im Weitsprung. Bei den Hallenmeisterschaften in Halle/Saale gewann er die Goldmedaille mit starken 7,44m. Mit Peter Donndorf (TSV Kronshagen), der sich die Silbermedaille über 1500m (3:57,47 Min.) holte, und Henning Kuschewitz (Phönix Lübeck), der Bronze über die 60m Hürden (7,89 Sek.) gewann, konnte der SHLV einen kompletten Medaillensatz verzeichnen und mit dem Ergebnis sehr zufrieden sein.

Weltklasse war in Schleswig zu bestaunen. Beim 1. Mobilcom-Meeting starteten mit Olympia-Silbermedaillengewinner Frank Busemann, Weltmeister Tomas Dvorak, Roman Sebrle (späterer Weltrekordler) und SHLV-Ass Mike Maczey die Top-Zehnkämpfer der Szene in einem Vierkampf und wurden unablässig von einem Fernsehteam begleitet. 700 Zuschauer waren dabei.

In seiner über 50-jährigen Geschichte wurde der SHLV erstmalig mit dem Thema Doping konfrontiert. Eric Kaiser (LG Wedel/Pinneberg) wurde wegen Dopingverdacht vom DLV für zwei Jahre gesperrt. Wolfgang Delfs hatte auch als DLV-Vizepräsident zum Thema Doping nie Zweifel aufkommen lassen und den Athleten sowie den Verein umgehend informiert.

Das traditionsreiche Steigerwaldstadion in Erfurt erlebte die Deutschen Meisterschaften. Ganz oben auf dem Siegerpodest stand nach dem 3000-m-Hindernislauf André Green (LG Wedel/Pinneberg). In einem beherzten Rennen rang er seine Konkurrenten auf der Schlussrunde nieder. Seine Siegerzeit betrug 8:30,31 Min.. Als Lohn erhielt er die Goldmedaille und das Ticket zur Weltmeisterschaft in Sevilla. Dort rannte er mit 8:21,87 Min. seine zweitbeste Zeit, die jedoch nicht für den Endlauf reichte.

Ebenfalls Einladungen zu internationalen Meisterschaften erhielten Bianca Kappler (Halstenbeker TS) und Boris Kawohl (Mobilcom Zehnkampfwelle), die beide zur U23-Europameisterschaft nach Göteborg fuhren. Der Zehnkämpfer hatte sich mit 7.908 Pkt. beim Mehrkampfmeeting in Filderstadt qualifiziert und sicherte sich in Schweden überraschend die Silbermedaille mit 7.815 Pkt.. Riesenpech hatte Bianca Kappler, die mit dem böigen Wind beim Weitsprunganlauf nicht zurecht kam und drei ungültige Versuche fabrizierte.

Nach diesem negativen Erlebnis zeigte sich Bianca Kappler bei den Deutschen Juniorenmeisterschaften gut erholt und sicherte sich in Gelnhausen den Deutschen Meistertitel souverän mit 6,31m. Mathias Wecke (LG Dithmarschen) konnte im Gehen über 10 km (49:04,86 Min.) die Bronzemedaille gewinnen.

Erfolgreich kehrten die SHLV-Aktiven von den Deutschen Mehrkampfmeisterschaften aus Lage zurück. Mike Maczey gewann seinen zweiten Titel in Folge (8.104 Pkt.). Dazu sicherten sich in den Juniorenklassen Bianca Kappler (5.520 Pkt.) und Boris Kawohl (7.544 Pkt.) jeweils die Silbermedaillen. Ebenfalls Silber holte die Zehnkampfmannschaft der Mobilcom

Zehnkampfwelle. Mit 22.227 Pkt. wurde dabei der Landesrekord um über 3.000 Punkte von Mike Maczey, Boris Kawohl und Nils Winter gesteigert. Zudem ging ein Stern im Siebenkampf auf. In der weiblichen B-Jugend wurde Jennifer Oeser (LG Dithmarschen) Vierte und verbesserte dabei den Landesrekord auf 5.077 Pkt..

Zum Jahresabschluss gab es bei den Deutschen Crossmeisterschaften weitere Medaillen zu gewinnen. So lief André Green ebenso auf Platz zwei wie die A-Jugendliche Marina Hilschenz (LG Wedel/Pinneberg). In der Mannschaftswertung der Hauptklasse konnte sich das Trio der LG Wedel/Pinneberg mit André Green, Uwe Schimkus und Manuel Rodriguez über Bronze freuen.

Der SHLV war im Rahmen des Partnerschaftsvertrages des Landes mit der Provinz Zheijang erneut in China. Eine Delegation von 14 Läufern und Funktionären hatte die 14-tägige Fahrt angetreten und konnte zahlreiche Eindrücke aus dem Reich der Mitte sammeln, wie auch zahlreiche Erfolge beim Lauf in der Provinzhauptstadt.

Die 2000er Jahre

2000

Weitere neue Bestimmungen wurden zu Beginn des Jahres 2000 eingeführt: In der B-Jugend werden nun 400m Hürden statt 300m Hürden gelaufen, bei der M/W 14/15 100m statt 75m bzw. 4x100m statt 4x75m. Dazu können die M/W 15 nun die 300m Hürden laufen. Außerdem wurden einige Gerätegewichte in Altersklassen geändert.

Im Sindelfinger Glaspalast fanden die Deutschen Hallenmeisterschaften statt. Für Bianca Kappler (Halstenbeker TS) sprang dabei die Bronzemedaille im Weitsprung (6,40m) heraus. Für Henning Kuschewitz (Phönix Lübeck) gab es ebenso Bronze bei den Jugend-Hallenmeisterschaften. Er sprintete die 60m Hürden in 7,92 Sek..

Ein Hattrick gelang Mike Maczey (Mobilcom Zehnkampfwelle) bei der schleswig-holsteinischen Wahl zum Sportler des Jahres. Der Zehnkämpfer und Olympiakandidat wurde zum dritten Mal in Folge von den Sportjournalisten und Sportfachverbänden gewählt und geehrt.

Auf dem Verbandstag in Ahrensburg wurde eine neue umfangreiche Satzungsänderung beschlossen. So wurde eine bis heute gültige Umstrukturierung vorgenommen, indem die Aufgaben neu zugeschnitten wurden, welche nun in nur noch sechs Referaten anstelle von acht Ausschüssen bearbeitet werden. Außerdem wurden der Vorstand in Präsidium umbenannt und die Verbandsgebühren angehoben und dabei schon vorausschauend an den EURO angepasst. Jochim Stoldt wurde in diesem Rahmen mit dem „Goldenen Rennschuh“ ausgezeichnet. 40 Jahre war er für den Halstenbeker TS engagiert und hat dabei zahlreiche Nachwuchsathleten behutsam an die Leichtathletik und dann an den Leistungssport herangeführt. So konnte er zahlreiche Erfolge mit seinen Schützlingen feiern.

Eine Glanzvorstellung zeigte Mike Maczey beim Mehrkampf-Meeting im österreichischen Götzis. 8.461 Pkt. standen am Ende für den Zehnkämpfer zu Buche, was gleichzeitig den noch heute bestehenden Landesrekord bedeutete. Damit war er in der absoluten Weltspitze angekommen und hatte die Norm für die Olympischen Spiele in Sydney natürlich ebenfalls überboten. Das Olympiaticket buchte er endgültig in Ratingen, wo er zusammen mit Stefan Drews und Boris Kawohl einen neuen Mannschaftslandesrekord (22.864 Pkt.) aufstellte.

Bei den Deutschen Meisterschaften in Braunschweig konnte Miriam Bielert (Phönix Lübeck) überzeugen. Sie übersprang die 1,87m und holte sich damit den dritten Platz. Silber konnte sich Johann Groth (Rendsburger TSV) bei den Deutschen Jugendmeisterschaften über 1500m (4:03,56 Min.) in Dresden sichern.

Lübeck war am 02./03.09. Austragungsort der Kleinen Deutsche Meisterschaften. Diese Meisterschaft war ein Relikt aus der DDR und für die Sportler aus der zweiten Reihe gedacht, die hier nach den Regionalmeisterschaften noch einen nationalen Höhepunkt erhielten. Leider nahmen bei der gut organisierten Meisterschaft von den gut 500 gemeldeten Aktiven nur 358

teil. Dennoch konnten sehr starke Leistungen gesehen werden, und die SHLV-Aktiven gewannen mit Dirk Riekmann (THW Kiel) über 110m Hürden und der LG Dithmarschen in der 4x100-m-Frauen-Staffel zwei Goldmedaillen. Dazu gab es noch sechs Silber- und sieben Bronzemedaillen.

Am gleichen Wochenende fanden die Deutschen Mehrkampfmeisterschaften in Wesel statt. Jennifer Oeser (LG Dithmarschen) siegte in der B-Jugend mit neuem Landesrekord von 5.161 Pkt..

Großer Pechvogel war Mike Maczey bei den Olympischen Spielen in Sydney. Er strauchelte im strömenden beim Hürdensprint und blieb erstmals in einer Disziplin im Zehnkampf ohne Punkte – und das noch an seinem 28. Geburtstag. Dennoch war Aufgeben beim größten Sportereignis der Welt keine Option. Mike Maczey zeigte wahre Größe und kämpfte mit guten Leistungen bis zum Ende weiter.

2001

In Regensburg konnte sich André Green erneut bei den Deutschen Crosslaufmeisterschaften durchsetzen und die Goldmedaille gewinnen. Zusammen mit seinen Teamgefährten Uwe Schimkus und Eicke Manuel Rodriguez konnte er dazu noch die Bronzemedaille in der Mannschaftswertung gewinnen. Ebenfalls Bronze errang die LG Wedel/Pinneberg in der Junioren-Mannschaft mit Jonas Hamm, Jannis Kellermann und Mischa Elbeshausen.

Hürdenlandesrekordler Dirk Riekmann erhielt für seine Beständigkeit, seine Erfolge und seinen fairen Umgang mit anderen Sportlern den „Goldenen Rennschuh“ verliehen. Mit Fleiß und Zielstrebigkeit hat er sich im Hürdenbereich in Deutschland einen guten Namen erarbeitet.

Klasseleistungen gab es bei den Deutschen 100 km Meisterschaften in Neuwittenbek zu beobachten. Wieder einmal war der kleine Ort an der Grenze zu Kiel Austragungsort. 160 Teilnehmer waren aktiv und 64 Staffeln teilten sich die Strecke auf. Viel Lob gab es für die Organisatoren unter Günter Stachel, der nach der Veranstaltung aber seinen Rückzug als Veranstalter bekanntgab.

Kleine Sensationen gab es bei weiteren Deutschen Meisterschaften zu sehen. Bei den Langstaffelmeisterschaften in Kandel wurde die 3x800-m-Staffel der SG TSV Kronshagen/Kieler TB mit Bente General, Wiebke Klauder und Susanne Mess überraschend Zweite. Zweite wurde auch die Vereins-Frauenmannschaft beim Bundesligadurchgang in Minden. 600 Punkte mehr als im Vorjahr brachte den Frauen die Silbermedaille. Bronze gewannen in diesem Wettbewerb die Männer des LBV Phönix Lübeck Die Frauen des LBV Phönix wurden zudem Fünfte. Bei den Jugendmeisterschaften in Braunschweig gewann Michal Jakubczyk (Ahrensburger TSV) mit Silber im Speerwurf (63,01m) die einzige Medaille für den SHLV.

Zwei Medaillen gab es bei den Deutschen Meisterschaften in Stuttgart. Miriam Bielert (Phönix Lübeck) sprang 1,84m hoch und belegte damit Platz 2! Platz 3 sprang für Bianca Kappler (Halstenbeker TS) mit 6,34m heraus. Henning Kuschewitz (Phönix Lübeck) zeigte einen Leistungssprung und rannte die 400m Hürden in 50,40 Sek., was ihm die Nominierung für die U23-Europameisterschaften einbrachte. Er konnte sich zudem noch über Silber bei den Juniorenmeisterschaften in Schweinfurt freuen (51,32 Sek.). Bente General (SG TSV Kronshagen/Kieler TB) lief hier über die 800m zu Bronze (2:07,73 Min.).

Mehr als überrascht und gerührt zeigte sich SHLV-Präsident Wolfgang Delfs, als ihm anlässlich einer Feierstunde von Ministerpräsidentin Heide Simonis das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen wurde. Sein langjähriges ehrenamtliches Engagement für den Sport und insbesondere für die Leichtathletik wurde damit gewürdigt!

Als dritter Schleswig-Holsteiner nach Rainer Sonnenburg und Mike Maczey übertraf Stefan Drews (Mobilcom Zehnkampfwelle) die 8000-Punktemarke im Zehnkampf. Mit 8.049 Pkt. siegte er bei den Deutschen Zehnkampfmeisterschaften der Junioren in Vaterstetten.

2002

„Sport dich fit“. unter diesem Motto wurde das Jahr des Schulsports ausgerufen. Der SHLV war natürlich bei zahlreichen Veranstaltungen eingebunden. Verantwortlich zeichnete hierfür

Uwe Voß, langjähriger Vizepräsident Finanzen. So wurden an der Kieler Uni das DLV-Programm „Leichtathletik in Aktion“ durchgeführt und Schulsportfeste unterstützt. Highlights sollten der zentrale Lauftag der Schulen und der Staffelmarathon der Schulen werden. Der Lauftag im Rahmen des Laufabzeichenwettbewerbes ließ die Teilnehmerzahl von ca. 30.000 Teilnehmern auf über 80.000 hochschnellen und bildete die Grundlage für den Erfolg, der bis heute andauert. Als neue Idee war der Staffelmarathon der Schulen veranstaltet worden, bei dem die 50 besten Schulmannschaften auf Helgoland das Finale bestritten. Eine Aktion, die ebenfalls bis heute fester Bestandteil im schleswig-holsteinischen Schulsport ist.

Auf dem Verbandstag in Neumünster wurde Bernd Hausmann mit dem „Goldenen Rennschuh“ ausgezeichnet. Der Kieler Kreisvorsitzende erhielt die Ehrung für sein jahrzehntelanges Engagement als Statistiker, Kreisfunktionär und Wettkampforganisator. Neben dem wiedergewählten Wolfgang Delfs als Präsidenten kamen Ursel Ahnfeldt als Vizepräsidentin Sport und Jan Berszuck als VizePräsident Finanzen ins Präsidium. Sie lösten Uwe Bartsch und Uwe Voß ab, die nicht mehr angetreten waren.

Mit 6,51m beim DLV-Meeting in Dortmund hinterließ Landesrekordlerin Bianca Kappler (Halstenbeker TS) einen starken Eindruck und wurde für den Europacup und auch für die Europameisterschaften in München nominiert. Beim Europacup überzeugte sie mit 6,64m. Bei der Heim-EM scheiterte sie leider als 15. der Qualifikation. Viel besser lief es dort für Zehnkämpfer Mike Maczey (Mobilcom Zehnkampfwelle). Es nutzte die tolle Atmosphäre vor ausverkauften Rängen und wurde mit 8.158 Pkt. starker Sechster.

Innenminister Klaus Buß verlieh im Rahmen einer kleinen Feier den jährlich ausgeschriebenen Sportstudentenpreis. Jan Dreier und Torben Schade erhielten zusammen die Auszeichnung für ihr ehrenamtliches Engagement neben dem Studium.

Bei den Deutschen Meisterschaften der Junioren in Hamburg gab es zwei Medaillen für den SHLV. Henning Kuschewitz (Phönix Lübeck) erlief sich mit 51,82 Sek. die Silbermedaille. Bente General (SG TSV Kronshagen/Kieler TB) kam über 800m in 2:10,55 Min. zu Bronze! Auch für die Achtkampfmannschaft (Jonas Brix, Christian Böhm, Ferdinand Langnickel) der SG TSV Kronshagen/Kieler TB gab es Bronze bei den Schüler-Mehrkampfmeisterschaften.

Auf die Kürzungspläne der Landesregierung bei der Sportförderung reagierte der Landessportverband mit harscher Kritik. Die geringeren Finanzmittel werden zu drastischen Einschnitten bei den Sportverbänden und Vereinen führen. Außerdem werden die sozialen, integrativen und präventiven Leistungen des Sports nicht berücksichtigt. Das Land wird dadurch zum Schlusslicht der Sportförderung in Deutschland. Somit kamen auch auf den SHLV finanzielle Probleme zu, die nur mit Kostenreduzierungen aufgefangen werden konnten. Dafür hat sich der Landtag dafür ausgesprochen, den Schulsport auszubauen. Ziel soll es sein, drei Wochenstunden Sport anzubieten (Ziel bis heute nicht erfüllt!).

Es war kein verspäteter Aprilscherz. Nein, der 01. Oktober war ein Glückstag für die norddeutsche Leichtathletik. Denn es wurde der Bau einer Leichtathletikhalle in Hamburg beschlossen! Die Grundsteinlegung erfolgte dann im April 2003.

2003

Zu Beginn des Jahres wurde die Lauf- und Walkingakademie gegründet. Im Rahmen eines Modellprojektes zwischen dem SHLV, der AOK und dem FördeMed Gesundheitszentrum sollten breitensportliche Aktivitäten des Verbandes gestärkt und weiter entwickelt werden.

Aufgrund der Kürzungen im Lande um 500.000 EUR musste auch der SHLV eine Kürzung von 12% hinnehmen und so seine Aktivitäten einschränken.

Stefan Drews (Mobilcom Zehnkampfwelle) startete optimal in die Hallensaison und konnte sich bei den Deutschen Hallenmehrkampfmeisterschaften in Halle die Goldmedaille (5.879 Pkt.) sichern. Dritter wurde dazu noch Vereinskamerad Mike Maczey (5.746 Pkt.).

Zum vierten Mal wurde Mike Maczey zum Sportler des Jahres in Schleswig-Holstein gewählt. Nach seinem starken sechsten Platz bei den Europameisterschaften im Vorjahr war diese Auszeichnung hoch verdient.

Mit einem grandiosem 3.000-m-Lauf in 8:25,17 Min. holte sich Steffen Uliczka (Preetzer TSV) den Deutschen Jugendmeistertitel in der Halle. Überraschend konnte André Green erneut Deutscher Meister im Crosslauf werden. In Bad Dürrheim setzte er sich nach einer Wettkampfpause gegen die deutsche Elite durch. Ebenfalls in toller Form präsentierte sich Steffen Uliczka. Der 19-jährige Preetzer konnte die Bronzemedaille gewinnen und untermauerte mit diesem erneuten Erfolg seine Ambitionen auf eine Teilnahme an der Junioren-Europameisterschaft.

Eine Ära im Verband ging zu Ende: Mit Standing Ovations wurde Ernst Eising als SHLV-Geschäftsführer nach 17 Jahren anlässlich der Beiratstagung in Trappenkamp in den wohl verdienten Ruhestand verabschiedet. Wolfgang Delfs bedankte sich für die lange, vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit. Sein Weitblick, sein Fachwissen und sein großes Engagement haben die Leichtathletik in Schleswig-Holstein positiv beeinflusst und geprägt! Als Nachfolger in der Geschäftsstelle wurde Jan Berszuck eingestellt, der damit als Vizepräsident Finanzen zurücktreten musste. Diesen Posten übernahm dann kommissarisch Peter Lentzsch.

In St. Peter-Ording fand das Walking-Festival statt, wobei der DLV Station mit seiner Walking-Tour im hohen Norden machte. Am Wochenende wurden zahlreiche Breiten-sportaktionen mit praktischen Aktivitäten draußen und drinnen sowie Vorträgen zur Prävention und Gesundheit veranstaltet.

Die Hochspringerin Miriam Bielert wurde mit dem „Goldenen Rennschuh“ ausgezeichnet. Die Lübeckerin erhielt die Ehrung für ihre sportlichen Erfolge anlässlich der Landesmeisterschaften in ihrer Heimatstadt.

Für SHLV-Athleten gab zahlreiche Nominierungen zu internationalen Meisterschaften. So ging für Torben Bieler (LG Elmshorn) ein Traum in Erfüllung, als er für die Jugend-U18-Weltmeisterschaften in Sherbrooke/Kanada nominiert wurde. Dort drang er bis ins Halbfinale der 400m Hürden (53,38 Sek.) vor. Steffen Uliczka konnte sich auf die Teilnahme an den Jugend-U20-Europameisterschaften freuen. In Tampere/Finnland ging er über die Hindernisstrecke an den Start und wurde in 9:10,03 Min. toller Neunter. Zehnkämpfer Stefan Drews war für den DLV beim Europacup der Mehrkämpfer in Brixen/Italien nominiert und erreichte dort 7.715 Pkt..

Ein erfolgreiches Wochenende erlebte der SHLV bei den Deutschen Jugendmeisterschaften. In Fulda sprangen fünf Medaillen und 15 Endkampfplatzierungen heraus. Silber gewannen Christina Ochs (Polizei-SV Eutin) im Kugelstoßen mit 13,48m und Christian Böhm (SG TSV Kronshagen/Kieler TB) im Weitsprung mit 6,92m. Auch Nathalie Kleinwort (Polizei-SV Eutin) wurde Zweite. Im 400-m-Hürdenfinale kam sie mit 62,10 Sek. knapp vor Jaqueline-Milena Stresing (TSV Altenholz, 62,18 Sek.) ins Ziel, die damit Dritte wurde. Die Bronzemedaille gewann ebenso Steffen Uliczka über 2.000m Hindernis - trotz eines Sturzes!

SHLV-Präsident Wolfgang Delfs erhielt eine der höchsten Auszeichnungen des DLV. Ihm wurde das DLV-Ehrenschild verliehen und damit für seine langjährige Arbeit auf Landes- und Bundesebene gedankt.

Die Mehrkämpfer waren bei den Deutschen Meisterschaften gut in Form und konnten viele Medaillen gewinnen. So gab es für die B-Jugendmannschaft der SG TSV Kronshagen/Kieler TB Gold in der Besetzung Ole Lepthien, Christian Böhm und Jonas Brix. Silber gab es für Tim Ahnfeldt (Polizei-SV Eutin)bei den Junioren mit 7.065 Pkt. zu bejubeln. Ebenfalls Silber gewann Jörn Katzenberger (Bredstedter TSV) im Block Sprint/Sprung der M15. Zweimal Bronze gab es für Janne Niklas Zunker (LG Alte Salzstraße) im gleichen Block und Matthias Prey (Bramstedter TS) im Block Wurf.

Für Steffen Uliczka und André Green ging es zum Jahresende noch zur Europameisterschaft im Crosslauf nach Edingburgh. Die beiden Hindernisspezialisten vertraten die deutschen Farben erfolgreich. Steffen Uliczka wurde sogar bester Deutscher in der Juniorenklasse.

Pascal
BERG
adidas
211
231
319
559
GER
DEUTSCHLAND

2004

Immer mehr zum Trendsport wurde das Nordic Walking. Robert Weber und Kurt Kaschke hatten diesen Trend nach Schleswig-Holstein gebracht. Das Interesse der Vereine war groß und zahlreiche Fortbildungen mussten angeboten werden. Dies sollte sich in den nächsten Jahren auch in der Mitgliederentwicklung zeigen.

Die Mehrkämpfer zeigten bei den Hallenmeisterschaften in Halle/Saale wieder einen starken Auftritt. Stefan Drews (Ahrensburger TSV) konnte dort seinen zweiten Titel nacheinander gewinnen. Diesmal erreichte er 5.638 Pkt..

Auf dem Verbandstag in Elmshorn gab es einige Veränderungen im Präsidium. Peter Lentzsch wurde nach seiner kommissarischen Berufung nun zum Vizepräsidenten Finanzen gewählt. Siegfried Konjack trat nach 16 Jahren als Referent Öffentlichkeitsarbeit nicht wieder zu Wahl an, und somit endete auch eine Ära bei der startschuß-Erstellung. An seine Stelle trat Jochen Flöthe. Auch in der Ausbildung kam es zu einem Wechsel. Uwe Anderbrügge übergab das Amt an Jan Hinnerk Dreier.

Außerdem wurden in Elmshorn wieder Ehrungen vorgenommen. So erhielt die „Stimme des SHLV“, Hans-Jürgen Krannig, den „Goldenen Rennschuh“. Unter stehenden Applaus wurde Ernst Eising zum Ehrenmitglied des Verbandes ernannt.

Beim Mehrkampf in Ratingen konnte Stefan Drews mit 8.032 Pkt. erneut die 8.000-Punktemarke überbieten. Die harte Arbeit, das tägliche Training und die Prioritätensetzung auf den Sport haben sich gelohnt, denn er konnte das Olympia-Ticket für Athen buchen. Damit führte Landestrainer Hinrich Brockmann zwei Zehnkämpfer nacheinander zu den Olympischen Spielen. Ein Erfolg des Trainers, der bisher einmalig in Deutschland war. In Athen konnte Stefan Drews mit guten 7.926 Punkten und Platz 19 überzeugen.

Das Highlight bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Jena war der Goldmedaillengewinn im Weitsprung von Christian Böhm (SG TSV Kronshagen/Kieler TB) in der U18. Im letzten Versuch sprang er mit 7,62m, wenn auch mit zu viel Wind, zum Sieg. DM-Silber gewann Torben Bieler (LG Elmshorn) über 400m Hürden (52,55 Sek.), DM-Bronze ging an Jaqueline-Milena Stresing (TSV Altenholz) über die Stadionrunde in 60,46 Sek..

André Green brachte es fertig, als Nordlicht für die Berglauf-Europameisterschaften im polnischen Korbielow nominiert zu werden. Dort belegte er den 42. Platz über 10,3 km.

Die SHLV-Mehrkämpfer kehrten erfolgreich von den Deutschen Mehrkampfmeisterschaften in Vaterstetten zurück. Christian Böhm wurde dabei Doppelmeister. Er siegt im Zehnkampf (7.004 Pkt.) der B-Jugend und gewann zudem mit seinen Teamkameraden von der SG TSV Kronshagen/Kieler TB Jonas Brix und Ferdinand Langnickel die Goldmedaille in der Mannschaftswertung. Jonas Brix konnte sich außerdem noch die Bronzemedaille in der Einzelwertung (6.955 Pkt.) um den Hals hängen.

Bei einem 4-Nationen-Länderkampf Juniorinnen U20 in Frankreich wurde Linda Buchholz (SC Rönnau 74) erfreuliche Dritte im Siebenkampf mit 5.142 Pkt., und Steffen Uliczka lief bei einem U23-Länderkampf in Manchester die 3.000m in 8:14,01 Min.

Zum Saisonende war der Buniamshof in Lübeck im Fokus der Seniorenleichtathletik, denn die Deutschen Altersklassen-Mannschaftsmeisterschaften wurden vom SHLV durchgeführt. Insgesamt nahmen 42 Mannschaften teil, davon vier aus Schleswig-Holstein. Zwei Teams konnten sogar eine Medaille gewinnen. Der Ahrensburger TSV wurde in der M50 Vizemeister und die SG TSV Kronshagen/Kieler TB wurde Dritter in der M30. Bei der Veranstaltung wurden Doping-Kontrollen vorgenommen, die leider drei positive Befunde hervorbrachten. Davon auch einen den SHLV betreffend, denn Josef Muschinski wurde des Dopings überführt.

Bei den Deutschen Crosslaufmeisterschaften in Bremen konnte Steffen Uliczka die Bronzemedaille in der Juniorenwertung gewinnen. Den einzigen Sieg und damit Gold über 6,7 km gewann dort der Senior Lutz Wolfram in der M45-Wertung.

2005

Matthias Prey (Bramstedter TS) konnte gleich zu Beginn des Jahres bei den Deutschen Hallenmehrkampfmeisterschaften auftrumpfen und den Titel in der B-Jugend mit Landesrekord (5.349 Pkt.) gewinnen, und sein Vereinskamerad Arne Jessen konnte dazu noch Dritter werden. In der A-Jugend gab es zudem noch Silber für Ole Lepthin und Bronze für Christian Böhm (beide SG TSV Kronshagen/Kieler TB), nachdem sie vorher lange von der Goldmedaille träumen konnten.

Für das absolute Highlight bei den Deutschen Jugend-Hallenmeisterschaften in Sindelfingen sorgte Ole Lepthin. Der Zehnkämpfer sicherte sich in Landesrekordzeit die Silbermedaille im 60m-Hürdensprint (7,88 Sek.). Eine Bronzemedaille gewann Christina Ochs (Polizei-SV Eutin) im Kugelstoßen (15,12m).

Hindernisläufer Steffen Uliczka wurde vom SHLV mit dem „Goldenen Rennschuh“ ausgezeichnet. Trotz seines jungen Alters wurde er bereits durch seine zahlreichen Erfolge ein Aushängeschild des Verbandes und hat damit noch viel Potential für weitere Erfolge und höhere Ziele.

Sein Potential zeigte Steffen Uliczka dann auch bei den Deutschen Meisterschaften in Wattenscheid. Überraschend konnte er sich die Bronzemedaille im Hindernisrennen (8:38,32 Min.) sichern und steigerte sich dabei um sieben Sekunden. Ebenfalls Bronze konnte Jonas Hamm (LG Wedel/Pinneberg) über 1.500m (3:41,52 Min.) gewinnen. Nach zwei vierten Plätzen in den Vorjahren gab es nun endlich die ersehnte Medaille. Sogar Gold konnte Jonas bei den finnischen Meisterschaften gewinnen, da er die doppelte Staatsbürgerschaft besitzt, und wurde mit der WM-Teilnahme für Finnland belohnt.

Nach seiner fantastischen Leistung wurde Steffen Uliczka für die U23-Europameister-schaften in Erfurt nominiert. Damit hatte er sein großes Saisonziel erreicht. Leider konnte er dort seine Leistung nicht erneut abrufen und schied im Vorlauf aus. Dafür konnte sich der Kieler bei den Deutschen Juniorenmeisterschaften in Rostock rehabilitieren und die Silbermedaille gewinnen.

Völlig überraschend wurde Matthias Prey Zweiter bei der U18-Weltmeisterschaft in Marrakesch/Marokko. Sensationelle Leistungen zeigte der Bramstedter im Achtkampf bei Temperaturen von deutlich über 40 Grad. Der Lohn waren 6.282 Punkte und die Silbermedaille.

Bronze war die Farbe für den SHLV bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Braunschweig. Stefan Schwab (TSV Schwarzenbek) steigerte sich von Sprint zu Sprint und wurde überraschend Dritter über 100m in 10,61 Sek.. Damit verbesserte er zugleich den Uralt-Rekord von Hans Nerlich (Flensburger TB) um 3/100 Sekunden. Ebenfalls Bronze holten Stefan Lienau (SG TSV Kronshagen/Kieler TB) im Hochsprung mit2,07m und Christian Böhm im Weitsprung (7,40m).

Jaclin Pollmann (LG Burg/St.Michaelisdonn) gewann mit neuem Landesrekord die Goldmedaille im Block Sprint/Sprung W15 bei den Deutschen Schülermeisterschaften in Rhede. Doppel-Silber holte sich Sascha Riebeling im gleichen Block der M14 sowie mit der Mannschaft der LG Schleswig/Fahrdorf (Moritz Werth, Sebastian Boersch, Yannik Schaly und Hauke Timme).

Ein innovatives Projekt hatte sich Dirk Schulz einfallen lassen – die Kinderzehnkampftour. Zur Förderung der Zusammenarbeit von Schulen und Vereinen entwickelte er ein Konzept, wobei Schulklassen innerhalb von 2 bis 3 Stunden zehn Disziplinen der Kinderleichtathletik absolvieren. Jedes Kind kommt dabei in die Wertung und steuert Punkte für die Klasse bei. Das Konzept steht allen Schulen zur Umsetzung zur Verfügung. Bei der Tour konnten sich Schulen um die Teilnahme bewerben. An neun Standorten wurde Halt gemacht, und über 1.000 Schülerinnen und Schüler erlebten die Aktion, an der auch Top-Athleten des Verbandes als Helfer mitmachten.

Die Kieler Ole Lepthin und Christian Böhm wurden für die U20-Europameisterschaften in Kaunas/Litauen nominiert. Leider konnten die beiden ihre guten Vorleistungen nicht bestätigen und schieden im Vorkampf bzw. verletzungsbedingt ganz aus.

Die SHLV-Mehrkämpfer konnten auf nationaler Ebene erneut beweisen, dass mit ihnen zu rechnen ist. Matthias Prey war zu den Deutschen Meisterschaften in Lage mit der besten Punktzahl angereist, konnte aber nach seinem WM-Erfolg nicht alle Leistungen abrufen und wurde Zweiter. Das war die Grundlage für den Mannschaftserfolg der Bramstedter TS. Zusammen mit Arne Jessen und Ferdinand Langnickel holte er Gold - und das mit neuem Deutschen Rekord von 20.657 Punkten!

Im Crosslauf konnte Steffen Uliczka wieder seine Stärken zeigen. Er siegte bei den Deutschen Meisterschaften in Darmstadt in der Juniorenklasse. Die Frauenmannschaft der LG Wedel/Pinneberg mit Marina Hilschenz, Mareile Kitzel und Nadja Freiburg erlief sich Bronzemedaillen. Rhea Richter wurde starke Vierte und sollte damit zusammen mit Steffen bei den Cross-Europameisterschaften in Tilburg/Niederlande an den Start gehen.

Eine hohe Würdigung erhielt der 76-jährige Wolfgang Reuter (TSV Klausdorf). Der Seniorensportler wurde vom Council des Europäischen Leichtathletikverbandes (EVAA) zum „Best European Veteran“ gewählt. Damit wird einer der erfolgreichsten Senioren der letzten Jahre für viele Rekorde und Titel auf europäischer Ebene und in der Welt ausgezeichnet.

2006

Die Hallenbahn im Sport- und Bildungszentrum Malente wurde erweitert. Anlässlich eines Umbaus konnte die Laufgerade auf 90 Meter verlängert werden, so dass nun das Schnelligkeitstraining besser umgesetzt werden kann. Außerdem besteht erstmalig in Schleswig-Holstein die Möglichkeit, 60m zu sprinten und damit Qualifikationszeiten für Deutsche Meisterschaften zu erzielen. Vorher musste der DLV für Deutsche Meisterschaften immer noch 50-m-Zeiten vom SHLV akzeptieren, der als einziger Verband in Deutschland keine 60-m-Bahn hatte.

Wann gab es das schon einmal? Christian Böhm (SG TSV Kronshagen/Kieler TB) und Matthias Prey (Bramstedter TS) holten mit Gold (7,63m) und Silber (7,38m) einen Doppel-sieg im Weitsprung bei den Deutschen Jugendhallenmeisterschaften in Leipzig. Dazu überraschte die Hammerwerferin Kristin Böttcher (LG Wedel/Pinneberg) mit ihrer Silbermedaille beim Winterwurf mit 49,14m.

Auf dem Verbandstag in Bordesholm wurde Siegfried Zota überrascht. „Warum ich?“ war seine Reaktion, als ihm der „Goldene Rennschuh“ verliehen wurde. Der Verband würdigte seine langjährige Arbeit als Kreisvorsitzender des KLV Stormarn. Präsident Wolfgang Delfs forderte, dem Sport in Schleswig-Holstein einen höheren Stellenwert zu bemessen und bemängelte die Förderung durch das Land.

Nach Christian „Tischi“ Martens (1962) und Bodo Schmidt (1990) erhielt Wolfgang Delfs als drittes Nordlicht den Hanns-Braun-Preis vom DLV verliehen

Steffen Uliczka sammelte weiter Goldmedaillen. Bei den Deutschen Crosslaufmeister-schaften in Regensburg erkämpfte er sich bei schwierigsten Wetterbedingungen erneut den Meistertitel. Eine Silbermedaille konnte dazu das Team der LG Wedel/Pinneberg (André Green, Jannis Kellermann, Konstantin Albrecht) mit nach Hause nehmen.

Der Leichtathletikclub Weiche wurde mit dem STARK-Preis der Landesregierung ausgezeichnet. Damit wurden die ehrenamtlichen Aktivitäten des Vereins gewürdigt. So wurden u.a. die Kooperationen mit Schulen in die Wege geleitet, ein Lehrauftrag für die Uni Flensburg übernommen, Sportfeste für alle Altersklassen und auch für Menschen mit Down-Syndrom organisiert.

Erstmalig gewann eine SHLV-Mehrkampfmannschaft den DLV-Jugend-Mehrkampfcup. In Filderstadt setzten sich Matthias Prey, Jonas Brix und Ferdinand Langnickel im Zehnkampf gegen die Auswahlmannschaften der anderen Bundesländer durch.

Seinen bis dahin größten Erfolg verzeichnete Steffen Uliczka bei den Deutschen Meisterschaften in Ulm. Über 3000m Hindernis siegte der 21-Jährige in 8:42,06 Min. völlig überraschend und konnte die Goldmedaille mit nach Hause nehmen.

In Wattenscheid fanden die Jugendmeisterschaften statt. Mit einer Gold- und vier Bronzemedaillen schnitten die SHLV-Aktiven sehr gut ab. Nach Silber in der Halle konnte Matthias Prey diesmal den Titelgewinn im Weitsprung (7,47m) verbuchen. Er lag in einem sehr engen Wettkampf nur drei Zentimeter vor Christian Böhm, der Dritter wurde. Über die Stadionrunde holte sich Pascal Nabow (SC Rönnau 74, 49,24 Sek.) ebenso Bronze wie Leif Schröder-Groeneveld über 2000m Hindernis (SC Gut-Heil Neumünster, 5:59,47 Min.). Bronze Nummer vier gewann Kristin Böttcher im Hammerwurf (49,17m). Stefan Schwab (TSV Schwarzenbek) wurde Vierter über die 100m und sicherte sich damit einen Platz in der 4x100m-Staffel für die Jugend-Weltmeisterschaften in Peking, für die auch Matthias Prey im Zehnkampf nominiert wurde.

In Peking hatten Stefan Schwab und Matthias Prey leider nicht den gewünschten Erfolg. Beide hatten sich eine Magenverstimmung zugezogen. Stefan Schwab konnte so gar nicht starten, und Matthias musste Tribut zollen und wurde Zehnter mit 7.339 Punkten. Aber für beide war es eine wichtige Erfahrung, bei einer derartigen Meisterschaft dabei gewesen zu sein.

Jonas Brix trumpfte mit 7.534 Pkt. bei einem Vier-Nationen-Länderkampf der Junioren U20 in Bern als Zehnkampfsieger auf.

Vier Medaillen gewannen die Schüler im Mehrkampf und im Blockwettkampf. Jeweils Zweite wurden Kimberly Jeß (LG Rendsburg/Büdelsdorf) im Siebenkampf der W14, Tatjana Sindt (TSV Schönberg) im Block Sprint/Sprung der W14 und Michel Berning im Block Lauf der M15. Im Achtkampf wurde Sascha Riebeling Dritter der M15.

Steffen Uliczka zeigte einmal mehr seine Cross-Qualitäten. Beim Darmstadt-Cross überzeugte er mit einer starken Leistung und löste damit das Ticket für die Cross-Europameisterschaften in San Giorgio/Italien. Dort hatte er dann leider Pech, stürzte im Startgetümmel und gab später verletzt auf.

Helmut Lenz erreichte die höchste nationale Ausbildungsstufe im Bereich der Kampfrichterei und wurde zum Nationalen Technischen Offiziellen ernannt. Damit konnte er bei Deutschen Meisterschaften und bei internationalen Meetings Leitungspositionen übernehmen. Zudem stand er damit im Team für die Heim-Weltmeisterschaften 2009 in Berlin!

2007

Ein Traum wurde Wirklichkeit: Die Leichtathletikhalle in Hamburg wurde Ende 2006 eröffnet. Damit stand nun auch im Norden eine Trainings- und Wettkampfstätte zur Verfügung. Der „Glaspalast“ wurde auch sofort Austragungsort der Landesmeisterschaften, die von den Verbänden Hamburg und Schleswig-Holstein gemeinsam, aber zunächst mit getrennter Wertung durchgeführt wurden. Dabei kam es bei den ersten Veranstaltungen zu Problemen, da das Zusammenspiel der Verbände noch nicht ineinander griff. Die Athleten aber waren dankbar, endlich in einer derartigen Halle Meisterschaften austragen zu können. Entsprechend hoch waren die Teilnehmerzahlen, was ebenfalls zu Problemen führte. Aber aus den Problemen wurde für die nächsten Meisterschaften gelernt und Verbesserungen gleich umgesetzt.

Etwas Negatives hatte die Halle aber doch, denn die leistungsstarke LG Wedel/Pinneberg hat den SHLV nach 30 Jahren verlassen und sich dem Hamburger Leichtathletikverband angeschlossen. Damit sollten die nun besseren Trainingsmöglichkeiten genutzt werden können.

Der SHLV ehrte Wolfgang Reuter anlässlich der Seniorenlandesmeisterschaften in Kiel mit dem „Goldenen Rennschuh“. Damit wurde einer der erfolgreichsten Seniorensportler überhaupt mit über 100 Welt-, Europa- und Deutschen Meistertiteln ausgezeichnet – eine Würdigung, die auch stellvertretend für den gesamten Altersklassensport gesehen werden sollte.

Mit einer großartigen Leistungssteigerung auf 7.751 Punkte und einer Verbesserung seines eigenen Landesrekords um 166 Punkte triumphierte Matthias Prey beim Mehrkampfmeeting in Ratingen in der U20-Wertung. Damit setzte er sich zudem an die Spitze der europäischen Zehnkämpfer und qualifizierte sich für die U20-Europameisterschaften. Im niederländischen Hengelo krönte sich Matthias Prey dann unter den Augen seines Heimtrainers Andreas Bernecker sogar als Europameister zum König der Athleten. Seine 7.908 Zähler waren erneut U20-Landesrekord und bedeuteten überlegen den Sieg sowie die Goldmedaille.

Ebenfalls bei den Europameisterschaften dabei waren Pascal Nabow vom SC Rönnau 74 und Nadja Käther vom Ahrensburger TSV. Pascal ging dort als Startläufer der 4x400m-Staffel Deutschlands an den Start und konnte die Silbermedaille gewinnen. Nadja sprang mit 6,24m völlig überraschend auf Platz vier.

Der SHLV richtete mit den Kieler Vereinen das DLV-Bewegungscamp aus, welches regen Zuspruch fand. Allein an den Vormittagen nahmen zahlreiche Schulklassen mit über 1.000 Schülerinnen und Schülern teil.

Kimberly Jeß (LG Rendsburg/Büdelsdorf) war eine der jüngsten Teilnehmerinnen bei den U18-Weltmeisterschaften in Ostrava/Tschechien. Sie hatte sich als erst 15-Jährige mit einer Vorleistung von 1,87m qualifiziert und war damit eine der Favoritinnen. Jedoch war im Finale die Konkurrenz groß. Kimberly wurde mit 1,78m Achte, hatte aber viel für ihre Karriere gelernt.

Marcel Roßberg (Halstenbeker TS) kam beim traditionellen U20-Hallenländerkampf in Frankreich zum Einsatz und wurde Zweiter im Hochsprung mit 2,09m.

Steffen Uliczka lief bei den Deutschen Meisterschaften in Erfurt der Konkurrenz davon und als Erster über die Ziellinie, Er schien damit seinen Titel über 3000m Hindernis aus dem Vorjahr verteidigt zu haben. Leider wurde er aber eine halbe Stunde später disqualifiziert, da er das Nachziehbein einmal am Hindernis vorbeigezogen hatte, was ZDF-Fernsehbilder bestätigten. Ein Protest brachte keine Änderung. Die Platzierten seines Laufes verhielten sich solidarisch und erschienen nicht zur Siegerehrung bzw. stellten sich demonstrativ auf den Platz des Zieleinlaufes. Sie wollten die bessere Platzierung nicht geschenkt haben.

Mit einem Titel und drei Bronzemedaillen kehrten die SHLV-Jugendlichen von den Deutschen Meisterschaften aus Ulm zurück. Den erhofften Titel sicherte sich Kimberly Jeß im Hochsprung der B-Jugend mit 1,83m. Leif Schröder-Groeneveld (SC Gut-Heil Neumünster) lag lange in Führung, stürzte dann aber am Wassergraben und wurde dadurch auf Platz drei verdrängt (5:59,15 Min.). Hendrik Meier (SG TSV Kronshagen/Kieler TB) sprang mit 1,98m bei schwierigen Witterungsverhältnissen ebenfalls auf Platz drei. EM-Teilnehmerin Nadja Käther sprang mit ihrem letzten Versuch 6,12m weit und konnte damit die Bronzemedaille gewinnen.

Medaillen gab es auch wieder für die Mehrkämpfer zu verzeichnen. Im Zehnkampf wurde Christopher Hallmann (SG TSV Kronshagen/Kieler TB) mit 7.375 Pkt. Dritter bei den Männern. Die Zehnkampf-Mannschaft der LG Schleswig/Fahrdorf (Sascha Riebeling, Moritz Werth, Sebastian Boersch) holten sich die Silbermedaille in der B-Jugend ab. Im Sieben-kampf der W15 gab es Silber für Kimberly Jeß. Dazu holte sich Svea Koberg (SV Fleckeby) Bronze im Block Sprint/Sprung der W15.

Für Rhea Richter und Steffen Uliczka kam es zu erneuten Einsätzen bei den Cross-Europameisterschaften in Toro/Spanien. Beide konnten sich gut verkaufen und wurden jeweils beste Deutsche in ihren Altersklassen.

2008

Nach den ersten gemeinsamen Hallen-Meisterschaften in Hamburg im Vorjahr wurden die Meisterschaften auch 2008 wieder gemeinsam durchgeführt. Die beiden Verbände hatten sich auf gemeinsame Wertung verständigt, was die Wertigkeit der Meisterschaften deutlich erhöhte und zu einem engeren Zusammenschluss der Verbände führte.

Ihrer Favoritenrolle wurde Kimberly Jeß (LG Rendsburg/Büdelsdorf) bei den Deutschen Jugend-Hallenmeisterschaften gerecht, denn in Düsseldorf gewann sie mit 1,88m souverän die Goldmedaille der WJA. Einen zweiten Titel gewann Jannik Beushausen (LG Tönning/St.Peter) überraschend im Winterwurf der MJB mit dem Speer (67,20m) .

Beim Verbandstag in Lübeck wurde Wolfgang Delfs erneut gewählt und ging damit in sein 25. Jahr als Präsident des Verbandes. Udo Grützmacher wurde mit dem „Goldenen Rennschuh“ ausgezeichnet. Der KLV-Vorsitzende aus Nordfriesland ist sogar noch länger im Amt als Wolfgang Delfs. Sein jahrzehntelanges Engagement und sein dadurch erworbenes Fachwissen, welches im SHLV hoch geschätzt wird, wurden damit gewürdigt.

Elfriede Rahn-Kaun starb im Alter von 93 Jahren in Kiel. Sie war die letzte lebende deutsche Medaillengewinnerin der Olympischen Spiele in Berlin 1936 und ist weiterhin die einzige Medaillengewinnerin in der schleswig-holsteinischen Leichtathletik. Obwohl ihre Leistungen vom Nazi-Regime missbraucht wurden, hatte sie sich in ihrer Haltung gegenüber anderen Menschen nicht beirren lassen und immer freundschaftliche Kontakte auch zu jüdischen Sportlerinnen gepflegt. Der LSV hat deshalb den „Elfriede-Kaun-Preis-für-Gleichstellung“ nach ihr benannt, der in jedem ungeraden Jahr verliehen wird.

Wieder die Nummer 1 wurde Steffen Uliczka bei den Deutschen Meisterschaften in Nürnberg. Er gewann den Hindernislauf (8:46,69 Min.) mit deutlichem Vorsprung und damit seine zweite Goldmedaille in der Männerklasse, nachdem ihm der Titel im Vorjahr nicht zuerkannt werden konnte. Mit neuem Landesrekord von 10,29 Sekunden sprintete Stefan Schwab (TSV Schwarzenbek) in die deutsche Spitze und auf Platz 2 im 100m-Finale.

Die 16-jährige Büdelsdorferin Kimberly Jeß sorgte bei den U20-Junioren-Weltmeister-schaften im polnischen Bydgoszcz für Furore. Sogar Eurosportreporter Dirk Thiele war überrascht, denn mit 1,86m sprang sie am höchsten und gewann die Goldmedaille. „Ich kann es noch gar nicht glauben – ich bin Weltmeisterin,“ erzählte sie nach dem Abspielen der Nationalhymne bei der Siegerehrung. Sie hatte alle Höhen im ersten Versuch übersprungen und konnte sich dadurch gegen die höhengleichen Konkurrentinnen durchsetzen. Pascal Nabow sicherte als Schlussläufer die Bronzemedaille für die 4x400m-Nationalstaffel.

Das Berliner Olympiastadion war Austragungsort der Deutschen Jugendmeisterschaften. Die beiden erfolgreichen WM-Teilnehmer Kimberly Jeß und Pascal Nabow waren auch hier erfolgreich. Kimberly wurde ihrer Favoritenrolle gerecht und siegte eindrucksvoll mit 1,83m im Hochsprung der B-Jugend. Sie hätte mit der Höhe aber auch in der älteren Altersklasse gewonnen. Ihre Topform bestätigte sie dazu noch mit der Bronzemedaille im Weitsprung mit 5,71m. Pascal Nabow wurde Deutscher Meister in Landesrekordzeit von 46,32 Sek. über 400m. Einen Riesentriumph feierte Michel Berning (Halstenbeker TS) über 800m. Im strömenden Regen siegte er unangefochten mit 1:54,67 Min. und gewann die dritte Goldmedaille für den SHLV. Im gleichen Lauf wurde Andreas Lange (LG Reinbek/Ohe, 1:55,75 Min.) Dritter. Eine Silbermedaille ersprang sich Marcel Roßberg (Ahrensburger TSV) mit 2,10m. Weitere Bronzemedaillen gewannen Julia-Marie Riedemann (Phönix Lübeck) über 3000m in 10:06,59 Min. und Leif Schröder-Groeneveld (SC Gut-Heil Neumünster) über 2000m Hindernis in 5:55,96 Min. und rundeten erfolgreiche Tage für den SHLV ab.

Erfolgreich verliefen auch die Juniorenmeisterschaften. In Recklinghausen war Stefan Schwab schnellster Deutscher in 10,33 Sek.. Kimberly Jeß sprang mit 1,89m neue persön-liche Bestleistung und sicherte sich so die Vize-Meisterschaft. Den Medaillensatz für den SHLV komplettierte Nadja Käther (Ahrensburger TSV) mit Bronze im Weitsprung (6,26m).

Bei den Deutschen Mehrkampfmeisterschaften in Hannover sprang Kimberly Jeß dann sogar 1,90m hoch. Mit dem Überwinden dieser Schallmauer verbesserte sie den Jugend-Landesrekord aus 1983 von keiner geringeren als Heike Redetzky um einen Zentimeter.

2009

30 Schritte waren es bis zum Triumph von Stefan Schwab bei den Deutschen Hallenmeisterschaften. In Leipzig war der Schwarzenbeker so schnell wie nie und lief in 6,59 Sekunden zum Titel. Damit zeigte er, dass er wohl in der Lage ist, die Norm für die Weltmeisterschaften in Berlin von 10,21 Sekunden zu erreichen. Mit seinem Sieg löste er auch das Ticket für die Hallen-Europameisterschaften in Turin/Italien. Dort sprintete er ins Halbfinale.

Beim Hochsprung-Meeting in Unna sprang Kimberly Jeß (LG Rendsburg/Büdelsdorf) über 1,91m. Sie stellte damit den deutschen Jugendrekord ein, eine Höhe, die vor ihr u.a. nur spätere Topathleten wie Brigitte Holzapfel und Heike Balck gesprungen waren.

Einen kompletten Medaillensatz holten die SHLV-Athleten bei den Deutschen Jugendhallenmeisterschaften in Neubrandenburg. Gold ging im Hochsprung an die Favoritin Kimberly Jeß mit 1,83m, Silber sicherte sich Hendrik Meier (SG TSV Kronshagen/Kieler TB) ebenfalls im Hochsprung (2,07m) und Bronze konnte Andreas Lange (LG Reinbek/Ohe) über die 800m-Strecke (1:54,73 Min.) gewinnen.

Schnell, Schneller, Stefan Schwab. Über 100m wurde immer schneller und sprintete in Regensburg über 100m zum bis heute geltenden Landesrekord von 10,19 Sekunden. Diese Zeit brachte ihm die Nominierung für die Mannschafts-Europameisterschaft in Leira/Portugal und für die Heim-Weltmeisterschaften in Berlin ein. In Potugal lief er die 100m (10,40 Sek.) und in der National-Sprintstaffel.

Für seine Erfolge und Leistungen wurde Stefan Schwab anlässlich der Landesmeisterschaften in Lübeck mit dem „Goldenen Rennschuh“ ausgezeichnet.

Bei den Deutschen Meisterschaften in Ulm konnte der mitfavorisierte Stefan Schwab sich leider nicht in Szene setzen und wurde nur Vierter (10,29 Sek.). Zweiter wurde Steffen Uliczka über die Hindernisstrecke (8:40,08 Min.). Mit seiner Zeit konnte er sich hier noch nicht für die WM in Berlin qualifizieren. Dies holte er dann aber nach, so dass der SHLV zwei Athleten an den Start bringen konnte. Denn sechs Wochen vor Berlin war Steffen Uliczka in Belgrad bei der Universiade am Start. Dort konnte er sich mit 8:26,18 Min. die Bronzemedaille erlaufen und an die Spitze der DLV-Bestenliste setzen.

In Berlin war für Stefan Schwab dann krankheitsbedingt bereits im Vorlauf Endstation (10,50 Sek.) und auch der Start in der Staffel blieb ihm dadurch verwehrt. Auch Steffen Uliczka (8:37,83 Min.) konnte sich leider vor dem Heimpublikum nicht für das Finale qualifizieren. Aber beide konnten beweisen, dass in Schleswig-Holstein Höchstleistungen möglich sind, und sammelten große Erfahrung.

Neben den Athleten hatten sich auch SHLV-Kampfrichter für Berlin qualifiziert. Mit Helmut Lenz als Obmann waren seine Frau Petra, Sylvia Schock, Kirsten Conrad und Jens Rattunde als Bahnteam im Einsatz und konnten unter anderem die Weltrekorde von Usain Bolt hautnah miterleben. Natürlich waren auch zahlreiche Jugendliche und SHLV-Betreuer im WM-Jugendlager unter der Leitung von Uta Götze dabei, sorgten für eine großartige Atmosphäre und feuerten die deutschen Sportler lautstark an.

Der DLV lud Isabell Teegen (SC Rönnau 74) und Jan Kurr (Polizei-SV Eutin) zu den Europäischen Jugendspielen U18 (EYOF) nach Tampere/Finnland ein. Isabell Teegen lief die 800m in 2:11,72 Min. und wurde Siebente ebenso wie Jan Kurr, der 7,01m weit sprang. Kimberly Jeß war bei den U18-Weltmeisterchaften am Start. In Brixen/Italien scheiterte sie leider mit 1,74m in der Qualifikation.

Bei den U20-Europameisterschaften in Novi Sad/Serbien überflog Hendrik Meier 2,10m. Die Höhe reichte auf Grund von mehr Fehlversuchen nicht für das Finale aus. Auch für Andreas Lange bedeutete der 800m-Vorlauf mit 1:53,08 Min. das Aus.

Bei einem Hallenländerkampf U20 hatte Hendrik Meier schon die 2,13m bezwungen.

Zwei Titel und drei weitere Medaillen waren die Ausbeute bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Rhede. Kimberly Jeß siegte wiederum im Hochsprung (1,83m) ebenso wie Andreas Lange im 800m-Lauf mit 1:52,97 Min. Ebenfalls im Hochsprung (2,07m) holte sich Hendrik Meier mit Silber Edelmetall. Über 200m (24,21 Sek.) gewann Josefina Elsner (TSV Bordesholm) überraschend Silber, nachdem sie tags zuvor noch knapp Bronze über 100m verfehlt hatte. Eine Bronzemedaille holte sich zudem Isabell Teegen über 800m (2:09,25 Min.).

Zum Jahresende startete Steffen Uliczka bei der Crosslauf-Europameisterschaft in Dublin/Irland. Trotz Sturz in der ersten Runde konnte er den 19.Platz belegen und bester Deutscher werden. Eine bessere Platzierung bei einer Cross-EM hatte nur Dieter Baumann.

Die 2010er Jahre

2010

Zum Jahresbeginn wurde die neue Fehlstartregel eingeführt, wodurch eine Disqualifikation schon beim ersten Fehlstart erfolgt. Mit Skepsis wurde diese Änderung bei den Meisterschaften verfolgt. Nach anfänglicher Kritik wurde die Neuregelung aber allgemein akzeptiert.

Bei der Wahl zum Schleswig-Holsteinischen Sportler des Jahres konnte sich Stefan Schwab als schnellster Mann des Landes durchsetzen. Damit wurden seine Leistungen in 2009 gewürdigt.

In Frankfurt-Kalbach überzeugte Christopher Hallmann (Ahrensburger TSV) beim Hallen-Mehrkampf. Mit 5.859 Punkten konnte er sich zum Deutschen Meister krönen. Bei den Deutschen Meisterschaften in Karlsruhe konnte sich Stefan Schwab (TSV Schwarzenbek) nach seinem Vorjahreserfolg die Silbermedaille über 60m in 6,71 Sek. sichern.

18,00m lautete die Siegesweite von Yannik Schaly (Halstenbeker TS) im Kugelstoßen bei den Jugendhallenmeisterschaften in Halle/Saale. War diese Goldmedaille durch eine große Leistungssteigerung äußerst überraschend, so war der Sieg von Andreas Lange (LG Reinbek/Ohe) über 800m (1:54,96 Min.) fast erwartet worden. Für weiteres Edelmetall sorgten Jan Kurr (Polizei-SV Eutin) mit Silber im Weitsprung mit 7,29m, Stella Kubasch (Ratzeburger SV) über 800m (2:10,75 Min.) mit Bronze in Landesrekordzeit sowie Jannik Beushausen (LG Tönning/St.Peter) mit Bronze beim Winterwurf mit dem Speer (64,45m). Außerdem sprang Marcel Lienstädt mit 7,25m auf Rang Vier und wurde zu den Kontinental-Ausscheidungen für die Olympischen Jugendspiele in Singapur nach Moskau eingeladen. Dort kam er zwar ins Finale, verletzte sich dann jedoch.

Maya Rehberg (SC Rönnau 74) sorgte bei den Deutschen Crossmeisterschaften in Stockach für einen Paukenschlag. Sie siegte in der B-Jugend überraschend und souverän. Ihr Bruder Stig wurde in der A-Jugend Vierter, konnte sich aber in der Mannschaft des SC Rönnau 74 mit seinem Bruder Kim Lasse und Hendrik Borstelmann-Arp die Bronzemedaille sichern.

Für eine ausgezeichnete Nachwuchs-Förderung erhielt der SHLV den Hans-Hansen-Preis. Die Talentsichtung und Talentförderung des Verbandes wurde gewürdigt und mit einer Geldprämie unterstützt.

An der Uni Kiel wurde vom SHLV ein Leichtathletiktag in Kooperation mit dem DLV angeboten, um Studenten und Lehrern kindgerechte Trainingsformen der Leichtathletik zu zeigen. Dem SHLV und dem DLV ist es wichtig, das „Laufen, Springen und Werfen“ möglichst facettenreich zu vermitteln, um den Sportunterricht interessanter und abwechs-lungsreicher gestalten zu können.

Dietrich Fuchs wurde auf dem Verbandstag in Neumünster überrascht. Er erhielt den „Goldenen Rennschuh“ und damit für seine Arbeit als SHLV-Wettkampfwart und für sein Engagement als Abteilungsleiter in Itzehoe und danach in Kronshagen ausgezeichnet. Neu ins Präsidium gewählt wurden Werner Matthews für den Breitensport und Wolf-Rüdiger Boyens für die Öffentlichkeitsarbeit. Rainer Bucholtz erhielt das DLV-Ehrenschild für sein über 50-jähriges Engagement beim LBV Phönix Lübeck.

Seinen dritten Titel über die 3000m Hindernis sicherte sich Steffen Uliczka (SG TSV Kronshagen/Kieler TB) bei den Deutschen Meisterschaften. In Braunschweig wurde er seiner Favoritenrolle gerecht, gewann Gold in 8:38,29 Min. und qualifizierte sich damit für die Europameisterschaften in Barcelona.

Zweimal Gold und viermal Silber gewannen die SHLV-Athleten bei den Jugendmeisterschaften in Ulm. Maya Rehberg lief souverän zum 3.000m-Sieg der B-Jugend (10:04,02 Min.). Für Johanna Schulz (SC Gut-Heil Neumünster) gab es in der B-Jugend über die 1500m-Hindernistrecke ebenfalls Gold (4:55,78 Min.). Silbermedaillen gewannen Svend-Bjarne Beil über die Stadionrunde (48,85 Sek.), Isabell Teegen (beide SC Rönnau 74) im 1.500m-Lauf

(4:33,13 Min.), Fabian Poltrock (Polizei-SV Eutin) im Weitsprung mit 7,23m und Andreas Lange (LG Reinbek/Ohe über 800m (1:51,18 Min.).

Auf den Punkt fit war Steffen Uliczka bei den Europameisterschaften. Ohne alle „Körner“ im Vorlauf zu geben, konnte er sich für das Finale qualifizieren. Dort lief er die ganze Zeit in der Spitzengruppe mit und konnte am Ende in neuer persönlicher Bestzeit von 8:25,39 Minuten Platz 7 belegen. Nach der Disqualifikation des Europameisters wurde er sogar als Sechster geführt.

Durch seine starken Leistungen und seinem Erfolg bei den Deutschen Meisterschaften wurde Andreas Lange für die U20-Weltmeisterschaften in Moncton//Kanada nominiert. Trotz eines beherzten 800m-Laufes scheiterte er leider im Vorlauf mit 1:51,18 Min. Es fehlten lediglich 15 Hundertstel zum Weiterkommen.

Markus Möckel (SV Henstedt-Ulzburg) wurde Deutscher Schülermeister M15 im Achtkampf (4.848 Pkt.) in Hannover. Silber im Block Lauf der W15 gewann dazu Kim Laura Thiede (LG Glinde). Bei den Mehrkampfmeisterschaften in Potsdam wurde Matthias Prey (Ahrensburger TSV) Zweiter im Zehnkampf der Junioren (7.464 Pkt.). Eine überraschende Bronzemedaille gewann Hanne Beth (SG TSV Kronshagen/Kieler TB) im Siebenkampf der B-Jugend mit 4.941 Punkten.

Jan Dreier und Christine Piegenschke waren zusammen mit der Weltklasse-Hochspringerin Ariane Friedrichs und ihrem Trainer Günter Eisinger bei einer Trainerausbildung in Indonesien. Dieses Projekt war durch die Kooperation vom SHLV mit dem indonesischen Verband PASI zu Stande gekommen und wurde vom Auswärtigen Amt finanziert. Mit vielen neuen Erfahrungen, Eindrücken und Kontakten kehrten die beiden nach Flensburg zurück.

Anfang Dezember waren dann indonesische Leichtathletiktrainer zur Fortbildung in Malente. Neben den Trainingsmethoden des SHLV lernten die Indonesier auch das erste Mal Schnee kennen. Diese Fortbildungsmaßnahme war die Fortsetzung einer langjährigen Zusammenarbeit des SHLV und PASI.

Bei den Cross-Europameisterschaften in Albufeira/Portugal gewann Maya Rehberg ihre erste internationale Medaille. Als zweitbeste Deutsche belegte die B-Jugendliche im Feld der U20 einen tollen 18. Platz und trug so zur Silbermedaille des DLV-Teams bei. Ihr Bruder Stig Rehberg wurde 73. bei der männlichen Jugend. Bester Deutscher in der Geschichte der Cross-EM darf sich Steffen Uliczka nach seinem zwölften Platz nennen, womit er sich auch für die Cross-WM 2011 in Punta Umbria/Spanien qualifizierte.

2011

Große Ehre wurde Steffen Uliczka mit der Wahl zum Sportler des Jahres 2010 in Schleswig-Holstein zuteil, die traditionell vom Landessportverband und der Vereinigung der Sportjournalisten durchgeführt wird. Damit wurde Steffen Uliczka für seine großartige Saison 2010 mit dem 6. Platz bei den Europameisterschaften in Barcelona belohnt.

Bei den Deutschen Jugend-Hallenmeisterschaften in Leverkusen errang Jan Kurr (Polizei-SV Eutin) mit 7,20m seinen ersten deutschen Meistertitel. Im Winterwurf steigerte sich Denise Arndt (Phönix Lübeck) im letzten Versuch mit dem Speer der B-Jugend auf 46,33m und wurde Zweite.

Wann hat es das zuletzt gegeben? Drei Deutsche Meistertitel für den SHLV an einem Tag. Maya Rehberg wiederholte ihren Vorjahressieg bei den Deutschen Meisterschaften im Crosslauf. In Löningen stürmte sie mit 14 Sekunden Vorsprung zum Sieg. Bruder Stig musste über 6,75 km im Finish richtig kämpfen und hatte knapp die Nase vorn. Die Verfolger zwei und drei waren je eine Sekunde langsamer. Damit schrieben die beiden Geschichte (beide SC Rönnau 74), denn noch nie gab es bei Deutschen Crossmeisterschaften Siege eines Geschwisterpaares. Titel Nr.3 ging fast erwartungsgemäß an den Top-Läufer der SG TSV Kronshagen/Kieler TB, Steffen Uliczka. Er brauchte für 10,28 km nur 31:28 Min. und hatte am Ende 22 Sekunden Vorsprung. Leif Schröder-Groeneveld (SC Gut-Heil Neumünster) sicherte sich die Bronzemedaille bei den Junioren.

Ein weiterer Höhepunkt stand für den Deutschen Crossmeister Steffen Uliczka bevor. Bei der Cross-Weltmeisterschaft in Punta Umbria/Spanien war er als einziger DLV-Athlet unter den 153 Startern des WM-Feldes nominiert. Mit einer Zeit von 36:31 Min. über 12 km wurde er elftbester Europäer.

Völlig überrascht wurde Karen Paysen beim KLV-Verbandstag Nordfriesland in Süderlügum. SHLV-Präsident Wolfgang Delfs rief die Läuferin des TSV Langenhorn nach vorn und übergab ihr den „Goldenen Rennschuh“. Das Präsidium des SHLV zeichnete mit Karen Paysen, geb. Friedrichsen, eine der bekanntesten und erfolgreichsten Frauen in der Langlaufszene Schleswig-Holsteins aus.

Das war wirkliche „Weltklasse am Kanal“! Bei der Premiere des hochkarätig besetzten Leichtathletikmeetings in Büdelsdorf gab sich die Mehrkampfelite Deutschlands ein Stelldichein. Die Siebenkämpferinnen und Zehnkämpfer kämpften als gemischte Teams gegeneinander. Das Aushängeschild der Deutschen Siebenkämpferinnen, Jennifer Oeser (TSV Bayer Leverkusen), drückte der Veranstaltung ihren Stempel auf und fühlte sich sichtlich wohl in ihrer alten schleswig-holsteinischen sportlichen Heimat.

Nach den über vier Jahre erfolgreich organisierten gemeinsamen Hallenmeisterschaften wurden in diesem Jahr auch alle Freiluft-Landesmeisterschaften (ohne Schülerklassen) gemeinsam mit dem Hamburger Verband durchgeführt. Dieses war der logische und konsequente Schritt für attraktive und leistungsfördernde Wettkämpfe.

Bei den Halleschen Werfertagen gelang Denise Arndt im Speerwerfen ein Superwurf. Mit 48,76m verbesserte sie die noch heute bestehenden Landesrekorde der weiblichen Jugend B und A sowie der Frauen.

Auf Grund ihrer starken Leistungen wurden drei hoffnungsvolle Talente des SHLV zu internationalen Meisterschaften eingeladen. Maya Rehberg erhielt eine Nominierung zur U18-Weltmeisterschaft in Lille/Frankreich und verbesserte dort im Finale über 1.500m ihren Landesrekord auf 4:23,70 Min. Damit wurde sie Zwölfte und war zweitbeste Europäerin. Zum European Youth Olympic Festival (EYOF) in Trabzon (Türkei) wurden Speerwerferin Denise Arndt und 2000m-Hindernis-Landesrekordlerin Johanna Schulz (SC Gut-Heil Neumünster) eingeladen. Johanna Schulz gewann über 2000m Hindernis die Silbermedaille und verbesserte mit 6:46,49 Min. erneut ihren Landesrekord. Denise Arndt belegte bei ihrem ersten internationalen Einsatz mit 41,77m im Speerwurf den 10. Platz.

85 DLV-Athleten kämpften um die Medaillen bei den U20-Euromeisterschaften in Tallinn/Estland. Mit dabei waren Anjuli Knäsche (SG TSV Kronshagen/Kieler TB) und Marcel Lienstädt (LG Tönning/St.Peter). Anjuli sprang im Finale 4,10m und belegte höhengleich mit der Viertplatzierten einen hervorragenden 6. Platz. Marcel Lienstädt dagegen fehlten 3 cm im Weitsprung. Mit 7,21m verpasste er das Finale nur knapp.

Steffen Uliczka bat das Publikum der Deutschen Meisterschaften in Kassel per Video um Mithilfe, um die WM-Norm zu unterbieten. Einsam, aber nicht allein - das gesamte Kasseler Auestadion half ihm beim Versuch. Leider vergeblich: Steffen gewann mit großem Vorsprung den Titel und viele Sympathien, aber es reichte nicht zur Norm. Dennoch schlug ihn der DLV für das Team zu den Weltmeisterschaften in Daegu/Südkorea vor. Im Vorlauf über 3.000m Hindernis stürzte dort Steffen Uliczka, rappelte sich wieder auf und lief weiter. Nach 8:37,35 Min. kam er ins Ziel und ließ als Zehnter noch zwei Konkurrenten hinter sich. Leider schied er damit aus.

Maya Rehberg wurde ihrer Favoritenrolle bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Jena vollauf gerecht und gewann die 3000m in 9:43,17 Min. mit 12 Sekunden Vorsprung. Ebenfalls Gold ging überraschend an Anjuli Knäsche mit neuer Landesrekordhöhe von 4,21m im Stabhochsprung. Silbermedaillen konnten Marcel Lienstädt im Weitsprung mit 7,41m und Johanna Schulz über 1500m Hindernis in 4:53,92 Min. für den SHLV gewinnen.

Bei den Süddeutschen Meisterschaften lief Maya Rehberg über 1.500m Hindernis in 4:39,95 Min. eine neue DLV-Bestleistung, die seither nicht unterboten wurde.

Beim DecaNation (8-Nationen-Vergleich) in Nizza belegte das vom SHLV-Präsidenten Wolfgang Delfs geleitete deutsche Team wie im Vorjahr den 3. Platz. Mit dabei war auch Steffen Uliczka, der die deutschen Farben über 3000m Hindernis vertrat.

Mit einem großen Aufgebot von 16 Läufern und 15 Läuferinnen nahm der Deutsche Leichtathletik-Verband (DLV) an den Crosslauf-Europameisterschaften im slowenischen Velenje teil. Mit dabei waren gleich fünf SHLV-Athleten: Steffen Uliczka, Leif Schröder-Groeneveld, Stig Rehberg, Maya Rehberg, Johanna Christine Schulz. Maya Rehberg holte Bronze mit der U20-Mannschaft, Stig Rehberg wurde bester deutscher Jugendlicher mit Platz 18, Steffen Uliczka wurde 34. bei den Männern.

In Malente waren wieder indonesische Trainer für ein Fortbildungsprojekt zu Gast, welches vom Auswärtigen Amt finanziert wurde. Thema war in diesem Jahr der Mittelstreckenlauf. Dabei konnte als Highlight die Trainerlegende Paul Schmidt als Referent gewonnen werden.

2012

Bereits zum zweiten Mal nacheinander wurde der sympathische Kieler Steffen Uliczka vom Landessportverband und den schleswig-holsteinischen Sportjournalisten zum „Sportler des Jahres in Schleswig-Holstein“ gewählt.

1x Gold, 2x Silber - bei den Deutsche Jugend-Hallenmeisterschaften in Sindelfingen zeigte Johanna Schulz (SC Gut-Heil Neumünster) eine starke Form und gewann über 1500m in 4:35,44 Min. die Goldmedaille vor Maya Rehberg (SC Rönnau 74), die mit Silber dekoriert nach Hause fahren konnte. Ariane Ballner (LG Elmshorn) verbesserte über 800m den Landesrekord der Jugend U18 und U20 und errang in 2:09,74 Min. ebenfalls die Silbermedaille!

Maya Rehberg holte sich zum dritten Mal den DM-Titel im Crosslauf. In Ohrdruf lief sie allen davon und kam als jubelnde Siegerin der Jugend U20 ins Ziel. Im Team mit Isabell Teegen und Rieka Suhr sicherte sich das Trio des SC Rönnau 74 ebenfalls den Titel. In der Klasse U18 lief Anna Gehring (Sport-Club Itzehoe) zu großer Form auf und erreichte als Zweite das Ziel.

Der 54. SHLV-Verbandstag am 22. April in Ratzeburg verlief äußerst harmonisch und unter Beisein von viel Prominenz wie Innenminister Klaus Schlie und DLV-Vizepräsident Dr. Matthias Reick. Das gesamte Präsidium wurde dabei einstimmig wiedergewählt. Auch zwei hohe Auszeichnungen wurden vergeben: Helmut Priebe erhielt den „Goldenen Rennschuh“, die höchste Ehrung des SHLV. Bernd Hausmann wurde das DLV-Ehrenschild verliehen, eine der höchsten Ehrungen im DLV.

Erstmalig wurde in Schleswig-Holstein ein Wettkampf mit dem neuen Kinderleichtathletik-System durchgeführt. Die Modellveranstaltung wurde von Sportstudenten der Uni Kiel zusammen mit dem SHLV organisiert. Teilnehmer, Lehrer, Trainer und Gäste konnten sich somit einen Eindruck über die Inhalte, Möglichkeiten, Ablauf und Organisation verschaffen.

Bei den Europameisterschaften in Helsinki stürzte nach einem kontrolliert geführten Semifinallauf Steffen Uliczka leider an zweiter Stelle liegend am letzten Hindernis. Mit dem spektakulären Sturz schaffte er dennoch mit 8:29,55 Min. den Sprung ins EM-Finale und auch in die Schlagzeilen. Ganz unzufrieden war Steffen dann mit dem Finallauf. Nach einem verbummelten Rennen konnte er in der Schlussrunde die Tempoverschärfung nicht mitgehen, verlor schnell den Anschluss zur Spitzengruppe und wurde 9. in 8:41,53 Min.

„Punktlandung für Steffen Uliczka“ könnte man bei einem internationalen Sportfest in Lüttich sagen. Dort lief er über 3000m Hindernis eine neue Bestzeit von 8:22,93 Min. und unterbot damit die vom DLV geforderte Norm für die Olympia-Teilnahme in London hauchdünn.

Mit der Teilnahme an den Olympischen Spielen ging für Steffen Uliczka der große Traum in Erfüllung. Verabschiedet wurde er nach London anlässlich der Talentiade von den SHLV-Nachwuchsathleten. Doch alles Daumendrücken reichte nicht. Im Vorlauf über 3000m Hindernis konnte er leider nicht seine Ziele (Finale, persönliche Bestleistung) verwirklichen. Er schied mit 8:41,08 Min. aus. Dennoch war es für ihn ein herausragendes Jahr mit der Teilnahme an gleich zwei Großereignissen.

Äußerst erfolgreich verliefen die U20-Weltmeisterschaften in Barcelona. Im 3000m- Hindernis-Finale konnte Maya Rehberg ihren Landesrekord um sechs Sekunden steigern und erkämpfte sich mit der Zeit von 10:03,09 Min. einen hervorragenden 6. Platz. Anjuli Knäsche (SG TSV Kronshagen/Kieler TB) verpasste im Stabhochsprung mit 4,15m nur knapp die Bronzemedaille und wurde hervorragende Vierte. Die deutsche 4x400-m-Staffel mit Anna-Sophie Bellerich (SC Rönnau 74) lief auf den guten 5. Platz.

So etwas gab es für SHLV-Athleten schon lange nicht mehr bei Deutschen Jugendmeisterschaften: 5x Gold, 2x Silber, 3x Bronze, einen deutschen Rekord und drei Landesrekorde an einem Wochenende. Anna Gehring lief mit 9:31,21 Min. über 3000m nicht nur eine neue Landesbestleistung der U18, sondern auch zur Goldmedaille. Maya Rehberg siegte mit neuer deutscher Jugendrekordzeit von 6:22,06 Min. über 2000m Hindernis und zog Johanna Christine Schulz zur Silbermedaille. Anna-Sophie Bellerich holte über 400m der Jugend U18 in neuer Landesrekordzeit von 54,65 Sek. den dritten Titel nach Schleswig-Holstein. Eine erfolgreiche Titelverteidigung gelang Anjuli Knäsche mit übersprungenen 4,20m. In der Jugend U18 sprintete Anna-Sophie Bellerich auf Bronze über 200m (24,83 Sek.). Nach ihrem Sieg über 2000m Hindernis holte sich Maya Rehberg auch über 3000m in 9:38,01 Min. den Titel, Vizemeisterin wurde ihre Vereinskameradin Isabell Teegen. In 14,50 Sek. überquerte Ole Hamann (LG Rendsburg/Büdelsdorf) die 110m Hürden der MJ U20 und belegte überraschend den 3. Platz. Ebenfalls Bronze ging an Mathis Ehrens (LG Schleswig/Fahrdorf) über 800m der MJ U18 mit 1:56,26 Min.

Auch bei den Junioren gab es einen Deutschen Meistertitel zu feiern. Andreas Lange (LG Reinbek/Ohe) lief über 800m in 1:49,68 Min zu Gold. Anjuli Knäsche holte sich hier mit dem Stab und einer Höhe von 4,25m die Bronzemedaille.

Noch erfolgreicher war die Jugend U16, denn es konnten vier Goldmedaillen mit nach Hause genommen werden. In der W14 siegten Larissa Hutfilz (TSV Glücksburg 09) im Siebenkampf, in der W15 die Siebenkampf-Mannschaft der LG Schleswig/Fahrdorf (Folke Woch, Chatrine Thams, Christin Domeier), in der M15 im Block Lauf Henrik Hannemann (LG Neumünster) und im Block Wurf Lennard Biere (MTV Heide). Jeweils Zweite wurden Alina Ammann (TuS Esingen) im Block Lauf W14 und Nelly Schmidt (Ratzeburger SV) im Block Lauf W15.

Auch so etwas gibt es trotz leerer Kassen: In Bredstedt wurde eine neue Sporthalle mit einer integrierten Indoor-Sprintbahn eröffnet. Dieses Leuchtturmprojekt war nur durch das gute Zusammenspiel von Schulträger, Stadt und Sportverein möglich. Mit der Sprintbahn sind nun gute Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten im nördlichen Schleswig-Holstein gegeben.

Die Kinder-Leichtathletik ist auch ein Exportschlager. Dies zeigte die zweite Fortbildung der Kooperation zwischen dem SHLV, dem Deutschen Leichtathletik-Verband und dem indonesischen Verband, welche vom Auswärtigen Amt unterstützt wurde. In Jakarta führten David Deister, DLV-Projektmanager Jugend- und Zukunftsfragen sowie die SHLV-Referenten Christine und Jan Dreier durch das Programm. „Kinder und Jugendliche im Leistungssport“ lautete das Motto der Maßnahme.

Der German Road Races e.V. (GRR) verlieh Maya Rehberg den Nachwuchs-Förderpreis 2012. Damit wurde sie für ihre überzeugende Saison ausgezeichnet. Dies unterstrich sie dann auch bei der Crosslauf-Europameisterschaft im historischen Museum Szentendre nahe Budapest auf schneebedecktem Boden! Sie gewann im Auftaktwettbewerb über 4.000m die Bronzemedaille und Silber mit der U20-Juniorinnen-Mannschaft, zu der auch Anna Gehring und Johanna Christine Schulz gehörten.

2013

Beim internationalen Crosslauf in Edinburgh waren für eine Auswahlmannschaft Europas auch zwei Läuferinnen des SHLV nominiert. Anna Gehring wurde in einem hochklassigen Feld Elfte und Maya Rehberg 13. Beide hatten großen Anteil am Gesamterfolg des Teams Europa, das die Mannschaften aus Großbritannien und den USA auf die Plätze verweisen konnte.

Matthias Prey (SC Rönnau 74) hat es geschafft. Er wurde Deutscher Meister im Hallen-Siebenkampf mit 5.815 Punkten. Die Silbermedaille im Siebenkampf der Klasse MJ U18 ging

an den hochtalentierten Lennard Biere (MTV Heide). Bei den Einzelmeisterschaften wurde Andreas Lange (LG Reinbek/Ohe) über 800m (1:49,19 Min.) Silbermedaillengewinner.

Im Sommer wurde Matthias Prey anlässlich der Landesmeisterschaften mit dem „Goldenen Rennschuh“ ausgezeichnet. Dies sollte auch Motivation geben, erstmalig über die 8000-Punktegrenze zu kommen. Dies gelang ihm dann in Ratingen beim Mehrkampfmeeting.

Das Leichtathletik-"Urgestein" Konrad Schmidt feierte seinen 80. Geburtstag. Dazu hatte der Jubilar ins Haus des Sports nach Kiel eingeladen. SHLV-Präsident Wolfgang Delfs ehrte dabei im Namen des DLV "Konni" Schmidt mit dem DLV-Ehrenschild für seine großen Verdienste für die Leichtathletik in mehr als 35 Jahren! Als Volkslaufwart des SHLV organisierte und koordinierte er die Läufe von 1984 bis 2006 im Verbandsgebiet. Darüber hinaus hat Konrad Schmidt den Volkslauf-Härtefond bis 2012 auf Bundesebene verwaltet. In diesen Funktionen hat er die Laufszene in Schleswig-Holstein und auf Bundesebene maßgeblich mitgestaltet und beeinflusst.

Für die U18-Weltmeisterschaften in Donezk/Ukraine wurden erwartungsgemäß auch Henrik Hannemann (LG Neumünster) und Anna Gehring nominiert. Henrik Hannemann konnte sich in ausgezeichneten 13,77 Sek. über 110m Hürden für das Halbfinale qualifizieren. Dort steigerte er sich um eine Zehntelsekunde, verpasste aber denkbar knapp den Endlauf. Anna Gehring belegte in 9:38,34 Min. über 3.000m als zweitbeste Europäerin einen guten 9. Rang.

Für die U20-Europameisterschaften in Rieti/Italien wurden Maya Rehberg (5.000m und 3.000m Hindernis) und Johanna Christine Schulz (1.500m und 3.000m Hindernis) in die Auswahl des DLV berufen. Maya Rehberg erreichte über 3.000m Hindernis problemlos das Finale, gewann nach perfekter Renneinteilung die Bronzemedaille und verbesserte mit der Zeit von 10:00,04 Min. erneut ihren Frauen-Landesrekord. Den Sprung ins Finale hatte Johanna Christine Schulz leider knapp verpasst. „Einfach nur zum Spaß“ wollte Maya am Tag nach Hindernis-Bronze noch einmal im Stadion ´Raul Guidobaldi´ ihre Runden über 5.000m drehen. Das Ergebnis ist bemerkenswert: Platz sechs in 16:32,28 Minuten.

Bei den Deutschen Meisterschaften in Ulm sahen die Zuschauer den erneuten Sieg von Steffen Uliczka über die 3000m Hindernis (8:40,62 Min.), die überraschende Silbermedaille von Maya Rehberg über die gleiche Strecke (10:06,19 Min.) und den 3. Platz von Anjuli Knäsche im Stabhochsprung mit neuem Landesrekord von 4,45m.

Bei den U23-Europameisterschaften in Tampere/Finnland belegte Andreas Lange über 800m den undankbaren 4. Platz. Auf der Zielgerade wurde er an Position 2 liegend noch von zwei Konkurrenten überspurtet, lief aber mit 1:46,40 Min. immerhin die zweitbeste Zeit seiner Karriere.

50 SHLV-Athleten gingen bei den Deutschen Meisterschaften der Jugend U20 und U18 in Rostock an den Start. Es sollte zahlreiche Medaillen für die SHLV-Athleten geben. Ihren Deutschen Meistertitel über 2.000m Hindernis (6:28,65 Min.) konnte Maya Rehberg verteidigen. Hinter ihr wurde wie im Vorjahr Johanna Schulz (6:43,05 Min.) Zweite. Den gleichen Zieleinlauf mit Doppelsieg gab es dann auch noch über die 3.000m (9:52,57 Min. / 9:56,38 Min.). Bronze konnten Ole Hamann (LG Rendsburg/Büdelsdorf) und Henrik Hannemann jeweils über 110m Hürden (14,02 Sek. bzw. 14,13 Sek.), Anna-Sophie Bellerich (SC Rönnau 74) über 200m (24,08 Sek.) und Ariane Ballner (LG Elmshorn) über 1.500 m (4:35,88 Min.) gewinnen. Nach neuem Landesrekord im Vorlauf (21,97 Sek.) wurde Henrik Hannemann über 200m der MU18 Vierter in 22,00 Sek..

Nach einem gelungenen WM-Testwettkampf über 2.000m Hindernis in Kiel wurde Steffen Uliczka von den DLV-Verantwortlichen trotz knapp verpasster WM-Norm für die Weltmeisterschaften in Moskau nominiert. Als Gesamt-17. verpasste Steffen Uliczka dort in einem couragierten Lauf in 8:28,32 Min. den Endlauf.

Alle drei Medaillenfarben gab es bei den Juniorenmeisterschaften. Andreas Lange siegte in 1:49,29 Min über 800m, Maya Rehberg fügte ihrer Sammlung die Silbermedaille über 1500m (4:25,84 Min.) hinzu und Anjuli Knäsche sprang mit 4,25m zu Stabhochsprungbronze.

Lennard Biere brillierte als neuer Deutscher Meister im Zehnkampf der Jugend U18 mit 7.269 Pkt.. Beim Titelgewinn stellte er auch noch einen Landesrekord auf. Im Diskuswurf verbesserte er die fast auf den Tag genau 50 Jahre alte Bestmarke von Reinhard Vogt (TSV Bergenhusen) von 52,68 m auf nun 54,38 m.

Am 04./05. September fanden die Deutschen Polizeimeisterschaften auf dem Lübecker Buniamshof statt. Diese Meisterschaft war sicher für alle Leichtathletikinteressierten ein Leckerbissen. So starteten dort unter anderem Top-Leute wie Cindy Roleder (Hürden), Julia Fischer und Christoph Harting (beide Diskus), Robin Szembera, Sören Ludolf (beide 800m). Zudem nahm Doppel-Weltmeister David Storl die Kugel in die Hand.

Bereits zum vierten Mal startete Maya Rehberg bei einer Cross-EM. In Belgrad lief die Rönnauerin über 4 km auf Platz 10. Zusammen mit ihren drei Team-Kolleginnen Alina Reh, Caterina Granz und Vera Coutellier sicherte sie sich die Bronzemedaille in der Mannschafts-Wertung.

2014

“Unglaublich! Heute konnte ich in Bremen bei meinem zweiten Wettkampf in diesem Jahr die deutsche U18-Bestleistung (7,83 Sek.) über 60m Hürden von Willi Mathiszik aus dem Jahre 2001 einstellen. Bereits im Vorlauf verbesserte ich meine persönliche Bestzeit um 0,23 Sek. auf 7,85 Sek.. Über 60m flach gelang mir mit 7,11 Sek. ebenfalls eine neue Bestleistung”, so Henrik Hannemann (LG Neumünster) nach seinem Husarenstreich.

Gold für Fenja Krohn (LG Elmshorn) vor Selina Schulenburg (TSV Altenholz) im Hochsprung, Silber für Henrik Hannemann über 60m Hürden und Bronze für Alina Ammann (TuS Esingen) im 800-m-Lauf war die herausragende Ausbeute der Jugend U20 bei den Deutschen Jugend-Hallenmeisterschaften in Sindelfingen. Der Doppelsieg im Hochsprung war etwas ganz Besonderes. Fenja Krohn und Selina Schulenburg sprangen beide 1,79m. Die noch 15-jährige Selina musste sich nur aufgrund der mehr geleisteten Fehlversuche der konstant gut springenden Fenja Krohn geschlagen geben. Henrik Hannemann stellte den Landesrekord über die 60m Hürden mit 7,88 Sek. ein und sicherte sich als noch U18-Athlet in einem sehr knappen Rennen die Silbermedaille. Mit Bronze belohnte sich Alina Ammann für eine tolle Vorstellung über 800m. Im Vorlauf steigerte sie den SHLV-Hallenrekord der U18 und U20 auf 2:09,06 Min.

Bei den Deutschen Hallenmeisterschaften in Leipzig gewann Andreas Lange (LG Reinbek/Ohe) über 800m (1:51,85 Min.) in einem rein taktischen Spurtrennen seinen ersten Männertitel! Anna Gehring (SC Itzehoe) lief in Löningen im Crosslauf der weiblichen Jugend U20 unangefochten zum deutschen Meistertitel. Steffen Uliczka (SG TSV Kronshagen/Kieler TB) gewann die Silbermedaille auf der Cross-Langstrecke.

Nach zehn Jahren fand wieder einmal eine Deutsche Meisterschaft in Schleswig-Holstein statt. Die DM 100 km wurde vom LAV Husum erfolgreich durchgeführt. Alle Ultra-Läufer mussten einen 5km-Rundkurs direkt hinter dem Deich bewältigen. Gleich drei Deutsche Seniorenmeister kamen aus unserem Bundesland: Inge Brandts (MTV Leck), Birgit Goos und José Molero-Membrilla (beide Borener SV).

Selina Schulenburg und Henrik Hannemann wurden nach ihren Erfolgen vom DLV für das 20-köpfige Team nominiert, das bei den Kontinentalausscheidungen in Baku/Aserbaidschan die Chance hat, sich für die Olympischen Jugendspiele in Nanjing/China zu qualifizieren. In Baku überquerte Selina Schulenburg 1,77m. Sie löste damit die Fahrkarte zur Jugendolympiade. Hürdensprinter Henrik Hannemann hatte eine der schwierigsten Aufgaben. In seiner Disziplin standen nur zwei Quotenplätze für Europa zur Verfügung. Mit dem neuen Landesrekord von 13,59 Sek. überließ er nichts dem Zufall und qualifizierte sich als Zweiter ebenfalls für Nanjing.

Auf dem Verbandstag wurde Klaus Nabel mit dem „Goldenen Rennschuh“ ausgezeichnet. Über Jahrzehnte hat er in verschiedenen Funktionen die Leichtathletik im Kreis Herzogtum Lauenburg geprägt.

Bei der Kurpfalz Gala in Weinheim verbesserte Anna-Sophie Bellerich (SC Rönnau 74) den 42 Jahre alten Landesrekord über 200m der Frauen als auch der weiblichen Jugend U20 auf

24,02 Sek.. Die alte Bestmarke wurde gehalten von Maren Schroeder (KSV Holstein Kiel), die 1972 in Hamburg handgestoppte 23,8 Sek. lief.

Die 16-jährige Alina Ammann wuchs beim Pfingstsportfest in Zeven förmlich über sich hinaus und knackte mit 2:05,05 Min. nicht nur die alten Landesrekord-Marken der U18 und U20, sondern auch die U20-WM-Norm.

Gold, Silber, Bronze lautet die äußerst erfolgreiche Bilanz für die SHLV-Athletinnen bei den Deutschen Meisterschaften der Junioren U23 in Wesel. Gold ging an Isabell-Sophie Teegen (SC Rönnau 74) über die 5.000m (16:23,11 Min.). Silber ersprang sich Anjuli Knäsche (SG TSV Kronshagen/Kieler TB) mit dem Stab mit 4,25m. Anna-Sophie Bellerich ersprintete sich über 200m (24,05 Sek.) die Bronzemedaille.

Kein Wettkampftag ohne Rekord! Bei den Norddeutschen Meisterschaften in Hamburg konnte Henrik Hannemann zunächst über 100m den 49 Jahre alten Landesrekord der MJ U18 knacken. Mit 10,82 Sek. im Zwischenlauf unterbot er die handgestoppten 10,6 Sek., mit denen der Bergenhusener Jobst Hirscht 1965 Deutscher Jugendmeister geworden war.

Direkt aus dem Trainingslager in St. Moritz kommend ist Steffen Uliczka beim Internationalen Meeting in Luzern gestartet und konnte dort endlich die EM-Norm über 3000m Hindernis abhaken. In 8:26,79 Min. blieb er 71/100 Sekunden unter dem Richtwert und durfte nun zusammen mit seinem Trainer Andreas Fuchs für die Europameisterschaften in Zürich planen. Bei den Deutschen Meisterschaften der Männer und Frauen in Ulm erlief er sich dann seinen sechsten Meistertitel über 3.000m Hindernis (8:35,82 Min.). Direkt im Rennen danach sicherte sich Isabell-Sophie Teegen hinter der großen Favoritin Sabrina Mockenhaupt die Silbermedaille über 5.000m (16:21,91 Min.).

Als einziger Schleswig-Holsteiner war Steffen Uliczka dann für die Europameisterschaften in Zürich qualifiziert. Er lief im Finale ein kontrolliertes Rennen, hatte hinten raus noch Reserven und erreichte den achten Platz - nach der Disqualifikation des Ersten später korrigiert auf Rang Sieben (8:32,99 Min.).

Alina Ammann war mit 16 Jahren die jüngste Teilnehmerin im deutschen Team bei den U20-Weltmeisterschaften in Eugene/USA. Im 800m-Lauf gelang ihr mit 2:06,91 Min. der Einzug ins Halbfinale, wo dann allerdings Schluss war.

Am ersten Tag der Deutschen Jugendmeisterschaften in Bochum-Wattenscheid stellte Henrik Hannemann bereits im Vorlauf über 110m Hürden (nat.) mit 13,76 Sek. einen neuen Landesrekord für die MJ U18 auf und steigerte sich im Finale als Meister auf überragende 13,53 Sek. (leider RW +2,1). Am zweiten Tag der DJM gab es fünf Medaillen für Athleten aus dem Bereich des SHLV. Deutsche Meisterin der U18 im Hochsprung wurde Selina Schulenburg mit übersprungenen 1,77m. Mit einer persönlichen Bestleistung gewann Thurid Gers (LG Flensburg) die Silbermedaille über 1.500m Hindernis (4:54,30 Min.). Ebenfalls Silber gewann Alina Ammann über 800m (2:07,11 Min.). 24,23 Sek. über 200m bedeuteten für Anna-Sophie Bellerich die Bronzemedaille. Für eine Überraschung sorgte Tobias Christopher Jordan (TuS Esingen) mit persönlicher Bestzeit über 400m Hürden (55,67 Sek.) als Dritter. Am Schlusstag der Meisterschaften gewann Henrik Hannemann seinen zweiten Titel. Diesmal siegte er über die 200m in sensationellen 21,34 Sek. und unterbot damit sogar den Landesrekord der Jugend U20. Der alte Rekord wurde seit 48 Jahren vom Flensburger Mehrkampf-Ass Hans Nerlich mit handgestoppten 21,3 Sek. gehalten. Silber und Bronze gab es in der WJ U20 noch für Anna Gehring über 3.000m (9:37,49 Min.) bzw. Ariane Ballner über 1.500m (4:38,22 Min.).

Bei den 2. Olympischen Jugendspielen in Nanjing gewann Henrik Hannemann seinen Vorlauf über 110m Hürden (intern.) in neuer Landesrekordzeit von 13,55 Sek.. Auch Selina Schulenburg qualifizierte sich für das Finale. In der Qualifikation übersprang sie 1,78m. Im Hürdenfinale lieferte Henrik Hannemann ein perfektes Rennen und gewann hinter dem kubanischen Weltrekordler die Silbermedaille. Mit sensationellen 13,40 Sek. stellte er eine neue deutsche Bestleistung für die Jugend U18 auf. Im Hochsprungfinale übersprang Selina Schulenburg - die Zweitjüngste im deutschen Team - wie in der Qualifikation 1,78m und sicherte sich zwei Tage nach ihrem 16. Geburtstag einen wunderbaren sechsten Platz.

Bei den Deutschen Meisterschaften im 10-km-Straßenlauf in Düsseldorf gewann Isabell-Sophie Teegen den Titel bei den Juniorinnen U23 in hervorragenden 34:43 Min. Hinter ihr wurde Maya Rehberg erfreuliche Dritte. Zusammen mit Nadja Willenborg konnte der SC Rönnau 74 in der neuen Landesrekordzeit von 1:50:25 Std. sogar die Deutsche Meister-schaft in der Mannschaftswertung der U23 gewinnen.

Jubiläum für die Herbstfreizeit in Lalandia: Bereits zum 20. Mal fuhr die SHLV-Jugend mit Athleten nach Dänemark. Diesmal waren 84 Kinder verteilt auf 12 Hütten mit dabei und wurden von einem 12-köpfigen Team um Uta Götze mit viel Spaß und Training betreut. Mit diesem Ausklang kann es dann wieder hochmotiviert an neue Aufgaben gehen.

Bei den Cross-Europameisterschaften im bulgarischen Samokov gewann Anna Gehring mit der deutschen U20-Mannschaft eine hervorragende Bronzemedaille. Nach einem Sturz fiel sie in der Einzelwertung leider auf Rang 23 zurück. Maya Rehberg (21.) und Isabell-Sophie Teegen (39.) gehörten zur deutschen U23-Mannschaft, die gegen starke Konkurrenz einen erfreulichen vierten Platz erkämpfte.

Die Zehnkampf-Mannschaft des SC Rönnau 74 mit Nils Max, Matthias Prey und Arthur Kleiber sicherte sich die Goldmedaille bei den Deutschen Mehrkampfmeisterschaften. In der Einzelwertung der Junioren wurde Nils Max dazu noch Zweiter (7.100 Pkt.). In der M14 wurde Aaron Christian Köhler (Bramstedter TS) Deutscher Meister im Block Sprint/Sprung.

Als erste Schule unseres Landes wurde die Lübecker Oberschule zum Dom im Bereich Leichtathletik als „Kooperationsschule Talentförderung im Sport“ vom Landessportverband ausgezeichnet. Die Auszeichnung erfolgte vom LSV-Vize-Präsidenten Heinz Jacobsen unter Beisein von SHLV-Präsident Wolfgang Delfs. Ziel der Initiative ist es, Schulen anzuerkennen, die die schulische Ausbildung optimal mit der gleichzeitigen Förderung sportlicher Begabungen verbinden. Von diesem Angebot profitieren bereits Lübecker Athleten, die regelmäßig bei Landestrainer Dirk Schulz im Rahmen der Kooperation trainieren.

Der „startschuß“ wurde farbig. Erstmalig erschien unser Verbandsorgan in der Dezember-ausgabe auf allen Seiten in Farbe. Damit wurde eine deutliche Qualitätsverbesserung erreicht.

2015

Eine Gold- und eine Bronzemedaille waren die Ausbeute bei den Deutschen Jugend-hallenmeisterschaften in Neubrandenburg. Einen großartigen Tag erwischte Selina Schulenburg (TSV Altenholz), die sich den Hochsprungtitel mit 1,81m sicherte. Ariane Ballner (LG Elmshorn) kehrte mit Platz 3 über 800m zurück.

Die Firma ERIMA konnte für die kommenden drei Jahre als offizieller Ausrüster des Schleswig-Holsteinischen Leichtathletikverbandes gewonnen werden. Dabei können auch die Mitgliedsvereine des SHLV durch spezielle Aktionen von der neuen Zusammenarbeit profitieren. Abgewickelt wird die Kooperation vom ERIMA-Fachhändler Zippels Läuferwelt. Nach vielen Jahren hatte Adidas als Ausrüster den Vertrag nicht verlängern wollen.

Bei den Deutschen Crosslaufmeisterschaften in Bad Indersdorf gewann Maya Rehberg (SC Rönnau 74) mit einer Minute Vorsprung die Goldmedaille bei den Juniorinnen U23. Da sie gemeinsam mit den Frauen gestartet war, bedeutete dies in der Frauenwertung zugleich die Silbermedaille. Den Medaillensatz komplettierte für die SHLV-Athleten Anna Gehring (SC Itzehoe) mit der Bronzemedaille in der Jugend U20.

Husum war erneut Austragungsort von Deutschen Meisterschaften. Bei typisch norddeut-schen Bedingungen mit viel kühlem Wind waren auf der Halbmarathonstrecke insgesamt knapp 400 Athleten aus ganz Deutschland in der Nordseestadt unterwegs. Zwei Deutsche Meistertitel blieben im SHLV: Dietlinde Schosnig (W55, SV Großhansdorf, 1:30:54 Std.) und Fokke Kramer (M75, Bosauer SV, 1:38:52 Std.).

Isabell-Sophie Teegen (SC Rönnau 74) war bei den Deutschen Meisterschaften über die 10.000m in Ohrdruf erfolgreich. Sie konnte sich mit einer Zeit von 34:22,73 Min. über Gold in der U23-Wertung und Rang zwei bei den Frauen freuen. Dabei unterbot sie zugleich die Norm für die U23-EM. Silber sicherte sich Anna Gehring bei der Jugend U20 über 5.000m (16:45,49 Min.).

Bei den Deutschen Meisterschaften der U23 in Wetzlar gewann Anjuli Knäsche mit starken 4,30m im Stabhochsprung den Titel. Johanna Christine Schulz holte Silber über 1.500m (4:23,86 Min.) und schrammte nur um eine halbe Sekunde am Titel vorbei. Bronze ging an Maya Rehberg (4:25,24 Min.).

Ein 68-köpfiges Aufgebot wurde vom DLV für die U23-Europameisterschaften in Tallinn/Estland nominiert. Anjuli Knäsche und Maya Rehberg erreichten souverän die Finalentscheidungen. Dort bestätigte Anjuli mit 4,15m ihre Vorkampfleistung und wurde höhengleich mit zwei anderen Athletinnen Siebte. Maya Rehberg erlief mit 9:56,25 Min. im Hindernisfinale einen sehr guten 6. Platz. Isabell-Sophie Teegen lief die 10.000m in 34:36,91 Min. und belegte damit den 10. Platz. Knapp an einer Medaille vorbei lief die 4x400-m-Staffel des DLV mit Anna-Sophie Bellerich an 3. Position. Mit 3:32,01 Min. wurden die deutschen Frauen Vierte.

Für ihre zahlreichen Erfolge erhielt Anjuli Knäsche den „Goldenen Rennschuh“. Die Kielerin ist die beste Stabhochspringerin des Landes und empfiehlt sich für weitere Nominierungen zu internationalen Meisterschaften.

Für die U18 Weltmeisterschaften in Cali/Kolumbien wurden Alina Ammann über 800m und Selina Schulenburg im Hochsprung nominiert. Für die beiden SHLV-Starterinnen war es bereits die zweite Nominierung für einen internationalen Start. Leider schieden beide schon in der Qualifikation aus.

Ariane Ballner wurde vom DLV für die U20-Europameisterschaften im schwedischen Eskilstuna nominiert. Sie erzielte in ihrem 800-m-Vorlauf 2:10,15 Min. und wurde Sechste, was leider nicht zum Weiterkommen reichte.

Nach vielen Monaten intensiven Trainings und mit steigender Spannung und Vorfreude saß Grietje Kurtzweg vom LK Weiche im Flieger in die USA. Mit ihren Leistungen und Ergebnissen über viele Jahre hatte sie sich für die deutsche Mannschaft zur Teilnahme an den Weltspielen der Special Olympics 2015 in Los Angeles qualifiziert. Bei diesen Wett-kämpfen – quasi die Olympischen Spiele für Menschen mit geistiger Behinderung - ging sie im Weitsprung, Kugelstoßen und als Startläuferin der 4x100-m-Staffel an den Start.

Der Verbandsrat des Deutschen Leichtathletik-Verbandes beschloss auf seiner Sitzung in Nürnberg, die Genehmigungsgebühr für Laufveranstaltungen ab dem 1. Januar 2016 bundeseinheitlich auf 50 Cent pro Finisher festzulegen. Im Jugendbereich wird die Gebühr ab der Altersklasse U18 erhoben. Ursprünglich sollte die neue Genehmigungsgebühr bei einem Euro pro Finisher liegen, was teilweise zu heftiger Kritik geführt hatte. In Gesprächen zeigte sich, dass die Veranstalter mit dem nun erzielten Kompromiss ihre Lauf-veranstaltungen auch zukünftig über den SHLV anmelden werden. Zudem wurde die Grün-dung einer Arbeitsgruppe zur Verwendung der eventuellen Mehreinnahmen vereinbart.

Als Deutsche Meisterin kehrte Paulina Kayßer (SC Itzehoe) von den seit einem Jahr wieder eingeführten Titelkämpfen der Jugend U16 aus Köln zurück. Mit 10:15,16 Min. über 3.000m gewann sie mit mehr als elf Sekunden Vorsprung die Goldmedaille. John Schlegl (Ahrensburger TSV) machte im Finale über 100m ernst und lief in persönlicher Bestzeit von 11,22 Sek. zur Silbermedaille. Über 80m Hürden gab es sowohl in der W15 als auch in der M15 jeweils eine Bronzemedaille. Anna Jablonski (TSV Glücksburg 09) lief 11,83 Sek., Aaron Christian Köhler (Bramstedter TS) kam mit neuer Bestzeit von 10,68 Sek. ins Ziel.

Das war die Krönung einer eindrucksvollen Saison und ihr bislang größter Erfolg: Mareike Rösing (TuS Lübeck 93) gewann bei den Deutschen Jugend-Mehrkampfmeisterschaften in Lage den Siebenkampf der U18. Die 16-jährige Lübeckerin siegte mit 5.232 Pkt. John Schlegl sicherte sich mit neuer Bestleistung von 5.282 Pkt. die Silbermedaille im Neunkampf. Gleiches Edelmetall erkämpften sich die Neunkämpfer des Polizei-SV Eutin (Niklas Sagawe, Mika Jokschat, Ingmar Egwuatu) in der Team-Wertung mit neuem Landesrekord von 14.472 Pkt. vor der SG TSV Kronshagen/Kieler TB (Linus Berszuck, Felix Beirow, Fredrik Bogya).

Nach elf Jahren war das Stadion Buniamshof in Lübeck wieder Austragungsort einer Deutschen Meisterschaft. Gut vorbereitet durch viele fleißige Helfer und Kampfrichter

entwickelten sich die Titelkämpfe der Jugend U16 in den Blockwettkämpfen zu einem stimmungsvollen und erfolgreichen Wettkampfwochenende. Den Heimvorteil nutzten einige SHLV-Mehrkämpfer und Mehrkämpferinnen. Im Block Sprint/Sprung der W15 glänzten am Ende Sabrina Schröder (VfL Oldesloe) und Stella Holpert (LG Flensburg) mit Gold und Silber. Ebenso erfreulich war der zweite Platz von Finja Rattunde (MTV Lübeck) im Block Sprint/Sprung der W14.

Erstmals konnte der SHLV die Gesamtwertung beim Verbändekampf der Norddeutschen Verbände gewinnen. Mit genau 100 Punkten setzten sich die U16-Athleten gegen Seriensieger Niedersachsen sowie Hamburg und Bremen auf der Jahnkampfbahn in Hamburg durch. Zum Saisonausklang konnten die Jugendlichen noch einmal ihr Leistungspotential zeigen.

Bei den Crosslauf-Europameisterschaften im südfranzösischen Hyères gewann Anna Gehring die Goldmedaille mit der U20-Mannschaft. Beim souveränen Sieg der Deutschen belegte die Itzehoerin einen guten 17. Platz über die 4,157 km lange Strecke. Maya Rehberg startete zum 6. Mal in Folge bei einer Cross-EM, war diesmal in der U23-Klasse als einzige DLV-Läuferin am Start und wurde ebenfalls Siebzehnte.

2016

Mareike Rösing (TuS Lübeck 73) begeisterte im Hamburger Glaspalast bei den Deutschen Hallen-Mehrkampf-Meisterschaften. Sie sicherte sich den DM-Titel im Fünfkampf der weiblichen Jugend U18 mit neuer DLV-Bestleistung von 4.120 Pkt. Dabei verbesserte sie den Landesrekord über 60m Hürden auf 8,70 Sek. und steigerte sich im Hochsprung auf phänomenale 1,82m. Mit einer Silbermedaille und 5.310 Pkt. beendete zudem Lennard Biere (MTV Heide) in der männlichen Jugend U20 den Siebenkampf.

Bei den Deutschen Jugendhallenmeisterschaften in Dortmund glänzte Agnes Thurid Gers (LG Flensburg) mit der Goldmedaille. Die Harrisleeerin lief die 1.500m mit 4:32,28 Min. schneller als alle anderen. Pia Kock (Kaltenkirchener TS) holte sich die Bronzemedaille im Stabhochsprung mit persönlicher Rekordhöhe von 3,90m. Zuvor stand Alina Ammann (TuS Esingen) über 800m als Zweite auf dem Treppchen. Sie spurtete in 2:07,52 Min. zum neuen Hallen-Landesrekord.

Deutsche Doppelmeisterin wurde Maya Rehberg (SG TSV Kronshagen/Kieler TB) bei den Deutschen Cross-Meisterschaften in Herten. Über ca. 5,9 km siegte sie bei den Juniorinnen U23 und in der Frauenklasse.

Der Deutsche Leichtathletikverband zeichnete Udo Grützmacher für sein fast 50 Jahre währendes Engagement in der Leichtathletik als Funktionär im besten Sinne des Wortes mit dem DLV-Ehrenschild aus. Anlässlich des Verbandstages des Kreises Nordfriesland in Bredstedt, der Heimatstadt Udo Grützmachers, nahm SHLV-Präsident Wolfgang Delfs die Ehrung vor.

Zwei hohe Auszeichnungen wurden beim SHLV-Verbandstag in Rendsburg vergeben: Den „Goldenen Rennschuh“ erhielt Uta Götze für ihren über 25-jährigen Einsatz in der Jugendarbeit. Rainer Bucholtz wurde für sein über ein halbes Jahrhundert andauerndes ehrenamtliches Engagement zum Ehrenmitglied des SHLV ernannt!

Anjuli Knäsche gelang bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften mit 4,55m der Sieg im Stabhochsprung. Sie verbesserte ihren eigenen Landesrekord und knackte gleichzeitig mit dieser großartigen Steigerung die Olympia-Norm. Über 800m wurde Johanna Christine Schulz ebenfalls Deutsche Hochschulmeisterin.

Sogar zwei Landesrekorde in einem Lauf stellte Alina Ammann (TuS Esingen) auf. Beim internationalen Meeting “Anhalt 2016” in Dessau-Roßlau rannte die 18-Jährige über 800m sensationelle 2:03,57 Min. und unterbot damit sowohl die Bestmarke der WJ U20 wie auch der Frauen, die beide heute noch Gültigkeit haben.

Auch Maya Rehberg machte einen großen Schritt, um ihren Traum von der Olympia-Teilnahme in Rio zu realisieren. Beim Meeting in Prag rannte die Kielerin 9:39,18 Min. über 3.000m Hindernis und unterbot deutlich die geforderte Olympia-Norm. Sie pulverisierte ihre persönliche Bestleistung und damit auch den Landesrekord gleich um über 10 Sekunden!

Bei den Deutschen Meisterschaften in Kassel sicherte sich Maya Rehberg dann die Silbermedaille. Mit ihrem erneut starkem Auftritt (9:46,58 Min.) untermauerte sie eindrucksvoll ihre Olympia-Ambitionen. Die zweite Medaille für den SHLV erlief sich Anna Gehring (SC Itzehoe) über 5.000m mit 16:09,95 Min. Der Lohn für die Verbesserung ihrer persönlichen Bestzeit von fast einer Minute war die Bronzemedaille. Anjuli Knäsche musste für ihren Olympia-Traum einen Rückschlag hinnehmen. Sie wurde im Stabhochsprung mit 4,40m nur Vierte.

Bilderbuchwetter gab es beim 15. Geburtstag des Schulstaffel-Marathons auf Helgoland – strahlender Sonnenschein, selbst an der „Langen Anna“ wehte kaum ein Lüftchen. Erstaunlich, wie die Aktiven (ein Lehrer, ein Elternteil, je drei Schüler/innen) mit den karibischen Witterungsverhältnissen zurechtkamen. Jeder hatte eine Inselrunde von ca. 5,3 km zu bewältigen, so dass insgesamt die 42,195-km-Marathonstrecke gelaufen wurde.

28,5 Jahre war Eva Richter für den SHLV auf der Geschäftsstelle tätig. Nun wurde sie in den wohl verdienten Ruhestand verabschiedet. An ihrem letzten Arbeitstag kam auch Ehrenmitglied Ernst Eising nach Kiel, der sie damals eingestellt hatte. Mit anderen Freunden und Bekannten wurde „Tschüs“ gesagt. Eine “Ära” ging zu Ende. Nun müssen sich alle umgewöhnen. Als neue Mitarbeiterin auf der Geschäftsstelle ist jetzt Erika Zabel tätig.

Mit ihrer bisher zweitbesten 3.000-m-Hinderniszeit von 9:47,32 Min. konnte sich Maya Rehberg bei den Europameisterschaften in Amsterdam für das Finale qualifizieren. Dort wurde sie in ihrem ersten großen Finale leider disqualifiziert, da sie im Gedränge am Wassergraben kurz die Bahn verlassen hatte. Isabell Teegen belegte im Halbmarathon mit 1:16:32 Std. Platz 51 und war zweitbeste Deutsche.

Der Deutsche Olympische Sportbund nominierte sein Team für die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro. Das Leichtathletik-Team umfasste 92 Athleten, und zu ihnen gehörte Maya Rehberg. So ging ihr Traum in Erfüllung. Leider lief es in Rio im Vorlauf über 3.000m Hindernis nicht wie gewünscht. Mit ihrer Zeit von 9:51,93 Min. verpasste sie ihre persönliche Bestzeit und damit auch ein Weiterkommen ins Finale, kann sich nun aber Olympionikin nennen. Dazu brachte sie viele Eindrücke und Erfahrungen von den Olympischen Spielen mit nach Hause, die sie in ihrer noch jungen Karriere weiterbringen werden.

Jonas Langbehn (Bosauer SV) erreichte bei seinem ersten internationalen Auftritt gleich das Finale. Bei den U18-Europameisterschaften in Tiflis/Georgien setzte er sich in der Stabhochsprung-Qualifikation mit 4,80m locker durch. Leider endete das Finale mit einem Drama. Bei der Einstiegshöhe von 4,50m zog er sich eine Muskelverletzung zu und schied ohne Höhe aus.

Alina Ammann zog souverän ins Halbfinale über 800m bei den U20-Weltmeisterschaften im polnischen Bydgoszcz ein. Leider schied sie dort mit 2:08,11 Min. aus. Mareike Rösing gab in Polen ihr internationales Debüt. Die 17-Jährige erzielte im U20-Siebenkampf 5.252 Pkt. und belegte damit den 18. Platz. Nelly Schmidt (Ratzeburger SV) startete im Vorlauf in der deutschen 4x400m-Staffel, wurde für das Finale dann leider nicht nominiert.

Bei den Deutschen Juniorenmeisterschaften in Bochum-Wattenscheid errang Anna Gehring mit einer halben Minute Vorsprung in 16:38,90 Min. den DM-Titel über 5.000m. Über 1.500m sicherte sich Ariane Ballner (SC Rönnau 74) in 4:26,58 Min. die Bronzemedaille.

Lucy Steinmeyer (Phönix Lübeck) war bei den Deutschen Jugendmeisterschaften äußerst erfolgreich. Sie lief über 400m der WJ U18 in 55,70 Sek. zu Gold. Silber sicherte sich im Weitsprung John Schlegl (U18, Ahrensburger TSV) mit 7,14m. Bronze ging an Paulina Kayßer (U18, SC Itzehoe) über 3.000m in 10:08,74 Min.

Gleich drei Deutsche Meistertitel gab es bei den U16-Meisterschaften in Bremen. Mika Jokschat (Polizei-SV Eutin) setzte sich beim Kugelstoßen im letzten Versuch durch und gewann mit persönlicher Bestleistung von 16,88m. Alisa Rohlfing (TSV Uetersen) verließ als Siegerin den Diskusring und vergoldete ihre 35,46m. Auch Johannes Schaaf (Bredstedter TSV) konnte Gold einheimsen, er durchlief die 300-m-Hürden-Strecke in guten 40,61 Sek. Finja Rattunde (MTV Lübeck) sicherte sich in 40,63 Sek. die Bronzemedaille über 300m.

In Kienbaum fanden die Deutschen Mehrkampfmeisterschaften statt. Lennard Biere wurde Deutscher Zehnkampfmeister der MJ U20 mit guten 7.328 Pkt. Auch die Mannschaft des Wellingdorfer TV mit Lennard Biere, Lars-Ole Gloe und Basile Bousquet konnte den Titel souverän gewinnen. Mit neuer persönlicher Bestleistung von 5.081 Pkt. sicherte sich zudem Folke Woch (TSV Fahrdorf) bei der WJ U20 die Silbermedaille.

Anna Gehring gelang bei den Cross-Europameisterschaften in Chia/Italien ein echter Paukenschlag. Sie beeindruckte im Rennen der Juniorinnen U23 über 6 km und eroberte mit einem couragierten Lauf die Silbermedaille! Zusammen mit unserer Olympiateilnehmerin Maya Rehberg, die den 16.Platz belegte, Caterina Granz und Carolin Kirtzel gewann Anna Gehring auch in der Mannschaftswertung Silber!

Jetzt wurde auch das SHLV-Jahrbuch farbig - eine wichtige Qualitätssteigerung!

2017

Mareike Rösing sicherte sich erneut den deutschen Meistertitel im Hallen-Fünfkampf. Nach ihrem großartigen Vorjahreserfolg gewann die TuS Lübeckerin auch in ihrem ersten U20-Jahr mit 3.862 Pkt. die Goldmedaille. Die erst 17-Jährige wurde ihrer Favoritenrolle in Hamburg souverän gerecht.

Pia Kock (Kaltenkirchener TS) setzte sich bei den deutschen Jugend-Hallenmeisterschaften nach einem fast dreistündigen Wettkampf im Sindelfinger Glaspalast überlegen durch und übersprang zum zweiten Mal in ihrer Laufbahn die Vier-Meter-Marke. Zuletzt alleine springend sicherte sie sich mit 4,02m den Meistertitel.

Anna Gehring (SC Itzehoe) zeigte bei den deutschen Crosslauf-Meisterschaften in Löningen ihre gute Form. Nach ihrer Silbermedaille bei den Cross-Europameisterschaften Ende 2016 wurde sie jetzt im Feld der U23 Deutsche Vizemeisterin und holte sich zudem im Hauptfeld der Frauen die Bronzemedaille. Eine weitere erfreuliche Bronzemedaille ging an ihre Vereinskollegin Paulina Kayßer in der weiblichen Jugend U18.

Anlässlich der Landesmeisterschaften in Büdelsdorf wurde Maya Rehberg mit dem „Goldenen Rennschuh“ ausgezeichnet. Durch ihre Olympiateilnahme und ihre zahlreichen Erfolge und Landesrekorde ist sie eine würdige Trägerin.

Dem Eutiner Niklas Sagawe (Polizei-SV Eutin) gelang bei den deutschen Jugend-Meisterschaften in Ulm im Speerwurf der U18 ein Überraschungscoup. Im dritten Durchgang segelte sein 700-g-Speer auf sagenhafte 70,64 m! Damit ist er der neue U18-Landesrekordler. Eine Bronzemedaille gab es für Joel Kuluki (Phönix Lübeck) im Dreisprung der U18 mit 14,13m.

Bei den Deutschen Jugend-Mehrkampf-Meisterschaften in Filderstadt gewann das U18-Team des Polizei-SV Eutin überraschend die Goldmedaille im Zehnkampf. Niklas Sagawe, David Schliep und Mika Jokschat krönten damit eine ausgeglichene Mannschaftsleistung. Bronze in der Einzelwertung konnte sich Malik Driver (MTV Heide) mit zwei Punkten Vorsprung nach einem couragierten 1500-m-Lauf sichern.

Anjuli Knäsche qualifizierte sich als einzige Leichtathletin unseres Landes für die Universiade in Taipeh/Taiwan. Dort wurde sie im Stabhochsprung mit 4,20m Sechste in einem ausgeglichenen Teilnehmerfeld.

Deutsche Meisterin in der W15 wurde Benita Kappert (SC Wentorf) im Weitsprung mit 5,65m vor Anika Nießen (Halstenbeker TS) mit 5,61m. Sie holte sich zudem noch Silber im 300m-Sprint in 40,74 Sek.. Bei den männlichen Teilnehmern sorgte Simon Pszolla (TSV Klausdorf) über 800m in 2:00,82 Min. für eine Bronzemedaille. Ihren Medaillensatz machte Benita Kappert bei den Blockmeisterschaften voll. Sie gewann Bronze im Block Sprint/Sprung. Ebenfalls Dritter wurde im Block Lauf der M15 Tristan Becker (TSV Klausdorf).

Erstmalig wurde ein Firmenzehnkampf in Flensburg veranstaltet. Die Zehnkampfdisziplinen werden dabei auf die Teilnehmer aus den Firmen aufgeteilt, so dass die Veranstaltung kompakt und kurzweilig an einem Tag durchgeführt werden kann. Spaß und der Teamgedanke steht für alle dabei natürlich im Vordergrund. Durch dieses Format sollen Verbindungen zwischen Vereinen und Unternehmen hergestellt werden.

Der Minikongress "Über den Tellerrand schauen" feiert 10-jähriges Jubiläum. Zusammengestellt und geleitet von SHLV-Lehrwart Jan Dreier werden in der Bad Segeberger Sporthalle seit einem Jahrzehnt vielfältige Fortbildungen für Trainer, Übungsleiter, Lehrer und Sportinteressierte angeboten.

Anna Gehring und Maya Rehberg wurden für die Crosslauf-Europameisterschaften in Samorin/Slowakei nominiert. Vor ihrem Wechsel nach Köln und damit im letzten Rennen für den SHLV verschaffte sich Anna Gehring mit dem zwölften Rang in der Einzelwertung und der Silbermedaille in der U-23-Mannschaft einen tollen Abschied. Bei den Frauen belegte Maya Rehberg Rang 37 und erreichte mit dem Team Platz 6.

2018

Bei den Deutschen Winterwurf-Meisterschaften in Halle holte sich Niklas Sagawe (Polizei-SV Eutin) den DM-Titel im U20-Speerwurf mit 65,21m. Bronze sicherte sich Adrian Griffel (Bramstedter TS) mit 62,05m.

Udo Grützmacher wurde auf dem SHLV-Verbandstag in Flensburg unter dem Beifall der Delegierten zum Ehrenmitglied ernannt und damit für seine über 50-jährige Funktionärstätigkeit, davon 37 Jahre als Vorsitzender des KLV Nordfriesland, gewürdigt. Helmut Lenz wurde im Rahmen der LM Blockwettkampf/Talentsichtung mit dem „Goldenen Rennschuh“ für sein jahrzehntelanges Engagement in der Kampfrichterei geehrt.

Bei Bilderbuchwetter reisten 400 Teilnehmer aus 50 Schulen nach Helgoland und nahmen am 17. Landesfinale im Schulstaffelmarathon teil. Dort wurde das Ehepaar Ingeborg und Siegfried Konjack als Moderatoren nach insgesamt 30 Marathon-Veranstaltungen (inklusive Helgoland-Marathon) auf der Hochseeinsel verabschiedet.

Auch wenn die Leichtathletik-Europameisterschaften in Berlin ohne SHLV-Starter stattfanden, waren doch viele Schleswig-Holsteiner als Zuschauer in Berlin. Besonders lautstark, aktiv und auffällig war das DLV-Jugendlager, an dem auch 13 Leichtathlet(inn)en und sechs Betreuer(innen) aus dem SHLV teilnehmen durften. Geleitet wurde das Jugendlager von SHLV-Schülerwartin Uta Götze. Neben dem lautstarken Anfeuern im Stadion unterstützten die Teilnehmer auch bei den Mitmach-Aktionen auf dem Breitscheid-platz im Zentrum Berlins. Zudem trafen sie zahlreiche Topathleten bei Talkrunden und nahmen viel Motivation für ihre eigene sportliche Entwicklung mit. Ebenfalls im Einsatz waren mit Pascal Gliesche und Melike Ömerogullari zwei Kampfrichter des SHLV.

Mit einem Riesensatz von 7,60m konnte Nick Schmahl (TSV Heiligenhafen) bei den U18-Europameisterschaften im ungarischen Györ sensationell und überlegen eine von vier Goldmedaillen für den DLV gewinnen! Dass dabei zu viel Rückenwind blies, konnte die Freude nicht trüben. Bereits in der Qualifikation hatte er sich mit 7,23m als Bester für das Finale im Weitsprung qualifiziert.

Der Deutsche Olympische Sportbund nominierte Nick Schmahl nach seinem Triumph für die 3. Olympischen Jugendspiele in der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires. Bei den Leichtathletik-Wettbewerben sprang für den Weitspringer der fünfte Platz heraus. War Nick im ersten Wettkampf bei schwierigen Bedingungen noch bei 7,13m gelandet, so herrschte am zweiten Wettkampftag Rückenwind, der dem 17-Jährigen liegt. Er flog im letzten Durch-gang bis auf 7,27m (+3,1 m/Sek.) und konnte sich im Gesamtklassement – nach einer besonderen Regelung berechnet aus der Addition beider Resultate – von Rang acht auf Platz fünf verbessern.

Der U23-Mannschaft der SG TSV Kronshagen/Kieler TB gelang der große Coup in Bremen bei den Deutschen 10-km-Straßenlaufmeisterschaften. Die Mannschaft sicherte sich in der Besetzung Lars Christian Schwalm, Tade Kohn und Simon Bäcker überraschend die Goldmedaille. Weitere Goldplaketten gewannen Miguel Molero-Eichwein (M50, 32:39 Min.) und Fokke Kramer (M80, 48:42 Min.).

2019

Bei der Wahl der World-Masters-Leichtathleten des Jahres 2018 durch den Weltverband der Senioren (WMA) wurde der dreifache M50-Weltmeister Miguel Molero-Eichwein (Spiridon Schleswig) Sieger der Disziplingruppe Langstrecke.

Bei den Deutschen Jugendhallenmeisterschaften und Winterwurfmeisterschaften in Sindelfingen hätte der Bad Bramstedter Adrian Griffel bereits mit seinem ersten Speerwurf von 65,53m gewonnen. Nach vier weiteren Würfen jenseits der 60-m-Marke legte der Athlet von Andreas Bernecker noch einmal nach und stand mit 65,65m ganz oben auf dem Siegertreppchen. In einem spannenden letzten Kilometer über 3.000m holte Paulina Kayßer (SC Itzehoe) den dritten Platz in 9:57,16 Min. Joel Kuluki (Phönix Lübeck) ersprang im Drei-sprung mit 14,88m die Silbermedaille und machte damit den Medaillensatz für den SHLV voll. Seine Weite bedeutet auch Hallen-Landesrekord, den er sich mit Björn Schönefeld teilt, der bereits 1989 so weit sprang. Bei den Frauen wurde Alina Ammann (TuS Esingen) starke Dritte mit 2:05,71 Min. über 800m.

Das Verbandsorgan „Startschuß“ feierte sein 40-jähriges Erscheinen!

Am 04. April verstarb das SHLV-Ehrenmitglied „Coach“ Rainer Bucholtz. Über 55 Jahre hatte der Lübecker für die Leichtathletik gelebt und seinen LBV Phönix unermüdlich und äußerst erfolgreich geführt.

Erstmals in der Geschichte des SHLV musste ein kompletter Veranstaltungstag bei einer Landesmeisterschaft abgesagt werden. Nach sintflutartigen Regenfällen und damit weitreichenden Überschwemmungen im Stadion Buniamshof untersagte die Stadt Lübeck die Durchführung der LM Jugend U20 und U16 am Samstag. Über die Verkehrsnachrichten im Radio konnten noch viele Sportler informiert werden, die sich schon auf den Weg gemacht hatten. Am Sonntag konnten die Meisterschaften dann ausgetragen werden. Die ausgefallenen Disziplinen wurden später nachgeholt.

Im Rahmen der Landesmeisterschaften Männer, Frauen und Jugend U18 übergab SHLV-Präsident Wolfgang Delfs den „Goldenen Rennschuh“ an Weitspringer Marcel Lienstädt.

Bei Kaiserwetter fanden die Norddeutschen Meisterschaften der Jugend U20/U16 in Hamburg statt. Erstmalig organisierten dabei der SHLV und der HLV gemeinsam eine derartige Meisterschaft. Die Zusammenarbeit funktionierte hervorragend. Ebenfalls hervorragend waren die Leistungen der SHLV-Athleten, die insgesamt 13 Titel sammelten.

Eine starke kämpferische Leistung zeigte Paulina Kayßer bei den Junioren-U20-Europameisterschaften in Boras/Schweden im 5000-m-Finale. Sie war mit 16:25,72 Minuten schnell wie nie zuvor unterwegs und steigerte damit ihre Bestzeit um 13 Sekunden und auch den U20-Landesrekord um mehr als vier Sekunden. Der fünfte Platz war der Lohn! Einen neuen U20-Landesrekord legte auch Niklas Sagawe (Polizei SV Eutin) in Boras hin und warf seinen 800 Gramm schweren Speer mit 71,97m im ersten Versuch der Qualifikation so weit wie nie. Damit sicherte er sich einen Platz im Finale, wo er mit 69,37m den elften Platz belegte. Die dritte EM-Starterin, Anna Jablonski (TSV Glücksburg 09), schied im Vorlauf über 100m Hürden gegen starke Konkurrenz aus.

Zum Auftakt der Deutschen Jugendmeisterschaften in Ulm sicherte sich Tim Rummelhagen (LG Reinbek/Ohe) im U18-Rennen über 110m Hürden die Silbermedaille mit einer Spitzen-zeit von 13,86 Sek. und lag damit lediglich eine Hundertstelsekunde hinter dem neuen Titel-träger. Im Stabhochsprung überquerte Landesrekordlerin Janne Ohrt (U18, MTSV Hohen-westedt) 3,85m und holte Bronze. Am zweiten Tag gingen zwei Titel nach Schleswig-Holstein. Anna Jablonski gewann bei der WJ U20 die 100m Hürden in 13,80 Sek.. Janne Ohrt siegte im Weitsprung mit 6,19m. Im gleichen Wettbewerb errang Benita Kappert (SC Wentorf) mit 6,01m die Bronzemedaille. Bei der MJ U20 gewann Speerwerfer Niklas Sagawe Silber im Hochsprung mit 2,03m und Joel Kuluki Bronze im Dreisprung mit 14,76m. Am letzten Tag gewann Paulina Kayßer über 3.000m bei der WJ U20 in 9:44,37 Min. die dritte Goldmedaille für den SHLV. Bronze gab es zudem für Tim Rummelhagen über 200m in 21,90 Sek..

Bei den Deutschen Meisterschaften in Berlin gewann Johanna Christine Schulz über 1.500m in 4:13,47 Min. die Bronzemedaille und verbesserte damit den 27 Jahre alten Landesrekord von Karen Hartmann um mehr als 2 Sekunden.

Meike Haiduk (LG Neumünster) holte bei den Deutschen Meisterschaften im Blockwettkampf in Lage mit 2.852 Pkt. den Meistertitel der W15 im Blockwettkampf Sprint/Sprung. Kjell Jokschat (Polizei-SV Eutin) wurde im Kugelstoßen der M15 Zweiter mit 16,06m.

Bei den Deutschen Mehrkampfmeisterschaften in Ulm holte die U20-Siebenkampf-Mannschaft des MTV Lübeck sich die Goldmedaille. Paula de Boer, Finja Rattunde und Winona Hammann sammelten zusammen 13.357 Pkt. Janina Lange (MTV Lübeck) wurde Vizemeisterin bei den Juniorinnen mit 5.523 Pkt.

Die Herbst-Trainingsfreizeit in Lalandia feierte Jubiläum. Bereits 25 Jahre fährt die SHLV-Jugend nach Dänemark. Hauptverantwortlich seitdem ist Uta Götze. Auch im 25. Jahr hatten 82 junge Leichtathleten und die 13 Betreuer viel Spaß beim Training, am Strand, im Aquadome und natürlich auf den Hütten. Mit vielen neuen Betreuern in diesem Jahr kamen neue Impulse und Ideen dazu. Die Stimmung hätte nicht besser sein können.

Eine Premiere gab es beim C-Trainerlehrgang. Neben den Grundlagen gab es auch eine Einführung in den bevorstehenden E-Learning-Kurs, der erstmals beim SHLV angeboten wurde. Damit betritt der SHLV Neuland und stellt sich digitaler auf.

Die Deutsche Schulsportstiftung hat auf Empfehlung des Präsidiums des Deutschen Leichtathletik-Verbandes sechs Vereine und Landesverbände für Projekte im Bereich “Kinderleichtathletik” und “Integration & Inklusion” mit einer Fördersumme von je 3.000 Euro prämiert. Für ihr Engagement in der Integrations- und Inklusionsarbeit gewann dabei der Leichtathletik Klub Weiche einen der Preise.

Als ein vorgezogenes ”Weihnachtsgeschenk” wurde die lange geplante Wurfwand im SBZ Malente aufgehängt und konnte beim letzten Kaderlehrgang des Jahres sofort eingeweiht werden. Die Freude über dieses neue Trainingsmittel war riesig und wird unsere Werfer(innen) ganz sicher voranbringen. Die Qualität der Technik wird besser durch die Trainingsmöglichkeit schon im Winter, die Quantität der Würfe bringt zudem einen enormen Schub! Ein großes Dankeschön ging an den Landessportverband Schleswig-Holstein für diese neue, gewinnbringende Möglichkeit, den Wurf weiter zu entwickeln.

Die 2020er Jahre

2020

Bis Anfang März konnten noch alle Landeshallenmeisterschaften, einige Crossläufe und Hallensportfeste stattfinden. Danach hieß es dann für alle Veranstaltungen und Meisterschaften fast überall auf der Welt aufgrund der Entwicklung der Corona-Pandemie: „Abgesagt“ oder „verschoben“! Das betraf unter anderem die Hallen-EM der Senioren und die Freiluft-EM, alle Deutschen und Norddeutschen Meisterschaften sowie die Landesmeisterschaften und als Höhepunkt des Jahres die Olympischen Spiele in Tokio. Auch alle Aus- und Fortbildungen und weitere Maßnahmen und Veranstaltungen wie SHLV-Verbandstag und Jugendverbandstag wurden abgesagt und auf unbestimmte Zeit verschoben.

Im Erlass der Landesregierung wurde geregelt, dass mit sofortiger Wirkung der Sportbetrieb landesweit einzustellen sei. Wettkämpfe, Veranstaltungen, Lehrgänge, Zusammenkünfte o.ä. waren abzusagen! Der Lockdown betraf aber auch alle anderen Bereiche der Gesellschaft. Der LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen appellierte an die Vereinstreue, die entscheidend für die Zukunft des Sports sei.

Auch wenn der Sport fast lahmgelegt wurde, so war doch individuelles Sporttreiben möglich. Man sah allerorts Läufer, Walker und Nordic-Walker sich alleine durch die Wälder und auf den

Straßen bewegen. Dazu hielten sich die Sportler zu Hause mit allgemeinen Übungen fit. Viele Trainer und Vereine waren hier sehr kreativ und innovativ. Es wurden Youtube-Videos für den Sport mit Alltagsgeräten wie Klopapierrollen erstellt, kleine Challenges untereinander veranstaltet. Vereine haben Angebote über Videoplattformen unterbreitet und über die Trainer Trainingspläne an ihre Athleten verschickt. Jeder konnte also auch in der Krise aktiv sein und fit bleiben.

Der Landessportverband und die Fachverbände standen ständig in Kontakt mit der Regierung und versuchten, sportpolitisch der Krise Herr zu werden. Fast täglich gab es neue Informationen, Erlasse oder Verordnungen, auf die man reagieren und sich einstellen musste. Durch den guten Austausch mit der Politik konnten frühzeitig Hilfen für den Sport erreicht werden. Mit den DOSB-Leitplanken und den Empfehlungen durch die Sportverbände konnte auch das Sporttreiben wieder ermöglicht werden. Auch die SHLV-Geschäftsstelle war dabei immer aktiv, durchgehend erreichbar und beratend tätig.

Durch die positive Entwicklung der Pandemie in Deutschland durfte der Sportbetrieb im Mai langsam wieder „hochgefahren“ werden. Die Leichtathletik als kontaktfreie Sportart konnte mit als erstes wieder einen Trainings- und nun auch Wettkampfbetrieb im Stadion aufnehmen. Wenn auch unter Auflagen und mit Hygiene-Konzepten, so kehrte doch langsam eine „neue Normalität“ zurück. Zusammen mit dem Hamburger Leichtathletik-verband wurde entschieden, dass einige der abgesagten Einzel-Landesmeisterschaften im August und September nachgeholt werden sollen. Für den Verband war es wichtig, den Sportlern nach der langen wettkampffreien Zeit noch ein neues und lohnendes Ziel zu bieten, auf das das Training ausgerichtet werden konnte.

Der deutsche Sport trauerte um Zehnkampf-Legende Willi Holdorf. Der Goldmedaillengewinner von Tokio 1964 starb am 05.07. im Alter von 80 Jahren nach schwerer Krankheit. Der sprintstarke Glückstädter kam erst mit 17 Jahren zur Leichtathletik und wechselte vier Jahre später als deutscher Juniorenmeister im Zehnkampf nach Leverkusen. Durch seinen sensationellen Erfolg wurde der erste deutsche Zehnkampf-Olympiasieger zum Idol der nachfolgenden Mehrkampfgenerationen.

Der SHLV startete eine Trainernachwuchsoffensive. Sie richtet sich an ambitionierte und motivierte Personen im SHLV (aktive Trainer, aktuelle Athleten und Ex-Athleten), die sich vorstellen können, in Zukunft intensiver als Trainer im Leistungssport zu wirken oder neu(er) und tiefer einsteigen zu wollen und auch die Bereitschaft zeigen, sich den speziellen herausfordernden Bedingungen des SHLV als Trainer zu stellen.

Anlässlich der Landesmeisterschaften der Jugend U20 in Büdelsdorf wurde der „Goldene Rennschuh“ an Dirk Richter verliehen. Das Präsidium des SHLV zeichnete Dirk Richter für sein 25-jähriges Engagement als Landestrainer aus. Er ist damit der dienstälteste Landestrainer im SHLV. Diese Ehrung soll zudem auch stellvertretend für die anderen Landestrainer und alle anderen Trainer und Übungsleiter in den Vereinen stehen, die tagein, tagaus mit viel Engagement den Jugendlichen und Erwachsenen die Leichtathletik vermitteln und zum Sporttreiben motivieren.

Bei den Deutschen Meisterschaften der U18/U20 in Heilbronn zeigte Janne Ohrt (MTSV Hohenwestedt) im Stabhochsprung der WU18 ihr ganzes Können und gewann mit 4,00m den Titel. Nach Saisonabschluss mussten wir feststellen, dass dies der einzige deutsche Meistertitel des Jahres für die Männer, Frauen und Jugendlichen des SHLV bleiben sollte. Neben dieser Goldmedaille gab es noch dreimal Edelmetall für SHLV-Athleten. Jeweils Bronze über 400m Hürden erkämpften sich Marie-Luise Lauterbach (60,96 Sek., WU20, TSV Altenholz) und Sabrina Heil (61,92 Sek., WU18, TSV St. Peter-Ording). Beide steigerten ihre persönlichen Bestleistungen dabei deutlich um über eine Sekunde. Ebenfalls Bronze sicherte sich Nick Schmahl (TSV Klausdorf) im Weitsprung der MU20 mit 7,12m.

Die MehrkämpferInnen konnten zur Medaillenausbeute auch noch beitragen. Die Siebenkampfmannschaft des MTV Lübeck mit Janina Lange, Paula de Boer und Katharina Kemp wurden Deutsche Vizemeisterinnen. Im Neunkampf der M15 wurde Loke Elias Sommer

(LG Flensburg) Dritter. Platz zwei und drei gewannen im Siebenkampf der W14 Levke Schaal (MTV Heide) und Anna-Elisabeth Ehlers (TSV Glücksburg 09).

Schleswig-Holstein wird in Kiel eine kombinierte Beachvolleyball- und Leichtathletikhalle bauen! Diesen Kabinettsbeschluss teilte Innenministerin Sabine Sütterlin-Waack am Rande der Finalrunde der Deutschen Meisterschaften im Beach-Volleyball in Timmendorfer Strand mit. Damit wurden die langjährigen Bemühungen zur Verbesserung der Rahmen-bedingungen für das Training zum Ende der Amtszeit von Wolfgang Delfs als Präsident als Erfolg gekrönt. Eine derartige Halle wird die Trainingssituation nachhaltig verbessern.

„Als Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein und passionierter Läufer ist es für mich Ehrensache, die Schirmherrschaft für die Aktion 'Schleswig-Holstein läuft weiter' zu übernehmen“, sagte Daniel Günther. „Wenn ich damit andere auch zum Laufen motivieren kann, freut mich das umso mehr“, so der Ministerpräsident anlässlich eines Fototermins mit den Partnern. Mit einem virtuellen Laufwochenende vom 2. bis 4. Oktober sollten die zahlreichen schleswig-holsteinischen Laufveranstalter unterstützt werden, da diese wegen der Corona-Pandemie seit März keine Laufveranstaltungen mehr durchführen konnten.

Dann machten die aktuelle Lage der Corona-Pandemie und die neue Landesverordnung die Durchführung von Veranstaltungen und Training wieder unmöglich. Wegen des zweiten „Lockdowns“ mussten erneut Landesmeisterschaften und weitere Veranstaltungen, wie Aus- und Fortbildungen und Kader-Lehrgänge, abgesagt werden.

Zum zweiten Mal betroffen war auch die Durchführung des SHLV-Verbandstages, der am 15. November vorgesehen war. Im Hinblick auf den geplanten Wechsel und die Neuwahlen des geschäftsführenden Präsidiums war die Durchführung der Wahlen jedoch von enormer Bedeutung. Wolfgang Delfs, Ursel Ahnfeldt und Peter Lentzsch wollten sich nicht mehr zur Wahl stellen. Mit Hartmut Weber, Torsten Westphal und Matthias Welz konnten drei Personen gefunden werden, die sich für diese Ämter bewarben. Nach einem halben Jahr unfreiwilligen Wartens konnte nun der Übergang vollzogen werden. Alle anderen Präsidiumsmitglieder hatten die Bereitschaft erklärt, erneut für ihre Ämter zu kandidieren. Die Wahlen fanden mittels einer Briefwahl statt. Der Jugendverbandstag wurde erstmalig mittels einer Video-Konferenz digital durchgeführt.

2021

Eine Hallensaison war eigentlich vorgesehen. Doch dann entwickelte sich die Corona-Situation leider negativ und alle Veranstaltungen mussten abgesagt werden. Nur wenige Wettkämpfe für Bundeskaderathleten waren möglich. Auch das Vereinstraining war enorm eingeschränkt und konnte nur mit viel Kreativität der Trainerinnen und Trainer durchgeführt werden. Zum Glück waren dann zur Freiluftsaison wieder Veranstaltungen und Meisterschaften, wenn auch unter Hygieneregeln, möglich.

Eine Studie des Universitätsklinikums Münster zeigte auf, dass sich Kinder und Jugendliche in der Corona-Pandemie weniger bewegt und deutlich mehr Zeit vor Bildschirmen verbracht haben. Die Ergebnisse sind alarmierend, wie die Studienleiter erläutern: “Individualsport kann einen ganz wichtigen Beitrag dazu leisten, Phasen der Kontaktbeschränkungen physisch und psychisch gesund zu überstehen”.

Einen guten Start ins neue Jahr hatte der LK Weiche zu verzeichnen. Er setzte sich mit seiner Corona-Initiative “Jump the hole” bei der Abstimmung unter den „Besten Leichtathletik-Initiativen im Corona-Jahr 2020“ auf leichtathletik.de mit deutlichem Vorsprung durch und erzielte 35,0 % der Stimmen der Community. Die Jury betonte bei der Auswahl der Vorschläge: ”Das Gesamtpaket hat uns überzeugt! Der LK Weiche hat es geschafft, sein Kerngeschäft auf vielen neuen, unterschiedlichen Wegen weiterzuverfolgen. Zusammenhalt, Training und Motivation standen im Vordergrund, mit Angeboten für die Gemeinschaft sowie für jeden Einzelnen. Dass der Verein aus der Krise sogar größer und stärker hervorgegangen ist, ist bemerkenswert.”

Der DLV wurde digitaler und hat eine Online-Bestenliste erstellt. Alle Leistungen von Stadionveranstaltungen werden nun nach Ende des Wettkampfes automatisch erfasst und in die Bestenliste aufgenommen. Voraussetzung ist ein gültiges Startrecht!

Nach über 40 Jahren wurde die Einstellung des Verbandsorgans „startschuß“ zum Jahresende beschlossen. Nach jahrelanger Diskussion fiel die Entscheidung in einem schriftlichen Abstimmungsverfahren bei nur 5 Gegenstimmen letztlich deutlich aus. Die Öffentlichkeitsarbeit soll nun in erster Linie über die SHLV-Homepage erfolgen. Dazu wird es einen Newsletter und Informationen über die Social Media Kanäle geben.

Sehr erfolgreich verliefen die Deutschen Jugend-Meisterschaften in Rostock für die SHLV-Aktiven. So gab es drei Silbermedaillen und zwei Bronzemedaillen. Eine silberne gewann Helena Kopp im Kugelstoßen der WJ U18. Die Bredstedterin steigerte dabei ihre persönliche Bestleistung um mehr als einen Meter auf 16,35m, was gleichzeitig neuen Landesrekord bedeutete! Das zweite Silber sicherte sich Lukas Haiduk von der LG Neumünster im Hochsprung der MJ U20. Auch er steigerte seine Bestleistung und übersprang 2,03m. Im gleichen Wettbewerb wurde Karl Scheffels (TSV St-Peter-Ording) mit 1,99m Vierter. Eine Bronzemedaille erlief sich Adia Budde (TSV Altenholz) über 2.000m Hindernis in einer Zeit von 6:51,69 Min.

Anlässlich der Deutschen Jugendmeisterschaften in Rostock erhielt SHLV-Schülerwartin Uta Götze die Ehrengabe der Deutschen Sportjugend. Uta freute sich, in diesem Rahmen die Ehrung zu erhalten und die Meisterschaften dabei genießen zu können. Die Plönerin wurde damit für ihr mehr als 25-jähriges Engagement im Sport ausgezeichnet. Schon seit 1997 ist sie mit der Leitung und Durchführung des jährlichen Jugendlagers des Deutschen Leichtathletikverbandes betraut, das immer anlässlich der Deutschen Meisterschaften stattfindet.

Schleswig-Holstein ist Mehrkampfland – Bei den Deutschen Meisterschaften in Wesel hatten sich die Mehrkämpfer des SHLV in herausragender Form präsentiert und mit einmal Gold und viermal Silber äußerst erfolgreich abgeschnitten. Allen voran Nuka Driver (MTV Heide), der sich in der M15 die Goldmedaille mit neuer Landesbestleistung von 5.402 Pkt. sicherte. Nach einer tollen Aufholjagd durch den besten Diskuswurf aller Athleten mit 51,94m und einem famosen 1000-m-Lauf in 2:52,45 Min. konnte er über 200 Punkte aufholen und sich den Meistertitel holen. Gleich dreimal Silber ging an die Siebenkämpferinnen des MTV Lübeck. Bei den Frauen gelang dies Janina Lange mit 5.613 Pkt. und in der U23 Paula de Boer mit 5.537 Pkt., die sich nur der Ex-Lübeckerin Mareike Rösing geschlagen geben musste. Mit Katharina Kemp, die Sechste mit 5.230 Pkt. bei den Frauen wurde, kam die Mannschaft ebenfalls auf Platz 2. Die erzielten 16.380 Pkt. bedeuteten eine Verbesserung des über 30 Jahre alten Landesrekordes um fast 300 Punkte. Anna-Elisabeth Ehlers errang in der W15 mit 3.948 Pkt. ebenfalls Silber und verbesserte ihre persönliche Bestleistung deutlich.

Anlässlich der Landesmeisterschaften Männer und Frauen wurde Alina Ammann mit dem „Goldenen Rennschuh“ ausgezeichnet. Aus den Händen des neuen Präsidenten Hartmut Weber erhielt die erfolgreichste 800-m-Läuferin des SHLV den ewigen Wanderpreis.

Außerdem fand bei diesen Meisterschaften die offizielle Übergabe von Materialien der LSV-Bildungsaktion “Das habe ich beim Sport gelernt” durch die LSV-Vizepräsidentin Doris Birkenbach an SHLV-Präsident Hartmut Weber statt. Mit der Aktion möchte der Landessportverband innerhalb des Sports und in den Köpfen möglichst vieler Menschen ein neues Bewusstsein dafür schaffen, welches enorme Bildungspotential im organsierten Sport steckt.

Gold, Gold, Gold, Silber, Bronze – Das ist die äußerst erfolgreiche Ausbeute der SHLV-Aktiven bei den Deutschen Meisterschaften der Jugend U16 in Hannover. Anna-Elisabeth Ehlers sprang als Einzige über 1,71m und damit zum Hochsprunggold. Die Glücksburgerin erreichte zudem noch Platz 5 im Weitsprung mit 5,49m. Ebenfalls Gold im Hochsprung schürfte Amdi Gaye (TSV Klausdorf). Als Bester der Meldeliste konnte er seiner Favoritenrolle in einem engen Wettkampf gerecht werden und sprang 1,92m hoch. Die dritte Goldmedaille ging sensationell an Cedric Barth (SC Rönnau74) über 300m Hürden. Mit 39,50 Sek. verbesserte

er seine persönliche Bestzeit um mehr als zwei Sekunden! Mit 6,26m sprang er außerdem auf Platz 6 im Weitsprung. Nach seinem deutschen Meistertitel im Neunkampf konnte Nuka Driver seinen Medaillensatz komplettieren. Mit 55,42m im Diskuswurf gewann er die Silbermedaille und verbesserte erneut seine Landesbestleistung. Die Bronzemedaille holte er sich im Kugelstoßen mit 15,68m.

Eine Talentshow war der Verbändevergleich der Jugend U16 mit Teams aus Niedersachsen, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg und Schleswig-Holstein. Nach den Deutschen Meisterschaften in dieser Altersklasse waren zahlreiche Medaillengewinner(innen) und Platzierte sowie viele Top-Athlet(inn)en am Start und stellten sich in den Dienst ihrer Mannschaft. Sie zeigten bei diesem stimmungsvollen Wettkampf starke Leistungen im Flensburger Stadion, das erstmalig Austragungsort war.

Die Landesmeisterschaft Mannschaftscup in Lübeck bildete einen würdigen Rahmen, um die Verleihung des DLV-Ehrenschildes an Ursel Ahnfeldt vorzunehmen. Uschi Ahnfeldt wurde damit für ihr über 25-jähriges Engagement in verantwortlichen Positionen in der Leichtathletik in Schleswig-Holstein ausgezeichnet. Als ehemaliger Präsident des SHLV ließ es sich Wolfgang Delfs nicht nehmen, diese Ehrung in Lübeck vor über 300 Aktiven, und Kampfrichterinnen und Kampfrichtern für den DLV vorzunehmen.

Schlussbemerkungen

Diese Chronik ist beim Lesen und Bearbeiten vieler alter Berichte aus Zeitungen und dem „startschuß“ sowie der Jahrbücher entstanden. Bei der Erstellung wurde bald festgestellt, dass der Umfang der Materialien so umfangreich ist, dass für diese erste schriftliche Chronik des Verbandes eine Auswahl erfolgen musste. Sie wird deshalb als „lebendes“ Werk verstanden, das stetig fortgeschrieben, ergänzt und vervollständigt werden muss. Gerade die Bereiche Breitensport, Lehre, Seniorensport und Jugend, in denen der Verband neben dem Wettkampfwesen und Leistungssport sehr aktiv war, müssen in den nächsten Jahren ergänzt werden.

Jedoch sind aus den ersten Jahrzehnten viele Materialen nicht mehr vorhanden. In erster Linie wurden daher die Wettkampf- und Leistungssportsituation betrachtet, da es hierzu auch die meisten Unterlagen gab. Es bleibt zu hoffen, dass sich weiteres Material aus anderen Quellen findet und dann genutzt werden kann.

Faszinierend dabei ist festzustellen, welche Leistungen in den Gründungsjahren mit den weinigen zur Verfügung stehenden Mitteln erreicht wurden, sowohl sportlich als auch auf Funktionärsebene und der Veranstaltungsebene. Wer hätte gedacht, dass in Schleswig-Holstein so viele Deutsche Meisterschaften und Länderkämpfe stattgefunden haben? Wer hätte gedacht, dass der SHLV so viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer an internationalen Meisterschaften hatte? Wer hätte die zahlreichen Erfolge geahnt?

Faszinierend ist, dass viele Probleme sowohl heute als auch in der Vergangenheit gleich geblieben sind. Fehlende Mitarbeiter, Mitgliedermeldung, Finanzen, Abwanderungen von Top-Athleten usw.

Faszinierend ist die Vielseitigkeit der Erfolge unserer Athleten. So wurden im Sprint, im Lauf, im Mehrkampf, im Wurf und im Sprung zahlreiche Medaillen und internationale Teilnahmen errungen. Diese Vielseitigkeit wird auch dadurch unterstrichen, dass Schleswig-Holstein ein Mehrkampfland war und ist. Der Mehrkampf wurde hier immer als Grundlage für alle Disziplinen verstanden und entsprechend gefördert. Die Erfolge scheinen Recht zu geben! Welche Leistungen die Spitzenathleten erbracht haben, kann auch in der ewigen Bestenliste des SHLV nachgesehen werden.

Faszinierend ist die große Bandbreite der erfolgreichen Vereine. In allen Regionen Schleswig-Holsteins wurden Talente entwickelt. Dabei war, gerade auch in den ersten Jahrzehnten, die Größe des Vereins unerheblich. Erst in den letzten Jahren geht der Trend zu größeren Vereinen, die eine bessere leistungssportliche Infrastruktur aufweisen.

Faszinierend sind auch die zahlreichen Personen, die hinter einem Verein, die hinter den Athleten oder die hinter dem Verband standen und stehen. Sie haben mit unglaublichen Engagement den Verband oder die Vereine geprägt. Ohne sie sind die Erfolge und die Aktivitäten nicht möglich. Die Würdigung der Verdienste kann gar nicht groß genug sein. Wir hoffen, dass wir immer wieder solche Persönlichkeiten im Land finden, die sich für die Leichtathletik einsetzen!

Vielen Dank!

Jan Berszuck und Bernd Hausmann

Funktionäre von 1947 bis heute

Im Februar 1946 finden sich in Kiel, in "Harloffs Gaststätte" die Männer zusammen, die zunächst noch ohne behördliche Genehmigung Wettkampfmöglichkeiten schaffen wollen.
So wird der Landesfachausschuss für Leichtathletik gegründet und an dessen Spitze Tischi Martens berufen. Am 23. Januar 1947 konnte der Verband an gleicher Stelle offiziell gegründet werden.
Der SHLV- Verbandstag 1981 hat durch Satzungsänderung den Vorstand auf 12 Personen begrenzt. Diese werden wie die weiteren Amtsträger als Mitglieder von 6 Arbeitskreisen/ Ausschüssen auf zwei Jahre gewählt.
Mit der Satzungsänderung im Jahr 2000 wurden neue Bezeichnungen eingeführt. Aus dem Vorstand wurde ein achtköpfiges Präsidium mit Referaten, denen Arbeitsgruppen zugeordnet wurden.

Vorsitzender:	Christian Martens (Kiel)	1946-1972
	Dr. Kay Sörensen (Flensburg)	1972-1978
	Horst Pape (Klein Rönnau)	1978-1982
	Bodo Schmidt (Kiel)	1982-1984
Präsident ab 2000:	Wolfgang Delfs (Molfsee)	1984-2020
	Hartmut Weber (Garding)	2020
Ehrenvorsitzender:	Christian Martens (Kiel)	1972-1991
Ehrenpräsident:	Wolfgang Delfs (Molfsee)	2021
Ehrenmitglied:	Wilhelm Breßler (Glücksburg)	1968
	Friedrich Kobarg (Kiel)	1968
	Georg Pochat (Niebüll)	1972
	Herbert Westphal (Hamburg)	1972
	Helmut Gebauer (Kiel)	1978
	Ernst Eising (Kaltenkirchen)	2004
	Rainer Bucholtz (Lübeck)	2016
	Udo Grützmacher (Bredstedt)	2018
	Ursel Ahnfeldt (Malente)	2021
	Peter Lentzsch (Kiel)	2021
Stellvertr. Vorsitzender:	Rolf Krüger (Rendsburg)	1946-1958
	Georg Okon (Eckernförde)	1958-1960
	Herbert Westphal (Niebüll)	1960-1970
	Dr. Kay Sörensen (Flensburg)	1970-1972
	Heinrich Scheel (Itzehoe)	1972-1979
	Wolfgang Delfs (Kiel)	1979-1984
	Horst Pape (Klein Rönnau)	1984-1988
	Prof. Dr. Jürgen Sonnenschein (Altenholz)	1988-1990
	Peter Frost (Eutin)	1990-1996
Vizepräsident Sport ab 2000:	Uwe Bartsch (Brunsbüttel)	1996-2002
	Ursel Ahnfeldt (Bad Malente)	2002-2020
	Torsten Westphal (St. Peter-Ording)	2020

Kassenwart:	Wilhelm Breßler (Glücksburg)	1946-1968
	Helmut Gebauer (Kiel)	1968-1978
	Hans-Joachim Oberbeck (Neumünster)	1978-1984
	Margrit Rehr (Stockelsdorf)	1984-1990
	unbesetzt	1991
	Werner Hädrich (Molfsee)	1992-1996
Vizepräsident Finanzen	Uwe Voß (Preetz)	1996-2000
ab 2000:	Jan Berszuck (Kiel)	2000-2002
	Peter Lentzsch (Kiel)	2002-2020
	Matthias Welz (Lübeck)	2020
Sportwart:	Rolf Krüger (Rendsburg)	1946-1958
	Georg Okon (Eckernförde)	1958-1960
	Klaus Wilkens (Kiel)	1960-1966
	Wolfgang Stapelmann (Eutin)	1966-1968
	Horst Pape (Bad Segeberg)	1968-1972
	Peter Frost (Eutin)	1972-1980
	Horst Pape (Klein Rönnau)	1980-1984
	Gerd Frähmke (Hohenaspe)	1984-1988
	Dietmar Witt (Kiel)	1988-1994
	Bernd Smrcka (Heist)	1994-1998
	Frank Schlichting (Gettorf)	1998-2000
Referent Leistungssport:	Hinrich Brockmann (Groß Meinsdorf)	2000-2002
	Mike Lehmann (Kiel)	2002-2008
	Ulrike Pollakowski (Flintbek)	2008-2010
	Sabine Schulte (Fitzbek)	2010-2014
	Christopher Kokot (Lübeck)	2014-2018
	Ursel Ahnfeldt (Bad Malente)	2018-2020
	Jürgen Drümmer (Kaltenkirchen)	2020-
Wettkampfwart:	Peter Frost (Eutin)	1980-1990
	Gernot Schönefeld (Lübeck)	1990-2000
Referent Wettkampf- und	Henning Röhr (Eckernförde)	2000-2002
Kampfrichterwesen ab 2000:	Joachim Uliczka (Preetz)	2002
Breitensportwart:	Heinrich Scheel (Itzehoe)	1972-1979
	Lutz Wischeropp (Neumünster)	1979-1986
	Dr. Horst Seelemann (Kiel)	1986-1990
	Kurt Kaschke (Kiel)	1990-1994
	Dr. Horst Seelemann (Kiel) komm. .	1994
	unbesetzt	1995
Referent Breitensport	Kurt Kaschke (Kiel)	1996-2006
ab 2000:	Astrid (Föderler-) Banek (Hamburg)	2006-2010
	Werner Matthews (Lübeck)	2010-2014
	unbesetzt	2015
	Eckart Gribkowski (Bad Schwartau)	2016

Jugendwart:	Willi Zäther (Husum)	1946
	Adam Fälber (Kiel)	1948
	Günther Boigs (Neumünster)	1948-1954
	Wilhelm Temme (Flensburg)	1954-1958
	Klaus Wilkens (Kiel)	1958-1960
	Willi Weber (Lübeck)	1960-1964
	Werner Reitmann (Heide)	1964-1965
	Dietmar Witt (Tarp)	1965-1966
	Dieter Brockmann (Aumühle)	1966-1976
	Uwe Lorenzen (Flensburg)	1976-1982
	Heinz Müller (Rendsburg)	1982-1988
	Heinz-Jürgen Fricke (Ülsby)	1988-1994
Referent Jugendarbeit	Ralf Holtfreter (Schönkirchen)	1994-2010
ab 2000:	Carolin Uliczka-Lohse (Preetz)	2010-2022
	Ralf Holtfreter (Kiel)	2022
Lehrwart:	Rolf Bebensee (Lübeck)	1952-1954
	Adam Fälber (Kiel)	1954-1966
	Bodo Schmidt (Kiel)	1966-1972
	Peter Biermann (Kiel)	1972-1974
	Herbert Burmeister (Lübeck)	1974-1978
	Dietmar Witt (Preetz)	1978-1981
	Wolfgang Blödorn (Kiel)	1981-1982
	Frank Thieme (Ahrensburg)	1982-1990
	Michael Medler (Neumünster)	1990-1996
Referent Aus- und	Uwe Anderbrügge (Rathjensdorf)	1996-2004
Weiterbildung ab 2000:	Jan Dreier (Flensburg)	2004
Pressewart:	Adam Fälber (Kiel)	1946-1948
	unbesetzt	1948-1950
	Rolf Bebensee (Lübeck)	1950-1952
	Willi Waldmann (Kiel)	1952-1953
	unbesetzt	1954
	Erwin Riese (Kiel)	1955-1957
	Ernst Gorgas (Kiel)	1957-1962
	Wilhelm Streese (Kiel)	1962-1964
	Helmut Gebauer (Kiel)	1964-1968
	Dieter von Reeken (Kiel)	1968
	Gernot Mader (Neumünster)	1969-1971
	Hans-Jürgen Krannig (Kiel)	1971-1977
	Torsten Wulf (Kiel)	1977-1978
	Arno Reimann (Ahrensbök)	1978-1982
	Rüdiger Straub (Kiel)	1982-1988
Referent Öffentlichkeitsarbeit	Siegfried Konjack (Elmshorn)	1988-2004
ab 2000:	Joachim Flöthe (Kiel)	2004-2008
	unbesetzt	2009
	Wolf-Rüdiger Boyens (Plön)	2010

Geschäftsführung:	Heidi Klee (Kiel)	1959-1967
	Meike Melson (Kiel)	1968-1969
	Frauke Feldvoß (Kiel)	1970
	Meike Melson (Kiel)	1971-1972
	Karin Krannig (Kiel)	1973-1976
	Marianne Sonnenrein (Kiel)	1977
	Gerd Richert (Kiel)	1978-1979
	Ursula Adams (Kiel)	1980-1985
	Ernst Eising (Kaltenkirchen)	1985-2003
	Jan Berszuck (Kiel)	2003
Frauenwart/Frauenwartin:	Hans Thies (Bad Segeberg)	1947-1948
	Martin Kretzschmar (Glücksburg)	1948-1950
	Georg Pochat (Niebüll)	1952-1958
	Anne-Dore Röhl (Kiel)	1958-1960
	Ilse Pomplun (Kiel)	1960-1962
	Käthe Weber (Lübeck)	1962-1964
	Dietmar Witt (Tarp)	1964-1965
	Werner Reitmann (Heide)	1965-1972
	Inge Golgert (Haffkrug)	1972-1978
	Lutz Wischeropp (Neumünster)	1978-1981
	Beate Göbe (Kiel)	1981-1985
	Andrea Hagedorn (Kosel)	1985-1987
	Kirsten Gerhardt (Eckernförde)	1987-1989
	Silke Riebe (Kiel)	1990-1991
Frauenvertreterin:	Antje Walter (Kiel)	1991-1999
	Position gestrichen	ab 2000
Mehrkampfwart:	Adam Fälber (Kiel)	1955-1960
	Kurt Schulz (Reinfeld)	1960-1966
	Dieter Brockmann (Aumühle)	1966-1967
	Horst Pape (Lübeck)	1967-1968
	Dieter von Reeken (Kiel)	1969
	Position gestrichen	ab 1970
Kampfrichterwart:	Rolf Bebensee (Lübeck)	1946-1948
	Herbert Scheide (Kiel)	1948-1951
	Ernst Panknin (Ratzeburg)	1951-1953
	Ludwig Mayer (Kiel)	1953-1958
	Konrad Dibbert (Kiel)	1958-1971
	Peter Frost (Eutin)	1971-1973
	Uwe Lorenzen (Flensburg)	1973-1975
	Peter Frost (Eutin)	komm. . 1976
	Hans Springer (Flensburg)	1977-1988
	Uwe Lorenzen (Flensburg)	1988-1992
	Hans Springer (Flensburg)	1994-1997

	Henning Röhr (Eckernförde)	1998-2002
	Joachim Uliczka (Preetz)	2002
Seniorensportwart:	Lutz Wischeropp (Neumünster)	1981-1985
	Werner Haß (Neumünster)	1985-1993
	unbesetzt	1994
	Jan Voigt (Itzehoe)	1995-2005
	Annegret Nanz (Schleswig)	2006-2010
	unbesetzt	ab 2011
Volkslaufwart:	Konrad Dibbert (Kiel)	1970-1974
	Dr. Horst Seelemann (Kiel)	1974-1984
	Konrad Schmidt (Schönkirchen)	1984-2006
	Sascha Schmidt (Schönkirchen)	2006
Lauftreffwart:	Dagmar Krüger (Lübeck)	1981
	Egon Sievers (Raa-Besenbeek)	1982-2004
	Uwe Cizinski (Kiel)	2005-2007
	Klaus-Dieter Klautke (Bad Oldesloe)	2008-2020
	Hanno Reese (Gelting)	2020-
Mädel-/Jugendwartin:	Anne-Dore Röhl (Kiel)	1956-1960
	Käthe Weber (Lübeck)	1960-1964
	Bärbel Seddig (Kiel)	1964-1968
	Brigitte Drabeck	1968
	Inge Golgert (Haffkrug)	1969-1972
	Margrit Rehr (Lübeck)	1972-1976
	Marion Schwittalla (Neunkirchen)	1976-1979
	Marita Jeske (Lübeck)	1979-1981
	Karin Jamrozy (Kiel)	1981-1986
	Kirstin Gerhardt (Eckernförde)	1986
	Margot Springer (Flensburg)	1987
	Kirsten Gerhardt (Eckernförde)	1988-1992
	Ruth Kurtzweg-Otte (Flensburg)	1994-1998
	Kirsten Conrad (Kiel)	1998-2008
	Ines Ernst (Meyn)	2008
Schülerwart/Schülerwartin:	Udo Speck (Kiel)	1969-1976
	Theo Christophersen (Eutin)	1976-1980
	Heinz Müller (Büdelsdorf)	1980-1982
	Wolfgang Zdechlik (Lübeck)	1982-1986
	Volker Dethloff (Lübeck)	1986-1990
	Norbert Schwenke (Stockelsdorf)	1990-1992
	Ralf Holtfreter (Schönkirchen)	1992-1994
	Uta Götze (Plön)	1994
Schulsportbeauftragter:	Dieter von Reeken (Kiel)	1970-1982

	Michael Medler (Neumünster)	1982-1986
	Michael Kraatz (Lübeck)	1986-2000
	Position gestrichen	ab 2000
Statistiker:	Erika Liefländer (Kiel)	1947
	Rolf Bebensee (Lübeck)	1948-1951
	Ernst Rüdiger (Malente)	1952-1953
	Erwin Riese (Kiel)	1954-1956
	Ernst Gorgas (Kiel)	1957-1958
	unbesetzt	1959-1964
	Bernd Hausmann (Kiel)	1965-1974
	Michael Ahnfeldt (Malente)	1975-1976
	unbesetzt	1977
	Hans-Georg Both (Trittau)	1978-1980
	Helmut Priebe (Kiel)	1981-1983
	Karl-Heinz Pieper (Wedel)	1984-1993
	Bernd Hausmann (Kiel)	1994
Verbandssportlehrer:	Peter Biermann	1969-1992
Koordinator Leistungsförderung:	Manfred Conrad (Kaltenkirchen)	1993-1998
Leitender Landestrainer:	Hinrich Brockmann (Groß Meinsdorf)	1998
Rechtswart:	Herbert Westphal (Niebüll)	1952-1962
	Otto Eisenmann (Itzehoe)	1962-1970
	Peter Utermann (Kiel)	1970-1974
	unbesetzt	1974-1979
	Hans-Jürgen Krannig (Kiel)	1979-1982
	Hans-Peter Voß	1982-1984
	Prof. Dr. Jürgen Sonnenschein (Altenholz)	1984-1990
	Peter Lentzsch (Kiel)	1990-2000
Vorsitzender Rechtsausschuss ab 2000:	Horst Kahl (Schwarzenbek)	2000-2021
	Hinnerk Timme (Fahrdorf)	2021

Übersicht
Deutsche Meisterschaften und Länderkämpfe in Schleswig-Holstein

1951 DLV-Verbandstag in Kiel

1955 12.03. Deutsche Hallenmeisterschaften in Kiel
Geherländerkampf Deutschland/Dänemark in Kiel

1957 23.03. Deutsche Hallenmeisterschaften in Kiel
Frauenländerkampf Deutschland/Großbritannien in Kiel

1960 05.03. Deutsche Hallenmeisterschaften in Kiel

1961 04.-06.08. Deutsche Jugendmeisterschaften in Kiel

1962 05./06.10. Junioren-Länderkampf Deutschland/Polen in Lübeck

1963 05./06.10. Zehnkampf Länderkampf in Lübeck
Deutschland/Finnland/Norwegen/Schweden/Dänemark/Polen
1964 01.02. Deutsche Hallenmeisterschaften in Kiel
DLV-Verbandstag in Kiel
1965 10.09. Frauenländerkampf Deutschland/Polen in Lübeck
1966 05.03. Deutsche Hallenmeisterschaften in Kiel
21.07. Deutsche Geher-Meisterschaften in Friedrichsgabe
24./25.09. Länderkampf Deutschland/Norwegen in Lübeck
1967 26./27.08. Deutsche Juniorenmeisterschaften (U23) in Lübeck
1968 21.07. Deutsche Geher-Meisterschaften in Friedrichsgabe
1969 Hallenländerkampf Deutschland/USA in Kiel
1971 26./27.02. Deutsche Hallenmeisterschaften in Kiel
30.07.-01.08. Deutsche Jugendmeisterschaften in Lübeck
1972 07.07. Frauenländerkampf Deutschland/Kanada in Lübeck
1973 15./16.09. Deutsche Jugend-Mehrkampfmeisterschaften in Lübeck
01.09. Länderkampf Deutschland/Dänemark in Lübeck
1974 28.09. Deutsche Marathonmeisterschaften in Husum
1975 21./22.06. Deutsche Mehrkampfmeisterschaften in Lübeck
05.07. Junioren-Länderkampf Deutschland/Polen in Lübeck
1976 11.09. Deutsche Meisterschaften 10.000m(M),400m Hü, 3.000m (F) in Lübeck
1977 05./06.03. Deutsche Meisterschaften Crosslauf in Neumünster
1978 09.07. Deutsche Schüler-Mehrkampfmeisterschaften in Lübeck
11.07. Juniorenländerkampf Deutschland/USA/Großbritannien
1979 13.-15.07. Deutsche Seniorenmeisterschaften I (30-49 Jahre) in Lübeck
1981 04.04. Deutsche Straßenlaufmeisterschaften in Neumünster
31.07.-02.08. Deutsche Jugendmeisterschaften in Flensburg
01.08. Deutsche Meisterschaft Langstaffeln (M/F) in Flensburg
1984 20.-22.07. Deutsche Seniorenmeisterschaften I (30-49 Jahre) in Itzehoe
1986 20.09. Deutsche Straßenlaufmeisterschaften in Bad Oldesloe
1988 08.-10.07. Deutsche Jugendmeisterschaften in Lübeck
10.07. Deutsche Meisterschaft Langstaffeln (M/F) in Lübeck
1990 21.04. Deutsche Straßenlaufmeisterschaften in Husum
07.07. Länderkampf Junioren Deutschland/Großbritannien/Finnland
1993 03.-05.09. Deutsche Jugend-Mehrkampfmeisterschaften in Lübeck
26.06. Junioren-Länderkampf Deutschland/Russland/Großbritannien und DLV-Gala
1994 24.09. Deutsche Meisterschaften 100-km-Lauf in Neuwittenbek
26.-28.08. Deutsche Seniorenmeisterschaften II (ab 50 Jahre) in Lübeck
1996 10./11.08. Deutsche Juniorenmeisterschaften (U23) in Lübeck
1997 22.03. Deutsche Straßenlaufmeisterschaften Halbmarathon in Neustadt/Holstein
1998 12.09. Deutsche Meisterschaften 100-km-Lauf in Neuwittenbek

2000 02./03.09. Kleine Deutschen Meisterschaften in Lübeck
2001 12.05. Deutsche Meisterschaften 100-km-Lauf in Neuwittenbek
2004 11.09. Deutsche Senioren-Mannschafts-Meisterschaft in Lübeck (DAMM-Endkampf)
2014 10.05. Deutsche Meisterschaften 100-km-Lauf in Husum
2015 12.04. Deutsche Straßenlaufmeisterschaften in Husum
05./06.09. Deutsche Meisterschaften Blockwettkämpfe in Lübeck

Ehrung

Goldener Rennschuh

Herbert Westphal	1971	André Green	1997
Christa Dieckvoß	1972	Ingeborg und Siegfried Konjack	1998
Waldemar Ehlert	1973	Mike Maczey	1999
Günter Grube	1974	Jochim Stoldt	2000
Rainer Bucholtz	1975	Dirk Riekmann	2001
Hartmut Bräuer	1976	Bernd Hausmann	2002
Manfred Golgert	1977	Miriam Bielert	2003
Gerd Frähmcke	1978	Hans-Jürgen Krannig	2004
Wolfgang Soukup	1979	Steffen Uliczka	2005
Regine Broders	1980	Siegfried Zota	2006
Peter Frost	1981	Wolfgang Reuter	2007
Heinrich Gambke	1982	Udo Grützmacher	2008
Bärbel Möller	1983	Stefan Schwab	2009
Günter Lenschow	1984	Dietrich Fuchs	2010
Wolfgang Krüger	1985	Karen Paysen	2011
Ilse und Werner Sauer	1986	Helmut Priebe	2012
Wolfram Gambke	1987	Matthias Prey	2013
Herbert Gennun	1988	Klaus Nabel	2014
Rolf Danneberg	1989	Anjuli Knäsche	2015
Renate und Volker Dethloff	1990	Uta Götze	2016
Claudia Hädrich	1991	Maya Rehberg	2017
Traute und Ernst Eising	1992	Helmut Lenz	2018
Dagmar Knudsen	1993	Marcel Lienstädt	2019
Artur Heß	1994	Dirk Richter	2020
Dirk Urban	1995	Alina Ammann	2021
Peter Lentzsch	1996		